Nr. 290. Freitag, den 11. Dezember 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 7. Dezbr. bis 20. Dezbr. 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Veddingshaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Amerikas Vertrauen in die deutsche Industrie.

Dr. Stresemann über die Außenpolitik. — S. P. D. und D. V. P. zu Verhandlungen über die Große Koalition bereit.

Dr. Schacht über seine Amerikareise.

Berlin, 10. Dezember.

Auf Einladung der Berliner Industrie- und Handelskammer hielt heute abend im Berliner Börsengebäude Reichsbankpräsident Dr. Schacht einen Vortrag über seine amerikanischen Eindrücke. Er führte u. a. aus: „Der Krieg hat das weltwirtschaftliche Bild derart verschoben, daß Europa heute an der Peripherie liegt und nicht mehr wie früher das Zentrum der Weltwirtschaft ausmacht. Deutschland interessiert Amerika lediglich im Rahmen Europas. Allerdings fällt Deutschland aus mancherlei Gründen einer stärkeren Beachtung anheim.

Das Vertrauen in die industrielle Lebensfähigkeit Deutschlands ist in Amerika unerschüttert,

im besonderen wird die bei uns vorhandene organische Verbindung von Industrie und Wirtschaft außerordentlich hoch geschätzt. Ueberdies gilt der Deutsche als ein fleißiger und geschickter Arbeiter, als ein zuverlässiger und solider Kaufmann und Bankier. Die ganze geschäftliche Denkweise des Deutschen liegt der des Amerikaners durchaus nahe und verstärkt seine Neigung, mit dem Deutschen geschäftliche Beziehungen zu unterhalten. In Amerika weiß man sehr wohl und zwar besser als manche Kreise bei uns, daß Deutschlands Zukunft nicht isoliert betrachtet werden kann. Die Stabilisierung der deutschen Währung wird von den Amerikanern als eine außerordentliche Leistung betrachtet. Ich bin niemals irgend einem Zweifel an der Zukunft der deutschen Währung begegnet. Man erblickt im Dawesplan eine internationale Sicherung nicht nur für die Aufrechterhaltung der deutschen Währung, sondern auch für die Wiederherbeiführung normaler wirtschaftlicher Zustände.

Die Befriedigung über den Abschluß des Locarno-Vertrages

ist in Amerika deshalb besonders groß gewesen, weil man damit einen großen Teil der politischen Hindernisse ausgeräumt sieht, die der weiteren wirtschaftlichen Rekonstruktion Europas entgegenstanden. Die Wiederherstellung gesunder Finanzverhältnisse und stabiler Währungen auch in den übrigen europäischen Ländern wird nunmehr das nächste Ziel sein, an dem Amerika mitarbeiten wird. Die erste Voraussetzung für diese Mitarbeit war und ist naturgemäß die Regelung der Schuldenverhältnisse der ehemaligen Verbündeten gegenüber Amerika.

Was haben wir praktisch von der Gesamteinstellung Amerikas für Deutschland zu erwarten? Man wird da den Satz voranstellen müssen, daß niemand berechtigt ist, Kredite zu nehmen, der nicht die Gewißheit in sich trägt, daß er diese Kredite verzinsen und bei Fälligkeit zurückzahlen kann. Es ist selbstverständlich eine Utopie, zu glauben, daß uns Amerika auch nur annähernd die Summen leihen kann oder leihen will, die in den Köpfen mancher deutscher Phantasten spuken, da aus deutschen und amerikanischen Gesichtspunkten heraus

die Menge ausländischer Kredite begrenzt

ist. Daraus folgert, daß wir sparsam mit ihnen umgehen müssen. Kredite dürfen lediglich produktiven Zwecken der deutschen Wirtschaft zugeführt werden. Die Erzählung, daß die Reichsbank die Kontrolle über Privatanleihen zu haben wünsche, gehört in das Reich der Fabel. Im Rahmen einer vernunftgemäß betriebenen Anleihepolitik steht nach meinen Beobachtungen der amerikanische Markt den wirklichen deutschen Bedürfnissen durchaus zur Verfügung, allerdings zu Zinssätzen, die außerordentlich schwer sind. Die derzeitige deutsche Auslandsverschuldung gibt zu Besorgnissen keinerlei Anlaß. Zwar sind in den letzten beiden Monaten erhebliche Beträge durch Auslandsanleihen nach Deutschland hereingekommen, aber ich habe zu meiner großen Genugtuung feststellen können, daß sich die gesamte Auslandsverschuldung Deutschlands dadurch nicht vergrößert hat. Mit den langfristigen Anleihen sind vielmehr viele kurzfristige Verpflichtungen abgedeckt worden.

Die gesamte Verschuldung an das Ausland

dürfte nach wie vor zwischen 3 und 3½ Milliarden Mark liegen. Das ist ein Betrag, der nach keiner Richtung hin zu Bedenken Veranlassung gibt, vielmehr zu Zwecken der Erhöhung der deutschen Produktivität eine maßvolle und langsame Vergrößerung durchaus noch verträgt. Es ist selbstverständlich, daß die kleineren Industrien nicht mit der Emission von Anleihen in Amerika vorgehen können. Auf das Nachdrücklichste möchte ich davor warnen, daß deutsche öffentliche Körperschaften in Amerika auf die Geldsuche gehen. Wenn es uns gelingt, für die Landwirtschaft und die Großindustrie sowie für unsere elektrischen Werke Auslandsgelder hereinzuholen, so werden damit inländische Gelder für den Kreditbedarf der anderen Wirtschaftszweige frei. Alles in allem aber sollten die Unternehmer nicht immer nach Auslandskrediten oder nach der Staatshilfe schreien. So bequem geht der Wiederaufbau einer durch Krieg und Inflation schwer geschädigten Wirtschaft nicht vonstatten. Nur wenn bei uns eiserne Selbstzucht Platz greift, wird uns das amerikanische Volk seine Sympathien bewahren und sie verstärken. Seien wir selbst mutig, aufrecht und sparsam, dann wird das Wort wahr werden: Hilf dir selbst, dann hilft Amerika!"

Die Forderungen der Sozialdemokraten.

Berlin, 10. Dezember.

Das Plenum des Reichstages hielt heute wiederum eine kurze Sitzung ab, sodaß die Fraktionen ausreichend Gelegenheit hatten, sich mit der politischen Lage zu beschäftigen. Die Stellungnahme der Fraktionen zu der Frage der Großen Koalition ist denn auch in den einzelnen Fraktionssitzungen heute abgeschlossen worden. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei trat bereits um 11 Uhr unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dr. Scholz zu einer Fraktionssitzung zusammen, um zu der Frage der Großen Koalition Stellung zu nehmen. Reichsaußenminister Dr. Stresemann wohnte den Verhandlungen bei. Die Fraktion nahm den Bericht ihres Vorsitzenden entgegen und billigte die von ihren Verhandlungsführern dem Reichspräsidenten gegenüber eingenommene Stellung. Die Deutsche Volkspartei ist demnach grundsätzlich bereit, sich an Verhandlungen über die Große Koalition zu beteiligen. Irgendeine materielle Entscheidung über die Teilnahme an einer Regierung der Großen Koalition konnte die Fraktion nicht treffen, da noch keine Erklärung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion vorlag und man zunächst das endgültige Programm der Sozialdemokraten abwarten wollte, ehe man sich in sachliche Verhandlungen einläßt. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion, die gestern abend ihre Beratungen vertagt hatte, trat heute nach der Plenarsitzung des Reichstages wieder zusammen. Nachdem die Fraktion mehrere Stunden die Frage der Regierungsbildung erörtert hatte, kam sie zu dem Entschluß, sich an der Fortsetzung der Verhandlungen über die Bildung der Großen Koalition zu beteiligen, jedoch zunächst dem Reichspräsidenten eine Reihe von Voraussetzungen zu unterbreiten, die sie an die Beteiligung an der Großen Koalition knüpft. Die Entschließung, die noch heute abend in einem Begleitschreiben dem Reichspräsidenten übermittelt worden ist, hat folgenden Wortlaut:

„Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion macht ihre endgültige Entscheidung von der weiteren Klärung der politischen Situation abhängig und ermächtigt ihre Vertreter, durch Verhandlungen mit den in Betracht kommenden Parteien die nötige Grundlage für die Entscheidung der Fraktion zu schaffen. In diesen Verhandlungen legen wir Wert auf Erörterung folgender Punkte: Offenes Eintreten für die Republik, Abwehr aller monarchistischen Restaurationsversuche, Ratifizierung des internationalen Abkommens von Washington, Verabschiedung eines Arbeitszeitgesetzes unter Wiederherstellung des normalen Arbeitstages, schleunige Verabschiedung des Gesetzes über die Erwerbslosenversicherung, Verbesserung der Erwerbslosenfürsorge nach den sozialdemokratischen Anträgen im neunten Ausschuß des Reichstages, Handelspolitik mit dem Ziel der Förderung des Handelsexportes, Durchführung des Paragraphen 165 der Reichsverfassung, der die Schaffung des endgültigen Reichswirtschaftsrates unter Aufrechterhaltung der Parität, der Bezirkswirtschaftsräte und paritätischer Berufskammern vorsieht, Verschiebung der Mietserhöhung, Erhöhung des Beitrages für gemeinnützigen Wohnungsbau, keine Senkung der Besitzsteuern, solange die Umsatzsteuer und die Lohnsteuer im bisherigen Ausmaß bestehen bleiben, Offenlegung der Steuerlisten zur Bildung des Steuerdruckes, Zurückziehung des Reichsschulgesetzentwurfs, reichsgesetzliche Regelung der Fürstenabfindungen mit rückwirkender Kraft, baldiger Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Ueber die persönlichen Garantien ist nach Einigung über das sachliche Programm zu verhandeln."

Die sozialdemokratische Fraktion beschäftigte sich ferner mit der Erhöhung der Erwerbslosenunterstützungen. Dieses Thema wurde im Laufe des Nachmittags auch in den Fraktionen der Deutschnationalen, des Zentrums, der Demokraten und der Bayrischen Volkspartei behandelt.

Die anderen Fraktionen haben ebenfalls im Laufe des heutigen Tages dem Reichspräsidenten ihre Stellungnahme zu der Frage der Großen Koalition mitgeteilt. Die weitere Initiative liegt nunmehr in der Hand des Reichspräsidenten, dem sich zwei Möglichkeiten bieten: Er kann entweder eine Persönlichkeit mit dem Versuch der Kabinettsbildung beauftragen, ohne sie an ein bestimmtes Programm zu binden, oder er kann materielle Verhandlungen über die Bildung der Großen Koalition selbst versuchen. Es kommt vor allen Dingen darauf an, ob der Reichspräsident in den Voraussetzungen der Sozialdemokraten eine Möglichkeit sieht, die Große Koalition zustande zu bringen. Wie wir hören, wird heute abend noch eine Besprechung zwischen dem Reichspräsidenten und dem Reichskanzler Dr. Luther stattfinden, an der vermutlich auch Dr. Stresemann teilnehmen wird. Hierbei wird es namentlich darauf ankommen, ob Dr. Luther, der ja wohl augenblicklich der einzige Kandidat für die Kabinettsbildung ist, die Große Koalition versuchen will. In parlamentarischen Kreisen neigt man zu der Ansicht, daß der Reichspräsident den Versuch mit der Großen Koalition machen und morgen den Reichskanzler mit der Kabinettsbildung betrauen wird, wenn er mit den Fraktionsführern Rücksprache genommen hat. Allerdings werden dann erst die eigentlichen Schwierigkeiten einsetzen, da es sehr schwer sein wird, die beiden Flügelparteien, die Deutsche Volkspartei und die sozialdemokratische Partei auf eine einheitliche Linie zu bringen. Wenn der Versuch der Großen Koalition fehlschlagen sollte, so würde voraussichtlich der Reichspräsident Dr. Luther erneut den Auftrag zur Kabinettsbildung ohne irgendwelche Bindungen erteilen.

Eine Rede Dr. Stresemanns.

Berlin, 10. Dezember.

Anläßlich des Parteitages der Deutschen Volkspartei für den Wahlkreisverband Berlin sprach der Reichsaußenminister Dr. Stresemann in einer von der Partei einberufenen öffentlichen Versammlung. In seiner Rede führte Dr. Stresemann u. a. folgendes aus: „Es ist eine Verkennung des parlamentarischen Systems, wenn einer Partei darüber Vorwürfe gemacht werden, daß sie im Laufe der politischen Entwickelung mit verschiedenen Parteien zusammenarbeitet. Eine andere Kombination als die Zusammenarbeit verschiedener Fraktionen ist bei den heutigen Parteiverhältnissen unmöglich. Wenn wir zu gesunden Verhältnissen kommen wollen, so müssen alle Parteien Gelegenheit haben, im Laufe der Entwickelung an der Regierung mitzuarbeiten. Es ist deshalb völlig verfehlt, wenn der Deutschen Volkspartei Vorwürfe gemacht werden, daß sie darauf bestanden habe, die Deutschnationalen an der Regierung zu beteiligen. Ebenso verfehlt ist es auch, ihr vorzuwerfen, daß sie die Konsequenzen aus der heutigen Lage ziehe, nachdem sich die Deutschnationalen nicht nur durch die Ablehnung der Locarno-Verträge, sondern darüber hinaus noch durch die Anzweiflung der Rechtsgültigkeit dieser Verträge selbst von der weiteren Mitarbeit in der Regierung ausgeschlossen hätten."

Der Redner gab dann ein Bild der Außenpolitik der letzten Jahre und sagte dabei: „Diese Politik hat zum Ziele gehabt die Wiedererlangung der deutschen Souveränität. London war die Lösung der Reparationsfrage, Locarno soll die Lösung der politischen Fragen bringen, die zwischen der früheren Entente und uns stehen. Die gegen uns in der Nachkriegszeit geführte Politik war eine Politik der Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln. Der Vertrag von Locarno soll dieser Politik ein Ende machen und eine Politik des Rechts und des wirklichen Friedens und darüber hinaus eine Politik der Verständigung und des gegenseitigen Zusammenwirkens sichern."

Der Reichsminister ging dann ausführlich auf die Grundgedanken dieser Politik ein und erklärte, daß die Deutsche Volkspartei in ihrem Eintreten für diese Politik ihrerseits bis zum letzten Schritt vollkommen einmütig gewesen sei und sich an der künftigen Regierung nur mit solchen Parteien beteiligen werde, die gewillt seien, auf der Grundlage dieser Politik weiterzubauen. Das Wort „Rückwirkungen" inbezug auf das Rheinland-Regime sei vielleicht falsch gewählt, wenn es so verstanden werde, als wenn sich die Folgerungen von Locarno in dem Regime erschöpften. Die auf Locarno aufgebaute Politik habe selbstverständlich die Herstellung der völligen Freiheit und Souveränität Deutschlands zum Ziele. Sie bedeute aber darüber hinaus auch die aktive Betätigung Deutschlands an den großen europäischen Fragen und solle den Ausdruck unbedingter friedlicher, aber ebenso unbedingter aktiver Politik bedeuten.

Der Städtetag zur Hauszinssteuer.

Berlin, 10. Dezember.

Der Vorstand des preußischen Städtetages beschäftigte sich in einer in Berlin unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Böß abgehaltenen Sitzung mit der Neuregelung der Hauszinssteuer. Der Städtetag hält es für notwendig, daß ein größerer Teil der neu hinzukommenden Hauszinssteuerprozente zur Förderung des Wohnungsbaues verwandt wird und daß nicht, wie bisher, ungeachtet des krassen Wohnungselends in den Städten, ein verhältnismäßig großer Teil des Steueraufkommens der Neubautätigkeit in den Städten entzogen und auf dem Wege über den staatlichen Ausgleichsfonds über das platte Land ausgestreut wird.

Geringer Rückgang der Großhandelsindexziffer.

Berlin, 10. Dezember.

Die auf den Stichtag des 9. Dezember berechnete Großhandelsindexziffer ist gegenüber dem Stande vom 2. Dezember (122,9) um 0,3 Prozent auf 122,5 zurückgegangen.

Sowjet und Bauer.

Von

Dr. Ritter-Waldeck.

Wenn jeder im Volk gleich viel hat, hat keiner etwas — das klingt paradox, aber die Praxis wirkt sich oft viel paradoxer aus, als es alle Theorie ahnen läßt. Der Kommunismus ist eine Religion, hat mit Staatswirtschaft nichts zu tun, ja, er ist ihr Tod. Die Sowjets betrachten sich als einen Orden, der den Kommunismus auf diktatorischer Grundlage predigt. Der Gedanke Lenins war theoretisch von grotesker Größe. Wäre er folgerichtig durchgeführt worden, das russische Volk wäre längst ausgeblutet oder hätte sich längst mit Gewalt von dem Uebel befreit. Von Lenins großer Theorie blieb in Wirklichkeit aber nicht viel mehr als die Ordensdiktatur, der Kommunismus verschwand längst. In der Nacht hielt sich der Orden durch das raffiniert ausgeklügelte und durchgeführte splitternationalistische divide et impera und durch die Gunst derer, die von der Aufteilung alles Grund und Bodens erstmalig profitierten. In den Jahren 1918—21 herrschte in Rußland das, was man heute Kriegskommunismus nennt. Handel, Wandel und Industrie brachen unter ihm restlos zusammen, und die Erträgnisse der zwergwirtschaftlich an die Bauern bis aufs letzte aufgeteilten Landwirtschaft verringerten sich zusehends. Die verminderten Erträge wurden außerdem durch das wahnwitzige Umlagesteuersystem der Sowjets, nach dem sich die Diktatoren die Früchte der bäuerlichen Arbeit ohne Entgelt zuführten, in alle Winde zerstreut, erfüllten keine wirtschaftliche Mission. Bargeld bekam der russische Bauer nicht zu sehen, er stellte sich deshalb auf extensive Naturalwirtschaft ein. Je mehr man das Land aufteilte, desto weniger warf es ab, aber die augenblicklichen Nutznießer der Aufteilung hielten zu den Sowjets. In verblendeter Torheit züchtete man geradezu „arme Bauern", trieb rein demagogische Ordenspolitik, ohne sich Sorge über den schließlichen Ausgang zu machen. Am Ende war der arme Bauer wohl ein getreuer Sowjetmann, aber wirtschaftlich genau so unproduktiv wie die ganze Idee des Ordens.

Da die Wirtschaft zur Not auf Jahre, aber nicht auf die Dauer als Raubbau betrieben werden kann, brach das kommunistische Gebäude der Sowjets zusammen; denn man darf nie vergessen, daß das, was jetzt in Rußland existiert, nichts mehr mit Lenins kommunistischer Wirtschaftsutopie zu tun hat. Geblieben sind nur die angeblich proletarischen Diktatoren, der Boden, auf dem die russische Wirtschaft steht, ist aber kein kommunistischer, sondern sieht dem im Jahre 1918 verlassenen und zerstörten schon verzweifelt ähnlich. Nachdem die Stadt allzulange gehungert, nachdem der arme Bauer restlos versagt hatte, kehrten die Sowjets reumütig zu dem zurück, was sie einst so scharf verdammt und für die Wurzel alles Uebels erklärt hatten, nämlich zum Kapitalismus. Man ließ den freien Handel wieder gelten, den Ehrgeiz und die wirtschaftliche Tüchtigkeit des Einzelmenschen und ließ den expropriierten Großgrundbesitzer in der Gestalt des „reichen Bauern", des Kulak, wenn auch in verkleinerter Form wieder auferstehen. Die Raub-Umlagesteuer verschwand für die landwirtschaftlichen Besitzer, an ihre Stelle trat erst die Natural-, später eine Geldsteuer. Am 20. Oktober 1922 ward dann durch Gesetz wieder das Privateigentum an Grund und Boden ausgesprochen und dem Bauer wieder das Recht gegeben, seine Wirtschaft nicht zwangsweise als Kollektiv-, sondern nach seinem Ermessen als Einzelwirtschaft zu betreiben. Im Anfang dieses Jahres ging man noch mehrere Schritte weiter oder, besser gesagt, zum alten System zurück, indem man den Bauern die Annahme einer beliebigen Anzahl von Hilfsarbeitern gestattete und die Landverpachtung wieder erlaubte, ja begünstigte. Womit die Landwirtschaft wieder auf kapitalistischer Grundlage stand. Auf einmal war der Kulak, der reiche Bauer, der mit Hilfskräften und Kapital sein Land bestellte, das Lieblingskind der Sowjets, weil er allein imstande war, aus seiner Wirtschaft Ueberschüsse zu erzielen zur Erhaltung der städtischen Bevölkerung. Es gab wieder „Bauern mit Geld", die als Abnehmer von Maschinen und Geräten auftreten konnten, wodurch die russische Industrie wieder zu Aufträgen kam. Der kleine „arme Bauer" ohne rechtes lebendes und totes Inventar war in den Hintergrund geschoben, der kapitalistische Bauer ward auf einmal die stärkste Stütze des kommunistischen Staatsgebildes. Ein Paradox!

Anfang 1925 veröffentlichten die Volkskommissare für Landwirtschaft eine Aufstellung über das Verhältnis von Klein-, Mittel- und Großbauern in Rußland. Danach sind heute noch 31 Prozent der Landwirte „arme Bauern" mit bis 4 Hektar Anbaufläche, aber ihr Anteil am Grund und Boden beträgt nur etwa 11½ Prozent und ihr Viehbestand macht etwa 19 Prozent aus. Die Mittelbauern mit 4 bis 8 Hektar stellen etwa 18 Prozent, verfügen über 40 Prozent des Bodens und über 35 Prozent des Viehbestandes. Der Kulak, der Großbauer mit über 8 Hektar Anbaufläche stellt zwar nur 19 Prozent der Bauernschaft, verfügt dabei aber über 40 Prozent des russischen Grund und Bodens und über 35 Prozent des Viehbestandes. Die Verschiebung zu Gunsten des Kapitalbauern ist also sehr leicht sichtbar und geradezu evident, wenn man sich vergegenwärtigt, daß sie sich innerhalb dreier Jahre ausgewirkt hat. Seitdem ist eine gewisse Besse-

...erartigen
...as je da?
...kommen?
...heit für
...chtsfest!
...8⁰⁰
...ns
...5⁰⁰
...00
...0
...Rz
...AG. BOCHUM
...ppenverarbeitung
...binderei.
...n Briefordner Adlege-, Amund Falzmappen sowie jeder Ausführung. Versorierte Blocks. Herstellung ten u. Versandkartons, Ansu. -Ader-Arbeiten prompt billigst.
Dibergstraße 32.
...vom Faß!
...ner Rotwein
...20 incl. Steuer
...ers Nachf.
...d Moltkemarkt-Ecke.
Sprach-Unterricht!
engl., französisch u. italienisch, erteilt geprüft. Sprachlehr. m. langjähr. Auslandspraxis. — Angebote unt. S. 12345 a. d. Geschäftsst.
Lbzeallehrerin ert.
Nachhilfe
in fremd. Sprach. u. beaufsicht. Schularb. Angeb. unt. E. S. 42004 an d. Geschst.
Erfolgreiche Nachhilfe und Vorbereit. wird in Gymnas.- u. Ob.-Realschulfäch. b. Ost. 26 fortlauf. z. mäß. Preisen ert. Gefl. Angeb. unt. F. F. 42815 an d. Geschst.
...euer Hut
...Sie nichts,
...frau, wenn Sie Ihren ...des teuren Bohnen...igeren und gesünderen ...en. Sie erübrigen da... ...d und niemand merkt ...chied im Geschmack. ...Guteta Rot 10% 50 Pfg. ...80 Pf., Guteta Gold 40% ...d. Paketen, niemals lose.
...en Lessing-Lebkuchen

rung der Erträge aus der russischen Landwirtschaft zu konstatieren, aber wenn man dann aus der russischen Statistik wieder vernimmt, daß etwa 48 Prozent der landwirtschaftlichen Arbeiter in Rußland arbeitslos sind, erkennt man, daß das Sowjetsystem auch nach dem Bruch mit dem Kommunismus noch alles andere eher denn ideal ist. Eine zu enge Verquickung von Politik und Wirtschaft, besonders von Politik und Landwirtschaft, kann sich nie gut auswirken, besonders, wenn, wie in Rußland, die Politik zu Gunsten einer sehr, sehr dünnen, meist landfremden und auf diktatorisches Regiment eingestellten, mit den landwirtschaftlichen Voraussetzungen absolut unvertrauten, ja im Beherrschungsegoismus ihnen direkt abgeneigten Oberschicht betrieben wird.

Die Konzessionen, die der Sowjetorden den wirtschaftlichen Notwendigkeiten machen mußte, kommen im Grunde einem Aufgeben all seiner Theorien gleich. Was der Orden erst gründlich zerschlug, sucht er jetzt wieder notdürftig zusammenzuflicken. Wirtschaftlich hat er sich und all seine Thesen aufgegeben, sucht sich nur noch rein diktatorisch zu halten. Er kämpft um den Bestand dieser seiner Diktatur extensiv, sucht sie durch außenpolitische Großmanöver zu halten. Wer aber wirtschaftlich-innerpolitische Belange durch äußere Ablenkung hinschleppend zu halten sucht, der ist am Anfang seines Endes. Ob es rasch oder langsamer kommen wird, ob es sich so oder so auswirkt, das vermag heute keiner zu sagen. Die Sowjetdiplomaten kämpfen mit unleugbarem Geschick und Fanatismus, aber ihre Hoffnung beruht auf neuen Revolutionen, am stärksten auf der Weltrevolution, nicht auf einer Konsolidierung. Der Sowjetbau ist bestimmt imposant, aber er steht, schlimmer als je das alte Reich, auf tönernen Füßen. Politik ohne erhaltende Wirtschaft muß sich am Ende selbst zerschlagen oder zerschlägt eine ganze Welt, wie es die Sowjets ja auch beabsichtigen. Mit kluger Ausnutzung des Splitternationalismus, den die Internationalen jetzt zum ersten Male auf ihre Fahnen geschrieben haben, damit sich eine eigentliche starke Volkskonsolidierung im Bereich ihrer Macht nirgendwo auszuwirken vermag; denn sie würde den raschen Untergang der Ordensideen trotz allen diktatorischen Manipulationen bedeuten.

Der Landtag über die Wirtschaftskrise.

Berlin, 10. Dezember.

Zu Beginn der Donnerstagssitzung des preußischen Landtages wird der Gesetzentwurf zur Aenderung des Gewerbe- und Handelslehrer-Diensteinkommengesetzes ohne Aussprache dem Ausschuß für Beamtenfragen überwiesen. Das Haus setzt dann fort

die dritte Beratung des Haushaltsplanes.

Abg. **Wiemer** (D. V. P.) erklärt, Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff habe in Breslau das besonders wichtige Zugeständis der Notwendigkeit der Herabsetzung der Steuerlasten gemacht. Dem widerspreche jedoch sein jüngster Steuerentwurf an den Staatsrat, nach dem die Hauszinssteuer 95 Millionen Mark mehr erbringen solle. Infolge des Nichterscheinens des Ministers mache sich bei der Deutschen Volkspartei Unruhe bemerkbar. Wiemer fährt fort, die Arbeiterschaft könne nur höhere Löhne bekommen, wenn Industrie und Landwirtschaft leistungsfähig seien. Helfen könnten schnelle Ueberbrückungskredite.

Abg. **Falk** (Dem.) bedauert, daß man infolge der zerrissenen politischen Verhältnisse jetzt noch nicht einmal mit dem Etat fertig sei. Die Erklärungen und Ansichten des Finanzministers Höpker-Aschoff in Breslau würden von der ganzen demokratischen Partei geteilt.

Abg. **Ladendorff** (W. Vg.) schildert die gegenwärtige schwierige Wirtschaftslage und wendet sich gegen

die Verschwendung in der öffentlichen Verwaltung.

Im ganzen Reich werde durch die Zentralisierung des Steuerwesens der Wirtschaft eine Mehrbelastung von über einer Milliarde auferlegt. Nach einer Statistik zahle das deutsche Volk bei einem Volkseinkommen von 27 Milliarden (gegenüber 43 Milliarden vor dem Kriege) das 12,4fache an Steuern und Abgaben. Aus dieser Notlage könne man nur herauskommen durch erheblichen Abbau des ungeheuer aufgeblähten Verwaltungsapparates und der Verwaltungskosten. Das preußische Wohlfahrtsministerium und das Reichsarbeitsministerium seien überflüssig.

Abg. **Voß** (Völk.) weist auf die ungeheure Verschärfung der Notlage des deutschen Volkes hin. Eine Politik der Phantasterei habe uns nach Locarno geführt und das Ergebnis sei ein ungeheures wirtschaftliches Trümmerfeld. Unter lebhafter Unruhe des Hauses und stürmischen Zwischenrufen erklärt der Redner, der Geist von Locarno sei der Geist der deutschen Schmach.

Ministerpräsident Braun erklärt, die wirtschaftlichen Probleme würden in der Hauptsache nicht durch die Landesregierungen und Landesparlamente zu lösen sein, sondern durch das Reich. Die Schwierigkeiten seien tatsächlich sehr groß, und es sei deshalb oberflächlich, zu erklären, daß Deutschland nur an Kapitalmangel litte. Es leide vielmehr an den Folgen des verlorenen Krieges.

Die wichtigste Aufgabe

sei jetzt, Werte zu schaffen und mehr zu arbeiten. (Zurufe rechts.) Diese Forderung werde meist in den Kreisen erhoben, in denen man am wenigsten arbeite. Das mache einen sehr ungünstigen Eindruck auf die Kreise, in denen man überhaupt nur arbeite. Daß die Wirtschaft wieder gesunden müsse, sei eine Binsenwahrheit, über die es wohl im ganzen Hause keine Differenz gebe. Nur über den Weg zur Gesundung beständen Meinungsverschiedenheiten. Die überflüssigen Betriebe müßten verschwinden und ein Höchstmaß von Nationalismus müsse verfügt werden. Es sei ein Zusammenwirken aller Kreise nötig, um langsam aus der schweren wirtschaftlichen Notlage herauszukommen. In den vergangenen sieben Jahren habe die preußische Staatsregierung an der Vermeidung der Wirtschaftskatastrophe gearbeitet, und sie sei auch bis jetzt vermieden worden. In diesem Sinne werde man weiter arbeiten. Notwendig sei es, die Urproduktion zu stärken. Deshalb sei auch die Hebung der landwirtschaftlichen Produktion eine wichtige Aufgabe. Zur Wirtschaft gehöre aber nicht nur der Produzent, sondern auch der Konsument. Gelinge es nicht, den Konsumenten aufnahmefähig zu machen, dann nütze alles andere nichts.

Der Gesetzentwurf zur Regelung der Getreidepreise

sei ein Gesetz zur Hochhaltung der Getreidepreise. Durch Stellungnahme gegen den Vertrag von Locarno werde die Rechte auch nicht weiter kommen. Sie verlange weitere Herabsetzung der Steuern. Wovon solle aber der Staat leben? Wenn das ganze Volk leide, müsse jeder Teil des Volkes seinen Anteil daran tragen. Die Verwirklichung der deutschnationalen und der deutschvölkischen Anträge würde nicht einen 30prozentigen Abstrich, sondern eine 30prozentige Zunahme der Ausgaben bedeuten. Deutschlands Unglück sei die Folge der Hohenzollernschen Machtpolitik. (Unruhe und lebhafter Widerspruch rechts.) Die preußische Regierung werde nach wie vor die Realpolitik der Reichsregierung unterstützen. (Lebhafter Beifall bei den Regierungsparteien, Zischen rechts.)

Abg. **Brandenburg** (Soz.) protestiert gegen die Denkschrift des Landwirtschaftsministeriums. Die Kredite des Landbundes seien zur Reichspräsidentenwahl verwendet worden.

Darauf vertagt sich das Haus auf Freitag 12 Uhr.

Um den Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik.

Berlin, 10. Dezember.

Im Rechtsausschuß des Reichstages wurde die zweite Lesung des Gesetzentwurfes zur Entlastung des Reichsgerichts erledigt. Angenommen wurde ein Antrag des Abg. Dr. Wunderlich (D. V. P.), wonach Artikel 1 des Gesetzentwurfes dahin geändert wird, daß die Geltungsdauer des Entwurfes anstatt bis zum 31. Dezember 1927 nur bis zum 31. Dezember 1926 beschränkt sein soll. Der Paragraph 2 des Entwurfes, der vorsieht, daß in den dort bezeichneten Ehesachen die Revision in bestimmten Fällen ohne vorherige mündliche Verhandlung durch Beschluß zurückgewiesen werden kann, wurde gestrichen. Angenommen wurde ferner eine Entschließung des Abg. Dr. Pfleger (V. V. P.), in der die Reichsregierung ersucht wird, dem Reichstage umgehend einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die Paragraphen 12 und 13 des Reichsgesetzes zum Schutze der Republik vom 21. Juli 1922 aufgehoben werden. Durch diese beiden Paragraphen wurde seinerzeit beim Reichsgericht der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik errichtet. Paragraph 12 dieses Gesetzes bestimmte ferner, daß der Gerichtshof in einer Besetzung von neun Mitgliedern zu entscheiden hat. Drei von ihnen sollten Mitglieder des Reichsgerichts sein. Die übrigen sechs Mitglieder brauchten nicht die Fähigkeit zum Richteramte zu haben. Paragraph 13 desselben Gesetzes bezeichnet die Zuständigkeit des Staatsgerichtshofes. Die im Rechtsausschuß angenommene Entschließung erstrebt also die Beseitigung des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik.

Konstituierung des neugewählten Kirchensenates.

Berlin, 10. Dezember.

Laut einer Mitteilung des Präses an die Generalsynode wird sich das oberste Organ der Kirche, der neugewählte Kirchensenat, Freitag vormittag konstituieren. Zunächst soll eine von der Generalsynode zu genehmigende Geschäftsordnung festgesetzt werden. Der Freitag bleibt demgemäß frei von Plenarsitzungen. Der Montag ist der Verhandlung mehrerer großer Fragen vorbehalten und wird voraussichtlich den Schluß der jetzigen Tagung bringen.

Ein weiterer Fememord in Mecklenburg?

Berlin, 10. Dezember.

In einem Roggenfeld bei dem Dorfe Lehsten unweit Waren in Mecklenburg war im Juli 1923 die Leiche eines mit feldgrauen Uniformstücken bekleideten jüngeren Mannes gefunden worden. Der Tote hatte zwei Schüsse aus einer Pistole in den Hinterkopf erhalten. Nach der von der Staatsanwaltschaft Güstrow in Mecklenburg in den letzten Tagen erfolgten Ausschreibung des Falles im „Deutschen Fahndungsblatt" wird das Vorliegen eines politischen Mordes vermutet.

Zurückziehung französischer Regimenter aus den Rheinlanden.

Paris, 10. Dezember.

Nach dem „Petit Parisien" werden die Artillerie-Regimenter 62, 130 und 133 aus den Rheinlanden zurückgezogen werden. Die Artillerie-Regimenter 62 und 133 werden aufgelöst, das 130. Artillerie-Regiment wird nach Frankreich zurückverlegt werden.

Wiederaufnahme der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Paris, 10. Dezember.

Staatssekretär Dr. v. Trendelenburg, der Leiter der deutschen Abordnung für die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen, wird am 15. Dezember in Paris eintreffen, um mit dem französischen Abordnungsführer, Handelsminister Daniel Vincent, mündliche Besprechungen aufzunehmen.

Politische Uebersicht.

+ **Erhöhung der Eisenbahntarife in Frankreich.** Der oberste Verwaltungsrat der französischen Eisenbahnen schlug eine einheitliche Erhöhung der Eisenbahntarife um 90 Prozent vor.

+ **Rücktritt der finnischen Regierung.** Die finnische Regierung hat demissioniert wegen des Gegensatzes zwischen der Regierung und dem Reichstag in der Frage der Neubauten der Marine.

+ **Goldwährung in Finnland.** Der finnische Reichstag nahm in dritter Lesung die Gesetze über die Wiedereinführung der Goldwährung an.

Landwirtschaftliche Fragen im Reichstage.

Berlin, 10. Dezember.

Präsident **Löbe** eröffnet die heutige Reichstagssitzung um 2 Uhr 20. Der Gesetzentwurf über die Eintragung von Hypotheken und Schiffspfandrechten in ausländischer Währung wird ohne Aussprache in allen drei Lesungen angenommen.

Die dritte Lesung des Haushaltsplanes.

wird dann beim Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fortgesetzt.

Abg. **Blum** (Z.) stellt fest, daß die Notlage der Landwirtschaft allgemein anerkannt sei. Der Redner tritt für eine Verminderung der Industriezölle ein und bedauert die Gefährdung des deutschen Gemüsebaues durch die neuen Handelsverträge. Es sei jetzt eine Ernährungsverschiebung eingetreten, sodaß die Landwirtschaft sich auf einen vermehrten Weizenbau einrichten müsse. Bedauerlich sei der geringe Milchverbrauch in Deutschland. Infolge der Politik der Kartelle würden die Industrieprodukte verteuert. Man müsse die gesetzlichen Bestimmungen gegen die Kartelle in Anwendung bringen.

Abg. **Cramm** (D. V. P.) erkennt an, daß alle Parteien, auch die Linke, der Landwirtschaft helfen wollten. Die Absatzkrise der Industrie werde behoben sein, wenn die Landwirte wieder kaufkräftig genug seien, die Industrieprodukte abzunehmen. Jetzt seien viele Landwirte nicht einmal in der Lage, die notwendigen Düngemittel zu kaufen. Das Mißverhältnis zwischen den Preisen der landwirtschaftlichen Produkte und denen der landwirtschaftlichen Produktionsmittel müsse endlich ausgeglichen werden. Das Wort müsse wieder zur Geltung kommen: „Hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt".

Abg. **Lang** (B. V. P.) macht der Regierung und dem Reichstag zum Vorwurf, daß sie die Verarmung der Landwirtschaft nicht verhindert hätten, obwohl sie seit Jahren auf diese Gefahr hingewiesen worden seien. Der Redner spricht sich gegen die Getreidebewegungsvorlage der Regierung aus. Die Regierung solle lieber den landwirtschaftlichen Genossenschaften Kredite zur Verfügung stellen, damit sie Getreide lagern könnten.

Darauf wird die Weiterberatung auf Freitag 3 Uhr vertagt.

Einheitliche Verkehrsregelung.

Berlin, 10. Dezember.

Der Reichstagsausschuß für Verkehrsangelegenheiten nahm heute einen Antrag an, der die Reichsregierung ersucht, mit aller Beschleunigung eine für das ganze Reich einheitliche Verkehrsregelung herbeizuführen.

Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung.

Berlin, 10. Dezember.

Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten erklärte in später Abendstunde nach ausgedehnter Debatte, daß die Unterstützungssätze in der Erwerbslosenfürsorge am 15. Dezember d. J. für die Hauptunterstützungsempfänger um 30 v. H. erhöht werden sollen. Weiter wurde beschlossen, daß sich die Höchstsätze für die Gesamtbezüge entsprechend erhöhen. Der Ausschuß ersuchte alsdann die Reichsregierung in einer von der Mehrheit angenommenen Entschließung, sofort die notwendigen Mittel bereitzustellen, um

1) an die am 15. Dezember d. J. bereits seit sechs Monaten ausgesteuerten Erwerbslosen eine einmalige Beihilfe von 100 Reichsmark zuzüglich 25 Reichsmark für jeden unterhaltsberechtigten Angehörigen und

2) an die infolge Ueberschreitung der Krankenversicherungspflichtgrenze von der Erwerbslosenfürsorge nicht erfaßten, länger als sechs Monate stellenlosen Angestellten eine einmalige Beihilfe von 150 Reichsmark zuzüglich 25 Reichsmark für jeden unterhaltsberechtigten Angehörigen am 15. Dezember d. J. zur Auszahlung bringen zu können.

Endlich wurde vom Ausschuß beschlossen, die Reichsregierung zu ersuchen, zu prüfen, wie die nicht der Krankenversicherungspflicht unterliegenden Privatangestellten in den Genuß der Leistungen nach der Regelung der Erwerbslosenfürsorge gebracht werden können. Der Reichstag ist der Auffassung, daß für diese Angestellten von dem Teil des Einkommens, der die Grenze des versicherungspflichtigen Einkommens übersteigt (nach der Reichsversicherungsordnung 2700 Reichsmark), Beiträge nicht erhoben werden sollen. Für Angestellte im Sinne des Vorhergesagten, die seit dem 1. Oktober oder länger stellenlos sind, sollen die Leistungen am 1. Dezember in Kraft treten (also rückwirkend) und die Nachzahlungsbeträge möglichst noch vor Weihnachten ausgezahlt werden.

Die Besoldungsfrage im Haushaltsausschuß.

Berlin, 10. Dezember.

Der Reichshaushaltsausschuß setzte heute die Beratung der sozialdemokratischen, der kommunistischen und der deutschvölkischen Anträge über die Beamtenbesoldung fort. In der Debatte wandte sich Abg. **Neubauer** (Komm.) dagegen, daß die Beamtenbesoldungsfrage mit der Frage der Regierungsneubildung verkuppelt werde.

Abg. **Bender** (Soz.) bemängelte vor allem die Durchschnittslohnsätze der Arbeiter.

Abg. **Dietrich** (Franken, Nat.-Soz.) hielt eine Verschleppung der Besoldungsfrage für unerträglich.

Abg. **Laverenz** (Dnl.) ist der Ansicht, daß die Erhöhung der Grundgehälter durchaus wünschenswert sei, sich jedoch vor Weihnachten kaum durchführen lasse. Der einzige Weg, den Beamten schnelle Hilfe zu gewähren, sei, ihnen noch vor Weihnachten eine einmalige Beihilfe zu gewähren.

Abg. **Steinkopf** (Soz.) ersuchte die Regierung, endlich mit der Sprache herauszukommen, was sie in der Frage der Beamtenbesoldung vorhabe. Die einmalige Zulage helfe nur im Augenblick, und in kürzester Zeit stehe man erneut vor der Notwendigkeit, die Besoldungsfrage zu behandeln. Entschließe man sich aber zur einmaligen Zulage, so müsse sie selbstverständlich auch den Angestellten und Arbeitern gegeben werden.

Abg. **Schmidt** (Stettin, Dnl.) drang darauf, daß die Beamtenbesoldungsfrage, die Frage der Erwerbslosenfürsorge, der Lohnsteuer unbedingt noch vor der Weihnachtspause erledigt werden müsse. Die Regierung solle morgen früh endgültig sagen, was sie machen wolle.

Antrag auf Verlängerung der Aufwertungsfristen.

Berlin, 10. Dezember.

Auf Grund seiner praktischen Erfahrungen hat der Berliner Anwaltverein zur Wahrung der Interessen des an der Aufwertung interessierten Publikums soeben in Form eines Gesetzentwurfes nebst kurzer Begründung einen dringenden Antrag an den Reichstag gerichtet, die am 31. Dezember ablaufende Frist und die hiermit zusammenhängenden Fristen um drei Monate zu verlängern.

Drittes Kammerkonzert im Parkhaus.

„Per aspera ad astra", sagte mir gestern abend ein musikalischer Bekannter, und er hatte wohl recht: nur ganz hartgesottene Musikfreunde hatten den Weg über die lieblich aufgeweichten Jagdgründe des Stadtparks zu den im Parkhaus leuchtenden Gestirnen gefunden.

Unter den letzteren fand man neben Mozart und Beethoven auch einmal wieder Karl Stamitz. Das ist in letzter Zeit — nicht allein in Bochum — häufiger der Fall; und daran ersieht man deutlich, daß es mehr als ein Zufall ist. Noch vor nicht langer Zeit begnügte man sich damit zu wissen, daß Stamitz der Wegbereiter der Wiener Klassiker gewesen sei; heute verlangt man danach, ihn wieder zu spielen, und wo er geboten wird, findet er eine mehr als freundliche Aufnahme. Das ist auch mehr als eine flüchtige Mode; es ist für den tiefer Schauenden ganz ersichtlich ein Zeichen der Zeit. Jahrelang haben wir unter dem Bann der sonderbaren Meinung gestanden, daß Musikhören eigentlich kein Vergnügen sein dürfe, sondern mindestens so anstrengend wie Holzhacken sein müsse; daß die Musik umso „tiefer" sei, je weniger Freude sie erwecke. Wir erwachen allmählich aus diesem bösen Traum, und daß auch die Vorklassiker uns einen Teil der Morgenmusik machen, ist eigentlich ganz natürlich. Für sie war Kunst gleichbedeutend mit Schönheit; und wenn sie das auch für uns vielleicht nie wieder werden wird, so werden wir doch wenigstens wieder lernen, daß Kunst auch Schönheit sein soll.

Reinste Schönheit bot gestern abend Stamitzens Quartett für Oboe und drei Streicher, ausgeführt von den Herren Berg, Treichler, Geistfeld und Fränkle. Das thematisch weniger hervorragende Allegro fesselte sehr stark durch eine ganz knapp gehaltene Durchführung, deren harmonische Feinheiten auch den verwöhnten Hörer überraschen mußten. Im langsamen Satz stürzt er sich auch einmal in Moll, hält es aber nicht lange darin aus — die Welt war wohl damals zu schön. Das Schlußrondo gibt eine hübsche Gelegenheit zur mannigfaltigsten Gegenüberstellung der vier Klangfarben, so daß das kleine Werk einen mit der innigsten Befriedigung entläßt.

Das ursprünglich anscheinend nicht geplante Duo für Geige und Bratsche von Mozart war eine recht willkommene Abwechselung im Programm. Besonders gespannt mußte man hier darauf sein, wie Mozart trotz der sehr dünnen Besetzung zu befriedigenden Klangwirkungen kommt. Das geschah auf sehr verschiedene Weise. Während der langsame Mittelsatz durch die Doppelgriffe der Viola fast fortgesetzt dreistimmig ist, führten die Variationen des Schlußsatzes eine fast ebenso strenge Zweistimmigkeit durch. Ich stehe persönlich nicht an, dem letzteren Satze, den die Herren Treichler und Geistfeld ausgezeichnet spielten, die Palme zu reichen; lediglich durch die Kunst der Stimmführung, bald Melodie und Begleitung, bald imitierendes Spiel, hat Mozart es verstanden, den Eindruck einer völlig ausreichenden Klangfülle hervorzuzaubern.

Der zweite Teil des Abends war Beethoven gewidmet. Sein Quintett für Klavier und Bläser gesellte sich gut zu Stamitz und Mozart; handelt es sich doch hier um ein Werk seiner ersten Periode, wo auch er nur die reine Schönheit des Wohllauts sucht.

Wir haben schon öfter hervorgehoben, daß Werke, die unsern Musikern Gelegenheit zu konzertierendem Hervortreten geben, einem natürlichen und anerkennenswerten Bedürfnis entgegenkommen. Diese Gelegenheit bietet das Quintett in ausgedehntem Maße. Unter der Führung von Arno Schütze am Flügel boten die Herren Berg, Fischer, Voß und Uhlein eine klangschöne, sorgfältig vorbereitete Wiedergabe des immer noch anziehenden Werkes; vor allem fesselte der Mittelsatz mit seiner auf solistische Wirkung berechneten Anlage.

Beethovens Sonate für Klavier und Cello fiel naturgemäß etwas aus dem Rahmen dieser leicht eingängigen Musik. Wenn es bei Beethoven schon über op. 100 hinausgeht, so öffnen sich andere Welten. Schon die Bezeichnung „Allegro fugato" weist darauf hin, noch stärker aber die unheimliche Aehnlichkeit des langsamen Satzes mit jenem unsterblichen Adagio aus dem a-moll-Quartett, dem „heiligen Dankgesang eines Genesenden". Und in der Tat bannten Arno Schütze und Karl Fränkle in die Wiedergabe des Satzes etwas von der überirdischen Stimmung jenes anderen Adagios: die Ausführung war ein crescendo vom Anfangsteil über den Mittelsatz in Dur zur Wiederholung. Die Schlußfuge steht klanglich nicht im rechten Verhältnis zu ihrer technischen Schwierigkeit; in letzterer Beziehung allerdings war sie für beide Spieler ein würdiger Abschluß der Sonate.

Der dürftige Besuch der Kammerkonzerte zeigt immer wieder, auf wie schwachen Füßen die Bezeichnung Bochums als „Musikstadt" steht. R. E.

Professor Dr. Ernst Horneffer: Platon.

Der dritte Vortrag über die griechische Philosophie, den Professor Dr. Ernst Horneffer gestern vor einer erfreulich vergrößerten Hörerschaft halten konnte, galt dem Geisteswerke Platons. Der Redner bezeichnete diesen Dichter und Künstler als wohl den tiefsten Denker aller Zeiten. Seine unsterblichen Ideen seien bis in die jetzige Zeit wirksam und werden auch noch weiter leben. War Platon doch nicht nur ein Vorläufer des Christentums, sondern auch der erste Staatsphilosoph der Weltgeschichte und der erste Begründer einer sittlichen idealistischen Weltanschauung. Mit dieser Weltanschauung wollte er nicht nur den Einzelmenschen durchtränken, sondern auch das ganze Staatswesen beleben. Wiederum genoß man, jetzt mit einer gewissen Andacht, die Bilder, die der Redner von der damaligen Zeit entwarf, in die er Platon handelnd hineinstelle. Aufs neue waren es wieder die Vergleiche mit den heutigen Zuständen im Volke und im Reiche, die der Auferweckung der alten Geisteisweisheit für unsere gärende Zeit ihren wertvollsten Rahmen gaben. Ein widriges Geschick hat Platon nicht gestattet, seine staatsbildende Lehre in die Tat umgesetzt zu sehen. Erst das christliche Mittelalter hat die großen Gedanken in gewisser Form übernommen. Im alten feudalen Preußen, das in Friedrich dem Großen den Philosophen auf dem Throne sah, sei jedoch der platonische Staat nach Horneffer am reinsten ausgebildet gewesen.

Platon versenkte sich tief in die menschliche Psychologie und unterschied Vernunft, Willensantrieb und sinnliche Begierde. Ueber die beiden Unterkräfte sollte herrschen die Vernunft als oberster Grundsatz. Jede dieser drei Kräfte hatte ihre eigene Tugend: Weisheit, Tapferkeit, Selbstbeherrschung. Eine Harmonie aller drei Teile sollte die Gerechtigkeit herstellen. Aus dem harmonischen Ausgleich gebar sich die Sittlichkeit und damit auch gleichzeitig das Glück der Seele. Ebenso wollte er den Staat formen. Auch der Staat müsse Träger der sittlichen Idee sein. Aus der Gemeinschaft der Menschen sollte der Staat als höchstes Kunstwerk hervorgehen. Die Vernunft solle herrschen: das seien die erfahrenen und wissenschaftlich gebildeten Kräfte, die Führer im Geistes- und künstlerischen Leben. Die Menschen des starken Willens seien dazu berufen, die Gedanken der Weisen in die Tat umzusetzen, die Gesetzgeber. Der dritte Stand waren die Erwerbstätigen, die dem Staat sein Dasein erst praktisch ermöglichen, ohne die der Staat gar nicht lebensfähig wäre. Aber regieren sollten sie nicht, da die Kräfte sonst nicht ausbalanzierten. Also: Lehrstand, Wehrstand, Nährstand nach dem Grundsatz „Jedem das Seine". Die beiden ersten Klassen sollten vom Privatbesitz ausgeschlossen sein. Sie waren vom dritten Stande zu ernähren; auf Reichtum aber mußten sie verzichten.

Mit dem alten Preußen ging der wahrhaft platonische Staat zu Grunde. Die westlichen Völker sind auf die altgriechische Urform des demokratischen Staates zurückgegangen, und da sie genügend praktisch erfahrene Männer hatten, konnten sie auch damit Erstaunliches leisten. Wie beide Formen zu einer Gemeinsamkeit geführt werden können in einem neuen Staate, darüber wird das Beispiel eines Aristoteles, des Nachfolgers und Weiterführers der platonischen Gedanken, uns heute (Freitag) abend belehren. Mit diesem Abschluß erreichen die Vorträge des Gelehrten zunächst ihr Ende. Aber man darf schon heute den Wunsch aussprechen, daß die vier Abende nur die ersten Perlen einer längeren Arbeitskette sein möchten, die Professor Horneffer vor unseren Augen und Ohren zusammenfügt. M. F.

Aus dem Nachbargebiet

Ludwig Sternberg: Fritz Reuter.

Die Deutschen sind ein seltsam Volk. Böse Menschen sagen, daß es eine Zeit gab, wo die besten Deutschen, ja selbst Könige, sich der hochdeutschen Sprache schämten und statt dessen französisch sprachen und schrieben. Je mehr dann aber unsere hochdeutsche Sprache zu Ehren kam, desto größer wurde die Abneigung vieler Kreise gegen das Plattdeutsche. Nicht nur, daß man die plattdeutsche Mundart im gebildeten Deutschland nicht verstand, sondern die Unnatürlichkeit ging so weit, daß man in ihr eine Sprache sah, die lediglich den Ungebildeten diente. Soweit hatte man sich von dem Plattdeutschen, dem Nährboden aller Sprachen, entfernt, daß die „scheinbar kunstlos improvisierten oft derbkomischen Gestalten der niederdeutschen Sprachgebiete auf dem Parkettfußboden der gebildeten Kreise vielfach Entsetzen erregten". Es hat einen langen Kampf gekostet, bis das Niederdeutsche sich erst wieder soweit durchsetzte, daß man es nicht mehr über die Schulter ansieht, sondern sogar amtlich liebevoll hegt und pflegt. Heute sind wir soweit, daß in unsern neuen Schullesebüchern die plattdeutschen und mundartlichen Gedichte und Erzählungen einen breiten Raum einnehmen. Hierzu hat Fritz Reuter, dieser hervorragendste plattdeutsche Dichter, nicht wenig beigetragen. Er, der anfangs für seine Werke keinen Verleger finden konnte und gezwungen war, seine erste Sammlung mit Hilfe von 200 geborgten Talern im Selbstverlag herauszugeben, er hat heute trotz oder gerade wegen des plattdeutschen Sprachgewandes seiner Werke einen so allgemeinen Erfolg errungen, daß Leser aller Stände und aller deutschen Provinzen selbst bei mühsamem Studium des niederdeutschen Dialekts sich an ihm erfreuen und erquicken. — Fritz Reuter lebt im deutschen Volke! Davon gab Zeugnis der überaus zahlreiche Besuch, den Ludwig Sternberg am Dienstag abend bei der letzten Feierabendveranstaltung in Werne im alten Jahre vorfand. Der Vortragende, der nun schon 33 Jahre hindurch Reutersche Dichtungen vorträgt, hatte einen Strauß aus den Werken seines Landsmannes zusammengetragen, über dem sich bis zum Schluß der würzige Duft des goldenen, herzinnigen Humors des Dichters ausbreitete. Eine stille, oft auch lautere Freude der Anwesenden begleitet Hanne Nüte, diesen frischgebackenen Schmiedegesellen, bei seinem Abschiedsbesuche im Pfarrhaus seines Dorfes. Ueberhaupt, die plattdeutsche Kraft in Reuters Dichtungen lernt man erst dann voll und ganz würdigen, wenn man seine Werke mit Kunst und dramatischer Wahrheit sich vortragen läßt. Fritz Reuter war selbst zeitweise ein Strom, ein Landwirt. Den eigentümlichen Zauber, der auf seinen Schöpfungen liegt, zeigt die Art, in der er das Bild seiner Landsleute, dieser Mecklenburger Rittergutsbesitzer, Inspektoren und Tagelöhner zeichnet. Welche köstliche Satire in seiner Stromtid bei dem Empfang des jungen Leutnants Axel und seiner angetrauten Gattin. Welche Prachtfigur der Inspektor Bräsig, dem das „Mising", diese Mischsprache von Hoch- und Plattdeutsch, so ganz auf den Leib angemessen ist. Reuters Erbgut, die Neigung zum Humor, verklärte auch jene furchtbare Zeit auf den Festungen, wo er lange Jahre gefangen gehalten wurde. Er hätte allen Grund gehabt, im Haß gegen Unrecht und Grausamkeit seine Erlebnisse in tiefem Dunkel darzustellen. Doch nichts von alledem. Seine Bescheidenheit und Herzenswärme hilft noch den Leidensgefährten, ihr hartes Los leichter zu ertragen. Wie in all seinen Werken, auch in denen, wo seine Person die Hauptrolle spielt, wie in der Festungstid, zeigt sich die Zurückstellung seiner eigenen Persönlichkeit und Bescheidenheit in der Selbsteinschätzung, die man sich kaum noch größer denken kann. Bezeichnend für ihn ist, wie er einmal später, als ein paar exaltierte Damen ihm sagten, er sei größer als Goethe und Schiller, ihnen den Rücken kehrte und nichts zu erwidern hatte als: „Adjüs Madams."

Es ist das größte Verdienst Fritz Reuters, daß er mit dazu beigetragen hat, die Fülle, Kraft und Schönheit der niederdeutschen Mundart auch den Stämmen mittel- und oberdeutscher Zunge erschlossen zu haben. Es ist das Verdienst Ludwig Sternbergs, durch seine zahlreichen Reuter-Rezitationen die Liebe zu dem „däftigen Platt", diesem „Eikbom", in immer weitere Kreise zu tragen.

„Sin Bork is so rug, und sin Holt so fast,
Nicks hett ehm dan;
Hei ward noch stahn,
Wenn wedder mal dusend von Johren vergahn."

A. S.

Aus dem Landkreis Bochum.

Weitmar, 11. Dez. Die Jugendabteilung des evangelischen Männer- und Jünglingsvereins Weitmar veranstaltet am Samstag für die Schuljugend der Gemeinde einen Lichtbilderabend, der 5 Uhr nachmittags im Gemeindesaale beginnt. Es kommen die prächtigen Serien: „Es will Weihnachten werden" und „Die gefiederten Bewohner des Waldes" zur Vorführung. Am Sonntag, 13. Dezember, nachmittags ½5 Uhr, soll im Gemeindesaale ein Unterhaltungsabend stattfinden, an dem Turnübungen, Pyramiden, Flaggenreigen und Lichtbilder geboten werden. — Der Bärendorf-Brantroper Krieger- und Landwehr-Verein hielt am Sonntag im Lokale Sigger seine übliche Monatsversammlung ab. Bei der am zweiten Weihnachtstage stattfindenden Weihnachtsfeier sollen auch die Kinder der gefallenen Mitglieder beschert werden. In der Versammlung konnte der Schriftführer des Kreis-Kriegerverbandes, Westrup, sieben alten treuen Kameraden das Ehrenkreuz des Kriegervereins 2. Klasse verleihen. Es waren dies die Kameraden Wassermann, Knoop, Korff, Börnke, Krüger, Paulus und Jung. Zwei Kameraden, die infolge ihres hohen Alters nicht in der Versammlung erscheinen konnten, war bereits am Nachmittage dieses Ehrenkreuz überreicht worden. Es waren dies Kammerherr Baron von Berswordt-Wallrabe und Abt.

○ **Weitmar**, 10. Dez. Der Reuterabend am Montag, 7. Dezember, im Waldschlößchen war trotz der vielen Bekanntmachungen leider nur schwach besucht. Der nächste Reuterabend, an dem gleichfalls wieder Ludwig Sternberg vortragen wird, findet am nächsten Montag, 14. Dezember, im Saale des Wirtes Glahn an der Markstraße statt.

g **Weitmar**, 11. Dez. Im Waldschlößchen fand gestern nachmittag eine stark besuchte Erwerbslosenversammlung statt. Die Versammlung, in der auch der Amtmann Faßmann, der Gemeindevorsteher Stratmann und verschiedene Gemeindevertreter anwesend waren, verlief stellenweise sehr erregt. Anschließend fand ein Demonstrationszug statt, der unter Mittragen von Schildern sich nach dem Amtshaus bewegte. Hier tagte die Wohlfahrts-Kommission, die über den Verteilungsmodus, der vom Finanzausschuß für die Erwerbslosen ausgeschütteten 12 000 Mark beratschlagte. Der Demonstrationszug verlief ohne Zwischenfall. — Am letzten Sonntag hielt der Krieger- und Landwehrverein Weitmar im Vereinslokal Spengler seine sehr stark besuchte Monatsversammlung ab. Sechs Neuaufnahmen waren angemeldet. Am 22. dieses Monats, nachmittags 3 Uhr, soll im Waldschlößchen eine Weihnachtsfeier, verbunden mit Aufführung eines Weihnachtsfestspieles und Bescherung für die Kinder der Mitglieder stattfinden, während die Weihnachtsfeier für die Mitglieder und deren erwachsene Angehörigen am 26. dieses Monats ebenfalls im oben genannten Lokal, beginnend 8 Uhr abends, stattfinden soll. Nach Schluß der Versammlung hielt Gehls einen fast 1½stündigen Vortrag über seine Erlebnisse in französischer Kriegsgefangenschaft. Er schilderte die furchtbaren Qualen, denen er während seiner fast 1½jährigen Gefangenschaft ausgesetzt war. Für die nächsten Versammlungen stehen mehrere interessante Vorträge in Aussicht, u. a. über „Kaperfahrten des kleinen Kreuzers Emden" und über den Krieg in unseren früheren Kolonien.

= **Altenbochum**, 10. Dez. Die am letzten Mittwoch im Vereinslokal Senft stattgefundene Versammlung der Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei Altenbochum I nahm drei neue Mitglieder auf. Die Gruppe führt fortan den Namen: „Altenbochum-Mitte". Für das am 19. cr. stattfindende Weihnachtsfest wurde ein reichhaltiges Programm aufgestellt. In anschaulichem Vortrag verbreitete sich Herr Willich über aktuelle politische Fragen. Dem geschäftlichen Teil schloß sich eine gemütliche Unterhaltung an, durch Musik-, Gesangvorträge und Rezitationen ausgefüllt. Frl. Saleika (Bochum) erfreute durch Liederspenden; Herr Schmalenbeck trug das Melodrama „Der letzte Mann" vor. Die nächste Versammlung ist am 16. September, abends 8 Uhr, bei Senft.

m **Laer**, 11. Dez. Die Mütterberatungsstunden finden nunmehr Donnerstags statt und zwar wie bisher alle 14 Tage im Gemeindehaus. Die Lungenfürsorgesprechstunden finden ebenfalls alle 14 Tage Donnerstags statt und zwar ist die nächste Sprechstunde am 17. d. Mts. beim jetzigen Fürsorgearzt Dr. Barkowski. Im übrigen sind die allgemeinen Sprechstunden der Fürsorgeschwester Dienstag und Freitag vormittags im Gemeindehaus.

(.) **Hordel**, 11. Dez. Der Gastwirt Friedrich Tönshoff, Magdeburger Straße 121, feierte gestern sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Gleichzeitig ist T. 25 Jahre Bezieher des „Bochumer Anzeiger".

bh. **Harpen**, 10. Dez. Auf der spiegelglatten Rodelbahn in Kornharpen prallte vor einigen Tagen ein Schlitten, der von mehreren Personen besetzt war, mit größter Geschwindigkeit gegen einen Grenzstein. Zwei Frauen trugen derart schwere Verletzungen davon, daß die eine einem Krankenhaus zugeführt werden mußte. — Sonntag abend 8 Uhr spricht Ludwig Sternberg hier über Reuter.

m **Gerthe**, 10. Dez. In der Versammlung der Amtsvertretung von Aplerbeck kam es bei Einführung des kommissarischen Amtmannes Dellwig aus Gerthe zu einem Konflikt zwischen den Mitgliedern der Wirtschaftlichen Vereinigung und dem Landrat Hansmann von Hörde. Als der Amtsvertreter Gläßing von der Wirtschaftlichen Vereinigung bei einer Ansprache an den neuen Amtmann mit Bezug auf Zeitungsartikel erwähnte, daß der Oberpräsident einer im Frühjahr zu ihm entsandten Kommission wörtlich erklärt habe, für das Amt Aplerbeck komme nur ein bürgerlicher evangelischer Amtmann in Frage, und daß das Gegenteil eingetreten sei, stellte das der Landrat Hansmann in Abrede. Darauf bestätigte das damalige Kommissionsmitglied Kühl die Behauptung Gläßings. Der Landrat erklärte nun ausdrücklich, daß diese Angaben unwahr seien. Dem Kühl, der darauf entgegnen wollte, wurde vom Landrat das Wort nicht gegeben. — Zum Zeichen des Protestes verließen sämtliche Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung den Sitzungssaal. Herr Dellwig wird es in Aplerbeck nicht leicht haben.

n. **Gerthe**, 11. Dez. Die Erwerbslosenzahl im Amte Harpen betrug zu Beginn des Monats Dezember 276 gegen 119 zu Beginn des Vormonats. In Gerthe wurden zu Beginn des Monats Dezember 198 Vollerwerbslose mit 65 Ehefrauen und 125 Kindern, in Harpen 88 Vollerwerbslose mit 31 Ehegatten und 54 Kindern gezählt. — Infolge der starken Zunahme der Erwerbslosigkeit findet die Kontrolle der Erwerbslosen in Zukunft am Montag und Donnerstag, vormittags von 8 Uhr 30 bis 10 Uhr, in der Turnhalle der Gemeinde Gerthe, am Heuweg, statt. Eine tägliche Kontrolle in besonderen Fällen wird vorbehalten. Die Stellung von Anträgen, wie Aufnahme in die Erwerbslosenfürsorge, Ausstellung von Freifahrtscheinen usw., findet wie bisher im Zimmer 4a des Amtshauses statt. — Die diesjährige 7. große Kreisverbandsgeflügelschau des Kreisverbandes der Geflügelzüchter Bochum Stadt und Land, Herne, Witten soll morgen (Samstag) vormittag 10 Uhr durch Amtmann Ibing eröffnet werden. Es sind 600 Tiere angemeldet. — Die Volksbücherei Gerthe hatte im Monat November 1596 Ausleihungen zu verzeichnen gegenüber 1896 des Vormonats. — Samstag abend 8 Uhr findet im Kathagenschen Saale ein Fritz Reuter-Abend statt. Ludwig Sternberg spricht und liest aus seinen Werken. — Ein weiteres Todesopfer des Grubenunglückes von „Lothringen" wurde der Bergmann Heinrich Schmale, 46 Jahre, von der Landwehrstraße hierselbst. Schmale ist am Donnerstag vormittag infolge der erhaltenen schweren Verletzungen im Bergmannsheil in Bochum gestorben. Der hinterbliebenen Gattin, die selbst schwer krank ist und die in banger Sorge um das Leben ihres ebenfalls von dem Unglück betroffenen Sohnes schwebt, wendet sich allgemeine Teilnahme zu. Der Verstorbene soll Samstag nachmittag 3 Uhr auf dem neuen Friedhofe beigesetzt werden. Es ist dies das siebente Todesopfer von „Lothringen".

Aus dem Kreise Hattingen.

z. **Linden-Dahlhausen**, 11. Dez. Noch vor einigen Jahren sah man von dem langgestreckten Hügel des Ortsteils Linden in beiden Seitentälern den Glutschein von großen Koksofen- und Nebengewinnungsanlagen. Es waren dies die Kokereianlagen von Zeche „Hasenwinkel" und „Friedlicher Nachbar". Auf diesen Zechen einschließlich „Dahlhauser Tiefbau" wurde bei Tag und Nacht fleißig gearbeitet und kein Mensch dachte daran, daß hier jemals in der Gegend, wo seit Urgroßvatersgeiten Bergbau betrieben wird, Erwerbslosigkeit eintreten könnte. Aber gar zu schnell ist das Verhängnis über unsere Ruhrgemeinde hereingebrochen. Wir sehen nicht mehr den Glutschein der Koksöfen, nicht mehr den Lichterschein der Zeche „Hasenwinkel", hat doch auch diese Zeche das Unglück der Stillegung getroffen. Hart an der Gemeindegrenze auf Königssteeler Gebiet wurden die ehemals so begehrten „schwarzen Diamanten" auf Zeche „Robert" zutage geschafft. Auch hier herrscht heute eine einsame Stille. Dasselbe Verhängnis teilt die auf dem Gebiet des Amtes Hattingen hart an der Gemeindegrenze gelegene Zeche „Verlohrener Sohn". So waren denn viele seit langen Jahren hier ansässig gewesene Bergleute gezwungen, sich in anderen Gegenden nach Arbeit umzusehen. Aber das nicht genug, die meisten der von der Arbeitslosigkeit betroffenen Arbeiter können trotz des guten Willens heute einfach keine Beschäftigung finden, ist doch die Zahl der Arbeitslosen in Linden-Dahlhausen inzwischen auf annähernd 900 gestiegen.

H **Stiepel**, 10. Dez. Auf der Zeche „Prinz-Regent" geriet der Bergmann Schwarz von hier unter hereinbrechende Kohlen. Nur durch die schnelle Hilfe seiner Kameraden konnte er vor dem Erstickungstode bewahrt werden. Auf derselben Zeche erlitt der Bergmann Brune von hier durch herabfallende Gesteinsmassen eine schwere Brustquetschung, die seine Ueberführung ins Bergmannsheil erforderlich machte.

(.) **Stiepel**, 11. Dez. Die Sprechstunde für Lungenkranke findet heute nachmittag von ½3 bis 5 Uhr im Gemeindehause statt

⊡ **Hattingen**, 12. Dez. Samstag nachmittag 5 Uhr hält der Wirtschaftsbund preußischer Junglehrer, Ortsgruppe Hattingen a. d. Ruhr, bei Schmeltzer seine erste Hauptversammlung ab, zu der auch die Altlehrerverbände eingeladen sind.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

⊙ **Höntrop**, 10. Dez. Dieser Tage fand im Lokale Paul in Höntrop eine zahlreich besuchte Versammlung der Erwerbslosen des Amtes Wattenscheid statt. Meier hielt ein längeres Referat über die Notlage der Erwerbslosen und Notstandsarbeiter und über die allgemeine wirtschaftliche Lage. In der Aussprache erörterten W. Jung (Eppendorf), Gemeindeverordneter Wolf (Höntrop) und mehrere andere ebenfalls die bittere Not der Erwerbslosen. Auch wurde bemängelt, daß das Amt Wattenscheid früher immer an erster Stelle gestanden hätte in der Erwerbslosenfürsorge und heute gegen die meisten Städte und Aemter an letzter Stelle zu verzeichnen wäre. In den Erwerbslosen-Ausschuß wurden gewählt: 1. Vorsitzender H. Meier, Sevinghausen, 2. Vorsitzender H. Klein, Sevinghausen, Schriftführer Fr. Neumann, Eppendorf. Vertrauensleute von den einzelnen Gemeinden: für Höntrop Bolte, für Sevinghausen Backlin, für Eppendorf W. Jung, für Westenfeld Kockskämper. Kassenrevisoren sind von der Brügge, Berg und Dehner.

() **Wattenscheid**, 10. Dez. Zu der Sorte von Leuten, die die Erwerbslosigkeit als „Beruf" betrachten, gehören die Arbeiter Friedrich P. von Muisburg-Ruhrort und Felix K. von Wattenscheid. Beide waren vom hiesigen Arbeitsamt angewiesen worden, bei der Gewerkschaft Frielendorf Arbeit, die das Arbeitsamt ihnen vermittelt hatte, anzunehmen, und hatten das entsprechende Fahrgeld erhalten. Es fiel ihnen aber nicht ein, die Fahrt anzutreten und die Arbeit anzunehmen, sie verbrauchten vielmehr das Fahrgeld für sich. Da die Stadtverwaltung Strafantrag wegen Betruges stellte, hatten sich jetzt die beiden vor dem hiesigen Einzelrichter zu verantworten. Beide wurden zu je einer Woche Gefängnis verurteilt, wozu noch die Kosten des Verfahrens kommen. Die Freiheitsstrafe soll jedoch nicht vollstreckt werden, wenn sie sich drei Jahre gut führen. Sollte ihnen also das Arbeitsamt demnächst wieder Arbeit zuweisen und Fahrgeld geben, so werden die beiden Gelegenheit haben, ihre gute Führung zu beweisen und — die Gerichtskosten zu bezahlen. — Am Dienstag abend machte sich in der Vorstadtstraße ein starker Gasgeruch bemerkbar. Die anliegenden Häuser, die keine Gasleitungen im Hause haben, waren derart mit Gas gefüllt, daß die Einwohner in starke Erregung gerieten. Später stellte das Gas- und Wasserwerk fest, daß es sich um einen schweren Gasrohrbruch handelte. Das Gas war infolge der gefrorenen Straßendecke in die Kellerräume gedrungen, um von dort aus in die Wohnungen zu entweichen. Nur durch das schnelle Eingreifen des Gaswerkes konnten Unglücksfälle verhütet werden.

+ **Eickel**, 10. Dez. Mit Wehmut sieht die Pfarrei den Prälaten Schneider aus seiner segensreichen Tätigkeit unter den Eickeler Katholiken scheiden, die 54 Jahre seiner Seelsorge unterstanden haben. Schwer, sehr schwer wird der Abschied dem am 23. September dieses Jahres 80 Jahre alt gewordenen Priester gewesen sein, der die Entwicklung der Muttergemeinde Eickel, aus der alle anderen Pfarreien der Aemter Wanne und Eickel hervorgegangen sind, durchgelebt hat. Sein Nachfolger, der neue Pfarrer Höninger, wurde am Dienstag eingeführt. Der Kirchenvorstand hatte ihn in der Frühe des Tages aus seinem bisherigen Betätigungsfeld, Linden an der Ruhr, abgeholt. Eine stattliche Zahl von Gemeindemitgliedern, viele Fahnendeputationen von Vereinen, auch manche fremde, dem neuen Herrn wohl nahestehende Gäste sah man, erwarteten und geleiteten den Seelsorger in das festlich geschmückte Gotteshaus. Hier führte ihn Dechant Funke (Röhlinghausen) mit herzlichem Willkommensgruß in sein neues Amt ein, das ihm von seiner bischöflichen Behörde am 11. November kanonisch verliehen und wofür er am 25. des gleichen Monats investiert wurde. Ein feierliches Levitenamt, zelebriert von Herrn Pfarrer Höninger unter Assistenz des Dechanten Ax aus Linden, bildete den weihevollen Höhepunkt der Feier. Während der Handlung wandte Dechant Funke in seiner Festpredigt an die Gläubigen, die dicht gedrängt die Kirche füllten, und legte seinen Ausführungen die Worte des Heilandes: „Ich bin der gute Hirt!" zugrunde. Die Pfarrgemeinde hat es sich nicht nehmen lassen, ihren kirchlich eingeführten neuen Pfarrherrn in besonderer Weise durch einen Gemeindeabend im Saale Feldhege zu begrüßen. Der große Saal vermochte die Erschienenen kaum zu fassen. Die Veranstaltung war umrahmt von einigen Gesangchören. Nacheinander sprachen alte und neue Freunde, Mitarbeiter, die Amtsbehörde, die evangelische Konfession u. a. m. Rechtsanwalt Bruns überreichte im Auftrage des Kirchenvorstandes ein kleines Angebinde für den scheidenden alten Prälaten. Amtmann Dr. Maßmann feierte in ihm den einzigen Ehrenbürger der Gemeinde und begrüßte den neuen Pfarrer mit dem Wunsche, daß auch er 50 Jahre im Amte tätig sein möchte. Auch Prälat Schneider bestieg das Rednerpult. Pfarrer Höninger dankte bewegten Herzens.

ck **Wanne**, 11. Dez. Die neuerbaute Transformatorenstation auf dem Markt in Wanne wurde am Donnerstag an das Niederspannungsnetz angeschlossen. Abgeschaltet wurde das Niederspannungskabel auf der Strecke Karlstraße bis zur Florastraße (Marzina). In der Bismarckstraße in Eickel wurde am Montag abend das Niederspannungskabel durch Bodensenkung auseinandergerissen, sodaß das Licht auf einer Phase in diesem Straßenzuge nur mit halber Spannung brannte. — Die Zahl der Erwerbslosen im Amte Wanne betrug in der Woche vom 30. November bis zum 5. Dezember 1802, im Amte Eickel 546. — Ein Schwindler versuchte überall Möbelpolitur an den Mann zu bringen. Eine Probe mit ausgezeichneter Möbelpolitur war stets der Anfang des Geschäftes. Durch die gute Wirkung überzeugt, kaufte dann die Mehrzahl eine Flasche Möbelpolitur, Preis fünf Mark. Hinterher stellte sich dann heraus, daß die Flaschen — gefärbtes Wasser enthielten.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

s **Hörde**, 10. Dez. Weil ein Teil der Belegschaft wegen Differenzen die Arbeit verweigerte, legte die Verwaltung des „Phönix" das Stahlwerk still. Die Arbeitsunlustigen wurden fristlos entlassen, die anderen beurlaubt.

Buer, 10. Dez. Wie die Arbeiterausschußmitglieder der Staatszeche Westerholt in einer großen Belegschaftsversammlung mitteilten, hat die Zechenverwaltung vorgesehen, am 15. Dezember 573 Arbeitern, darunter 95 Kokereiarbeitern, zum 1. Januar zu kündigen.

⊡ **Gladbeck**, 10. Dez. Die für gestern vorgesehene Eröffnung von drei Volksküchen hat nicht stattgefunden, da sich nur 8 Teilnehmer mit 12 Portionen gemeldet hatten. Der Grund für die geringe Beteiligung ist in dem zu hohen Preise — 30 Pfennig für die Portion — zu suchen. In Hagen kostet die Portion nur 10 Pfennig.

:: **Essen**, 10. Dezember. Nachdem der Ausbau des Kreishauses des Landkreises Essen fertig gestellt war, ist am Mittwoch das Kreishaus neben dem Kohlensyndikat wieder bezogen worden. Die Verwaltung hatte das Kreishaus Ende Juli 1923 wegen der Besetzung durch die Franzosen zwangsweise räumen müssen. Am Mittwoch hatte nunmehr das Landratsamt eine stattliche Gästeschar zu einer Weihefeier in das Kreishaus geladen. In seiner Begrüßungsansprache führte Landrat Mertens aus, welche Schäden dem Kreishaus durch die Besetzung zugefügt waren. Mobilar und Gebäude waren unbeschreiblich verwahrlost, sodaß es durchgreifender Erneuerungsarbeiten bedurfte, um das Kreishaus wieder beziehbar zu machen.

:: **Köln**, 10. Dezember. Wie „Petit Parisien" mitteilt, ist gestern in Paris der Kölner Handelsangestellte Fritz Reinberger festgenommen worden, als er den Versuch machte, das am 18. Februar von ihm im Kölner Wallraf-Richartz-Museum gestohlene, Bartholomeo zugeschriebene Gemälde, die Madonna mit dem Kinde, an einen Amerikaner für 300 000 Franken zu verkaufen. Reinberger ist geständig. Er ist bis zu seiner Auslieferung an die Gerichtsbehörden in Köln ins Gefängnis eingeliefert worden.

** **Kleine Provinznachrichten.** Die Scheune des Landwirts Heider aus Schwerte wurde mit den landwirtschaftlichen Maschinen und den Getreidevorräten ein Raub der Flammen. — Die Mecklinghauser Kalkwerke, Siegen, nehmen den seit zwanzig Jahren stilliegenden Betrieb wieder auf. — In Minden wurde die Frau des Schlossers Böker von einem Auto überfahren und lebensgefährlich verletzt. — Infolge eines epileptischen Anfalles stürzte in Kray eine Hausangestellte gegen eine Schaufensterscheibe und wurde von den Glassplittern schwer verletzt. — Beim Schlittschuhlaufen auf dem Freyschen See in Wedau brach ein zwölfjähriger Schüler ein und konnte nur als Leiche geborgen werden. — In Münster starb nach längerem Leiden Geheimer und Oberkonsistorialrat D. Dr. Theodor Simon, Ordinarius in der evangelischen theologischen Fakultät der Universität Münster. Er hat ein Alter von 66 Jahren erreicht.

Letzte Telegramme

Das Urteil gegen die Chemnitzer Kommunisten.

Leipzig, 10. Dezember.

Im Prozeß gegen die Chemnitzer Kommunisten wurden wegen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz und das Republikschutzgesetz, wegen Verheimlichung von Waffenlagern und unbefugten Waffenbesitzes fünf Angeklagte zu Zuchthausstrafen von zwei Jahren sechs Monaten bis drei Jahren und ein weiterer Angeklagter zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen den Russen Tobiasch alias Meyer wurde auf fünf Jahre Zuchthaus und Ausweisung aus dem Reichsgebiet erkannt. Die Untersuchungshaft wurde teilweise angerechnet. Bei vier Angeklagten wurde das Verfahren auf Grund des Amnestiegesetzes eingestellt. In der Begründung wurde besonders hervorgehoben, daß Tobiasch nur zu dem Zwecke nach Sachsen gekommen sei, um die kommunistischen Umtriebe im Jahre 1923 zu fördern und Sprengstoffe nach Sachsen einzuschmuggeln.

Mit Mann und Maus untergegangen.

Emden, 10, Dezember.

Der Heringsfogger „A. E. 92" von der Gesellschaft Großer Kurfürst ist bei dem Orkan am 25. November bei der Einfahrt in die Westerems gesunken. Dabei hat die gesamte Besatzung von vierzehn Mann den Tod gefunden.

Ein Familiendrama.

Leobschütz, 10. Dezember.

Aus Bauerswitz (Kreis Leobschütz) wird gemeldet: Eine 26jährige Musikersfrau hat wohl in geistiger Umnachtung ihr dreijähriges Mädchen in die Zinke, einem kleinen Nebenfluß der Oder, geworfen, sich dann selbst hineingestürzt und ihren sechsjährigen Knaben mit hineingezerrt. Auf die fürchterlichen Schreie des Knaben unternahmen Einwohner sofort Rettungsversuche. Das Mädchen war tot, Mutter und Sohn starben nach erfolgslosen Bemühungen des Arztes im Krankenhause.

Verurteilung eines Muttermörders.

Neiße, 10. Dezember.

Das Schwurgericht verurteilte einen 28jährigen Maurer, der beschuldigt war, seine eigene Mutter ermordet zu haben, wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit Todeserfolg zu vier Jahren Gefängnis.

Berufung im Dolchstoßprozeß.

München, 10. Dezember.

Wie die „Münchener Post" meldet, ist gegen das Urteil im Dolchstoßprozeß vom Rechtsbeistand des Beklagten Berufung eingelegt worden.

Letzte Handelsnachrichten.

* **Der Kahn-Konzern ersucht die Regierung um Stützungskredite.** Die Verwaltung des Richard Kahn-Konzerns veröffentlicht eine längere Denkschrift über die Entwickelung und den derzeitigen Stand der in dem Konzern zusammengeschlossenen Gesellschaften, in der nachzuweisen versucht wird, warum die Stock Motorpflug A.-G. berechtigt zu sein glaubt, Stützungsgelder von der Regierung verlangen zu können. Die hauptsächlich in Betracht kommenden Unternehmungen, nämlich Stock Motorpflug A.-G., Deutsche Niles-Werke A.-G., Riebe-Werk A.-G., Schnellpressenfabrik A.-G., Heidelberg, Vereinigte Fabriken G. Maquet A.-G., Heidelberg, Maschinenfabrik Pedeus, A.-G., hätten noch für rund zehn Millionen Mark feste Aufträge. Die von dem Konzern verfolgten Ideen, nämlich die anderen Firmen als Zubringer-Industrien für Stock Motorpflug A.-G. zu entwickeln, seien letzten Endes an der unzureichenden Kapitalkraft des Konzerns gescheitert, sodaß jetzt für jede Konzernfirma die Loslösung aus dem Konzern, im besonderen aus den Konzernverpflichtungen, anzustreben notwendig sei. Jede Firma, auf sich selbst gestellt, könne sich dann auf ihre eigenen wirtschaftlichen Spezialaufgaben konzentrieren. Seitens der Stock Motorpflug A.-G. werde zur selbständigen Weiterarbeit das nötige Kapital unabhängig von der Konzernverpflichtung auf 8 Millionen Mark beziffert. Hieraus würde die Stock Motorpflug A.-G. in erster Linie rund 2 Millionen ohne Zahlungen seitens der Landwirtschaft durch Lieferung der Pflüge decken können, so daß eine Schädigung dieser Landwirte ebenso vermieden werde wie Zahlungsschwierigkeiten der Landwirte, die auf Grund der früheren Vereinbarung mit der Gesellschaft im Ausmaß von rund 3,2 Millionen damit gerechnet hätten, daß dieser Wechselbetrag weiter prolongiert werde. Falls die Banken und Gläubiger ein Entgegenkommen für die Sanierung zeigten, werde eine Ermäßigung der notwendigen Summe auf 6½ bis 7 Millionen möglich sein. Als Sicherheit für den zu gewährenden Betriebskredit wird Eintragung einer zweitstelligen Hypothek auf die Berliner Fabrikgrundstücke der Stock Motorpflug A.-G. vorgeschlagen. Ferner glaubt die Gesellschaft ihre Banken bewegen zu können, daß diese das als Sicherheit verpfändete Inventar nach dem Statut im Werte von 3,5 Millionen Mark freigeben, die alsdann als Sicherheit verwertet werden könnten. Unter Bezugnahme auf diese Denkschrift wandte sich die Stock Motorpflug A.-G. an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft und an das preußische Handelsministerium um Gewährung des benötigten Betriebskapitals.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Für Weihnachten:

„Schmücke Dein Heim!“



Läuferstoffe

Jute-Läufer ca. 68 cm breit, in schönen Mustern Meter 2.95, 2.50, **1.95**

Haargarn-Läufer ca. 70 cm breit, Meter 5.75, 4.50, **3.95**

Woll-Tapestry-Läufer ca. 70 cm breit, Meter 7.90, 6.90, **5.90**

Garnituren

Madras-Garnituren 2 Schals, 1 Querbehang 8.95, 6.90, **4.95**

dunkelgrundig 22.50, 18.75, **14.75**

Teppiche

Teppiche in aparten Zeichnungen
ca. 200/300 cm **34.50** | 170/230 cm **24.50** | 130/200 cm **17.50**

Wollplüsch-Teppiche strapazierfähig
ca. 250/350 cm **118.00** | 200/300 cm **78.00** | 170/230 cm **49.00**

Velour-Teppiche prima Qualitäten
ca. 250/350 cm **145.00** | 200/300 cm **89.00** | 170/230 cm **58.00**

Wollperser-Teppiche schöne Kopien, echt orientalischer Teppiche
ca. 300/400 cm **165.00** | 250/350 cm **128.00** | 200/300 cm **95.00**

Verbindungsstücke gute Wollplüsch- u. Velour-Qualitäten, ca. 90/180 cm, 36.50, 29.50, **19.50**

Bettvorlagen besonders billig . . 4.95, 3.75, **2.65**

Nichts bietet dazu so gute Gelegenheit wie das Weihnachts-Fest und nirgends werden Sie dazu soviel Anregungen finden wie bei uns

Halbstores

Halbstores Etamine mit Einsatz u. Spitze 3.95, 2.95, **1.65**

Halbstores Etamine mit Filet-Einsätzen, eleg. Ausführung, 12.50, 9.75, **6.95**

Decken

Tischdecken schöne Muster . . . 14.75, 12.75, **9.50**

Diwandecken Perser und Verdure-Muster . . . 22.50, 16.50, **12.50**

Reisedecken Kamelhaar . . . 48.00, 39.50, **35.00**

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Brötchen
Hörnchen
Zwieback
Bauernstuten
Grahambrot
Pumpernickel

Bäckerei
H. Döhmann
Kortumstr.

Praktische **Weihnachts-Geschenke!**

Radio-Apparate
(Telefunken, Owin Aeriola).
Sämtliche Zubehörteile für Bastler.
Beratung durch Radio-Ingenieur.
Kulanteste Zahlungsbedingungen.
Teilzahlung gestattet.
Spezialfachgeschäft
Gerthenrich & Wolf
Bochum, Brückstr. 60.

Weihnachts-Angebot

SEIDEN-STOFFE UND SAMTE } mit **20%** RABATT

MÄNTEL KOSTÜME KLEIDER BLUSEN } mit **20-50%** RABATT

Seidenhaus
Wolfsdorf
Bochum, Hochstr. 15

Pyjamastoffe
zu den billigsten Preisen
in grosser Auswahl
Möbelhaus Poß
Wilhelmstraße 5.

Die aus der
Konkursmasse C. Mönnigeld Nachf.
noch vorhandenen Restbestände an feinen u. feinsten **Briefpapieren** (Leinen, Bütten, Elfenbein), **Galanterie-** und **Lederwaren, Romane, Spiele, Schreibwaren**
und dergl. werden wegen **beschleunigter Räumung** zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Verkaufszeit 9–12 vorm., 3–6 Uhr nachmittags.
Der Konkursverwalter:
Rudolf Kraemer, Kortumstr. 23, I. Stock.

Näh- u. Zuschneidekurse
Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u. -Wäsche
Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung.
Tages- und Abendkurse.
Frau L. Arenz,
Humboldtstr. 11. (Eing. Schillerstr.



Bettstelle m. Matratze, Grammoph. m. Platt. billig zu vk. Königstr. 191, I.

Dung zu verkauf. 42884 Weitm.-Engelsb., Eugenstr. 2.

Gut erhalt. **Herd** billig z. verkaufen. Thomasstr. 17, I.

2 Cutaway m. gestr. Hos. prw. zu verk. Wiemelhauser Str. 109.

Empfehle:

ff. Mastgänse
Brüsseler Poularden
Ia. Suppenhühner
Ia. Junghahnen
Ia. Waldhasen, blutfrisch
Rebhühner
Wildenten

zu billigst gestellten Preisen.

Wilh. Otto Dieckmann
Rottstraße 8–10. Fernruf 244.

Weihnachtsbitte der Rettungsanstalt Overdyck in Bochum.

Wieder bitten wir von Herzen:
Helft, daß hell die Weihnachtskerzen,
Leuchten unsrer großen Schar,
Bringet eure Gaben dar
Armen und verwaisten Kindern!
Liebe nur kann Elend lindern.

Gaben nehmen dankbar entgegen:
Pfarrer Glebe, Vors., Hausvater
Weisemann, Pfarrer Rausch.
Postscheckkonto: Dortmund 318.

2–2½ ts Schnell-Lastkraftwagen
fast neu, umständehalber preiswert abzugeben.
Anfragen unter P. S. 13 an die Geschäftsstelle dsr. Ztg erb. (LK52

Gut erhaltene Nähmaschine billig zu verkaufen. Stolzestr. 12, II.

1 Ueberz. u. 1 Ulster mittler Gr. je 15 M. z. verk. Spichernstr 23, 2. Etg.

LINOLEUM-

Teppiche / Läufer / Vorlagen
Nur erstklassige Fabrikate
Ständig großes Lager in allen Sorten!
Fordern Sie meine kostenlose Offerte
Ausführung sämtlicher Linoleumarbeiten durch erprobte Spezialverleger

Gust. Altegoer * Bochum
Fernsprecher 494 Heinrichstraße 4

Meine billigen Fleisch- und Wurstpreise:

Ia. frisches, fettes Rindfleisch	0.90
Rouladen, geschnitten	1.00
Schweinefleisch	1.30
Kotelett	1.40
Gehacktes, frisch	1.00
Prima Hammelfleisch	1.00
Prima Kalbfleisch	1.10
Fleischwurst u. Polnische	1.00
Jagdwurst	1.20
Schwartemagen u. Zungenwurst	1.40
Beste Leberwurst	1.20
Hessische Leberwurst	1.20
Beste Mettwurst	1.60
Mettwurst II	1.00
Prima Plockwurst	1.80
Flomen	1.30
Nierenfett ausgelassen	0.60

Eduard Walkenhorst,
Gerthe
Hellwegstr. 2

Umzugsb. gut erh. eich. Flurgarderobe, Spülbrett u. Gaslampen bill. abzug. Westfäl. Str. 29, pt

Chaiselongue u. Puppenwagen billig z. verk. Dippelstr. 35, pt., r.

Weiß., gut erhalt. Herd billig zu verk., von 1½ Uhr ab. 42866 Vereinsstraße Nr. 15, 2 Treppen.

Kochherde
beste Fabrikate
zu R.-Mk. **70.–**, 80.–, 90.–, 100.–, 120.– erhalten Kreditwürdige **bis Weihnachten ohne Anzahlung,** bei wöchentlicher Abzahlung von **5.–** an

Oefen und Kamine staunend billig!
LP34
Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang

Wilhelm Hornig
Bochum, Brückstr. 63
gegenüber Haltestelle »Kortländer«

Bochumer Nachrichten.

Festsetzung der Berufsschulbeiträge.

Der Stadtverordnetenversammlung am kommenden Dienstag ist folgende Magistratsvorlage zugegangen:

Die der Veranlagung der Berufsschulbeiträge bisher zugrunde gelegte Verordnung vom 22. April 1924 ist am 1. April 1925 außer Kraft getreten. Die im Ministerium gepflogenen Beratungen über die Neuordnung der Materie gelangten zu keinem Abschluß. Daher sah sich das Ministerium veranlaßt, durch Notverordnung vom 31. August d. J. die Verordnung vom 22. April 1924 erneut wieder für das Rechnungsjahr 1925 in Kraft zu setzen. Die auf Grund dieser Verordnung von der Verwaltung neu aufgenommenen Verhandlungen mit den Arbeitgeberverbänden verzögerten sich dadurch, daß die einzelnen Verbände unter sich erst Verhandlungen führen mußten, ehe sie ihre Stellungnahme mitteilen konnten. Infolgedessen konnte erst jetzt diese Vorlage gemacht werden.

Nach dem Haushaltsplan für 1925 sind an Berufsschulbeiträgen zu erheben:

a) Knabenberufsschule	127 500 R.-Mk.
b) Mädchenberufsschule	82 900 R.-Mk.
zusammen rd.	210 000 R.-Mk.

Der gleiche Betrag ist auch als verbleibender städtischer Zuschuß aus allgemeinen Mitteln zu decken. Von diesen 210 000 R.-Mk. sind in Abzug zu bringen ein Mehr an eingegangenem Staatszuschuß gegenüber dem Haushaltsplan 1925 mit 12 000 R.-Mk., sodaß 198 000 R.-Mk. verbleiben. Hiernach kostet ein Schüler der Berufsschule durchschnittlich bei einer Schülerzahl von 7322 Schülern 27 R.-Mk. an Schulbeiträgen oder, da ungefähr der gleiche Satz als Zuschuß im Haushaltsplan erscheint, 2×27 = 54 R.-Mk. Nach dem Gesetz zur Abänderung des Gesetzes über das Diensteinkommen der Gewerbe- und Handelslehrer vom 25. August 1923 haben die Gewerbetreibenden, die für ihre jugendlichen Arbeiter oder einen Teil davon eigene vom Staat anerkannte Werkschulen unterhalten, Anspruch darauf, die Beiträge um einen der Zahl der Werkschüler entsprechenden Betrag ermäßigt zu bekommen.

Es müssen mithin noch erhoben werden:

a) für 600 Schüler der Kaufmännischen Schule × 27 = ...	16 200 R.-Mk.
b) für 300 Schüler der Bergmännischen Berufsschule × 54 = ...	16 200 R.-Mk.
c) für 4½ Prozent Abgänge infolge Einspruchs und Unpfändbarkeit . .	9 000 R.-Mk.
sodaß an Berufsschulbeiträgen aufgebracht werden müssen insgesamt . . .	239 000 R.-Mk.

Die Zahlung des doppelten Beitrags an die Bergmännische Fortbildungsschule soll mit Rücksicht auf die Mehrbelastung, die dem Bergbau durch die Unterhaltung dieser Schule entsteht, erfolgen. Dies ist auch gegenüber der Kaufmännischen Schule insofern berechtigt, als bei der Bergmännischen Fortbildungsschule irgendwelche Schulgelder nicht erhoben werden, während die Kaufmännische Schule durch Schulgelderhebung den größten Teil ihrer Aufwendungen decken kann, auch die Stadt noch dem Träger der Kaufmännischen Schule einen besonderen Zuschuß zahlt.

Es wird nun vorgeschlagen, die 239 000 R.-Mk., die an Berufsschulbeiträgen aufzubringen sind, durch Zuschläge zur Gewerbesteuer zu erheben und zwar unter gleichmäßiger Belastung der Lohnsummensteuer und der Ertragssteuer.

Für 1925 werden an Gewerbesteuern erhoben:

a) Lohnsummensteuer .	2500 % = 1 800 000 R.-Mk.
b) Ertragssteuer . . .	600 % = 2 000 000 R.-Mk.

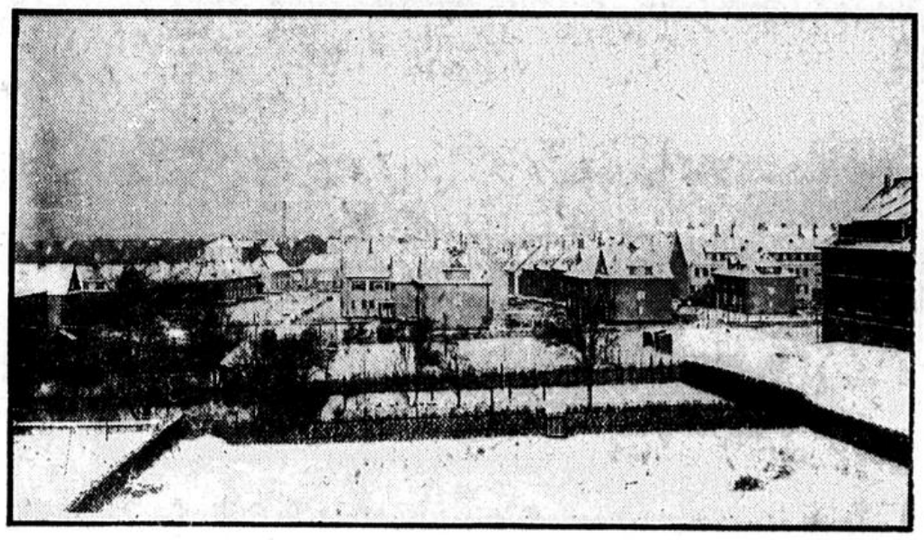
Wenn nun die zu erhebenden Berufsschulbeiträge je zur Hälfte auf die Lohnsummen- und Ertragssteuer umgelegt werden, so sind als Berufsschulbeiträge zu erheben:

a) Lohnsummensteuer . .	170 % = 122 000 R.-Mk.
b) Ertragssteuer	35 % = 117 000 R.-Mk.

Die Vertreter der Industrie, des Handels und des Handwerks sind zu diesem Vorschlag gehört worden. Der Innungsausschuß und ebenso die Industrie- und Handelskammer, die die übrigen Arbeitgeberorganisationen vertritt, haben bemängelt, daß in der Schülerzahl etwa 2000 Haustöchter und Hausangestellte enthalten sind, für die die Wirtschaft die Kosten mit 54 000 R.-Mk. zu zahlen habe. Es wird zugegeben, daß hier eine Mehrbelastung der Wirtschaft eintritt, gleichwohl soll von einer Heranziehung der gesetzlichen Vertreter und Arbeitgeber der Haustöchter und Angestellten aus sozialen und verwaltungstechnischen Gründen abgesehen werden. Um aber für die Folge derartige Belastungen der Wirtschaft zu vermeiden, soll vom nächsten Rechnungsjahr ab der volle Unkostenbeitrag für diese Haustöchter und Hausangestellten aus allgemeinen Haushaltungsmitteln gedeckt werden.

Schulnachrichten. Der Mittelschullehrer Wilhelm Hahnefeld ist zum Rektor der Mittelschue in Laer-Querenburg ernannt worden. — In Marten sind 5 Schulstellen (3 evangelische und 2 katholische Lehrer- bezw. Lehrerinnenstellen) vom 1. Dezember 1925 ab aufgehoben worden.

Die neue Siedlung an der Petrikirche.



Auf dem Gelände zwischen Wasser- und Wiemelhauser Straße, unterhalb der Petrikirche, ist in den letzten Jahren eine neue, schmucke Siedlung entstanden. Die Bauten sind größtenteils durch gemeinnützige Bauvereine, zum Teil auch durch die Stadt, errichtet worden. Auf dem freien Platz bei der Kirche will die evangelische Gemeinde Wiemelhausen ein Jugendheim errichten, sobald die erforderlichen Mittel zur Verfügung stehen.

)*(**Provinziallandtagswahl.** Stadtrat Gilsing, der als Spitzenkandidat der Zentrumspartei dreimal gewählt wurde, hat das Mandat für Bochum Stadt angenommen; das Mandat für Bochum Land ist Bauunternehmer Haase in Gerthe zugefallen, das zweite Mandat für Bochum Stadt der Frau Wielers.

**** Bevölkerungszunahme.** In der Stadt Bochum sind im Monat November 1925 31 Personen mehr zu- als fortgezogen und 134 mehr geboren als gestorben. Die fortgeschriebene Einwohnerzahl betrug am Ende des Monats 158 642.

(*) **Weihnachtsferien.** Für alle Schulgattungen des Bezirks sind die Weihnachtsferien von gleicher Dauer, nämlich 16 Tage, und zwar ist Schluß des Unterrichtes Dienstag, den 22. Dezember, und Beginn des Unterrichtes Freitag, den 8. Januar 1926.

* **Die Errichtung des Polizeipräsidiums.** Der Minister des Innern, von dem der Neubau des Gebäudes des Polizeipräsidiums genehmigt werden muß, verlangt eine Vergrößerung des von der Stadt überlassenen Grundstücks, um den jetzigen Bedürfnissen und den späteren Erweiterungsanforderungen gerecht werden zu können. Mit dem Polizeipräsidenten und seinen Beratern ist seitens der Stadtverwaltung vereinbart worden, daß die Fläche hinter dem Schlacht- und Viehhof in Größe von 1190 Quadratmetern ebenfalls wie die früher angebotene Fläche unentgeltlich für die Errichtung des Polizeipräsidiums bereitgestellt wird. Ferner soll dem Fiskus gegenüber die Verpflichtung übernommen werden, für die spätere Erweiterung zu einem billigen Preise Flächen aus dem heutigen Schlachthofgrundstück zu verkaufen, wenn der Schlachthof verlegt worden ist.

(*) **Haushaltungsschulen.** Zu den in Nr. 279 wiedergegebenen Ausführungen in einer Elternversammlung der Mädchen-Mittelschule wird uns von dem Schulvorstand der städtischen Berufsschulen geschrieben: Die Städtische Haushaltungsschule ist zwar mit der Berufsschule verbunden, sie ist aber nicht eine Einrichtung, die nur für Volksschülerinnen bestimmt ist. Sie hat bei entsprechender Vorbildung der Schülerinnen (abgeschlossene Lyzeums- oder Mittelschulbildung) die gleichen Berechtigungen wie die Frauenschule. Durch Erlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 2. Juni 1925 hat sie ihre staatliche Anerkennung erhalten. Die Schülerinnen, die das Abschlußzeugnis der Haushaltungsschule besitzen, haben dadurch die Berechtigung, ohne Aufnahmeprüfung in das technische Seminar, in das Kindergärtnerinnenseminar, in die Wohlfahrtspflegerinnenschule oder in die Haushaltpflegerinnenschule aufgenommen zu werden. Aus dieser Bestimmung geht hervor, daß es sich bei der Haushaltungsschule keineswegs um eine Einrichtung für Volksschülerinnen allein handelt und daß sie kein Aufbau auf die Volksschule ist. Die Ansicht, es gingen für Mittelschülerinnen zwei Jahren verloren, beruht auf Unkenntnis der Sachlage. Infolge des großen Andranges zur Haushaltungsschule konnten drei nach Alter und Vorbildung gesonderte Klassen eingerichtet, also Qualitätsklassen gebildet werden. Die Abteilung I umfaßt in der Hauptsache Schülerinnen mit abgeschlossener Lyzeums- oder Mittelschulbildung. Auch die übrigen Klassen tragen dem Alter und der besonderen Vorbildung der Schülerinnen Rechnung, so daß jede Klasse durchaus zu ihrem Recht kommt. Daß sie der Berufsschule und Gewerbeschule angegliedert ist, kann für die Haushaltungsschule nur ein Vorteil sein, da die große Anstalt mit ihren 33 Lehrkräften die Möglichkeit einer vorzüglichen Auswahl für den Unterricht besonders geeigneter Persönlichkeiten gewährleistet. Die mit der Haushaltungsschule verbundene, ebenfalls ministeriell anerkannte Gewerbeschule gibt die Möglichkeit, daß die Schülerinnen zur weiteren fachlichen Ausbildung weiter in der Anstalt verbleiben und gewährleistet so eine einzigartige hauswirtschaftliche und gewerbliche Durchbildung. Für eine dem Unterricht angemessene Schülerinnenzahl in den einzelnn Klassen wird gesorgt.

:!: **Staatlicher Ausbildungslehrgang für nebenamtliche Lehrer an der Berufsschule.** In der hiesigen Knabenberufsschule findet in der Zeit vom 14. bis 19. Dezember ein sechstägiger Lehrgang zur Ausbildung nebenamtlicher Berufsschullehrer statt. Die Vortragsreihen umfassen die Aufgaben der Berufsschule, die Bürgerkunde, die Volkswirtschaft, die staatsbürgerliche Bildung und den Rechenunterricht in der Berufsschule. Zu dem Kurse haben sich bereits 31 auswärtige Herren gemeldet.

**** Stillegungen auf dem Bochumer Verein.** Von der Verwaltung wird uns mitgeteilt: Infolge Auftragsmangel ruhen die Martinwerke I und II vom 21. und alle übrigen Betriebe des Bochumer Vereins vom 28. Dezember ds. Js. ab bis einschließlich 2. Januar 1926. (Noch vor einigen Tagen, als die ersten Gerüchte über beabsichtigte Stillegungen auftauchten, teilte auf Anfrage die Betriebsleitung mit, daß noch keinerlei Beschlüsse gefaßt seien. Zumindest seien die Gerüchte stark verfrüht. Nun ist überraschend schnell doch eine Maßnahme angeordnet worden, die von tief einschneidender Wirkung auf das ganze wirtschaftliche Leben unserer Stadt ist. Hoffentlich tritt bald eine Wendung zum Besseren ein.) — Die Heeresverwaltung wird in den von ihr erworbenen Werkstätten des Bochumer Vereins mit der Fabrikation von Geschossen beginnen, sobald die Erlaubnis der interalliierten Militärkommission eingegangen ist, was voraussichtlich Anfang Januar der Fall sein wird.

a. **Ruhrknappschaft.** Der Vorstand der Ruhrknappschaft hielt am Donnerstag nachmittag in Bochum eine Sitzung ab. Dem bei einer Wurmkur erblindeten Maynke wurde die monatliche Unterstützung auf 60 Mark erhöht. Gegen die Gewerkschaft Thyssen, die der Knappschaft mehrere Millionen Mark an Beiträgen schuldet, soll das Zwangsverfahren eingeleitet werden. Die Einstufung der Krankenkontrolleure der Ruhrknappschaft nach Gruppe 6 der Reichsbesoldungsordnung, die nach dem Spruche des Schiedsgerichts und des Oberschiedsgerichts erfolgen muß, erfordert 75 000 Mark an Nachzahlungen und monatlich 3500 Mark mehr an Besoldungskosten. Die Frage, ob der Tarifvertrag gekündigt werden soll, will der Vorstand im Januar entscheiden. In der Streitfrage, ob das Knappschaftskrankenhaus in Bottrop errichtet werden oder ob vorläufig davon Abstand genommen werden soll — die Aeltesten des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter wandten sich schon früher dagegen und haben sich auch deswegen an die Aufsichtsbehörde gewandt —, wurde mit allen Stimmen der Werksvertreter und der des Alten Bergarbeiterverbandes gegen fünf Stimmen der Aeltesten der christlichen Richtung beschlossen, die Verwaltung zu beauftragen, einen Bericht an den Reichsknappschaftsverein zu senden, in dem die Inangriffnahme des Baues gefordert wird.

* **Musik im Umherziehen.** Der Polizeipräsident schreibt uns: In letzter Zeit mehren sich die Fälle, in denen Personen, ohne im Besitz eines Wandergewerbescheines und der polizeilichen Erlaubnis zu sein, auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen sowie in

Die Alterspensionäre der Knappschaft.

Die „Kölnische Ztg." schreibt: Mit Inkrafttreten des Reichsknappschaftsgesetzes am 1. Januar 1924 ist im Bergbau eine neue Gruppe von Rentenempfängren erstanden, nämlich die sogenannten Alterspensionäre. Auf Alterspension hat ein Bergarbeiter Anspruch mit Vollendung des 50. Lebensjahres nach 25 Dienstjahren, von denen er 15 Jahre wesentlich bergmännische Arbeiten verrichtet hat. Die Alterspension wird gewährt, auch wenn der Empfänger noch voll arbeitsfähig ist. Voraussetzung für den Bezug der Rente ist lediglich, daß er keine seiner bisherigen gleichwertige Lohnarbeit mehr verrichtet; als nicht gleichwertig wird jede Arbeit angesehen, für die der Rentenempfänger 5 v. H. weniger Lohn erhält als für die höchstbezahlte Arbeit, die er im Bergbau verrichtet hat. Bei einer großen Bergwerksgesellschaft beträgt die Zahl der bei ihr noch beschäftigten Alterspensionäre 6,12 v. H. der Belegschaft unter Tage. Dabei laufen noch eine ganze Reihe von Pensionierungsanträgen, so daß sich diese Zahl noch erheblich erhöhen wird Sie beziehen ihre Altersrente neben ihrem Arbeitsverdienst, die meisten als Zimmerhauer, Schießmeister oder Wetterleute. Der Unterschied in ihrer Beschäftigung gegen früher ist nur der, daß sie nicht mehr als Hauer vor der Kohle arbeiten, also nicht mehr im Gedinge Akkordlohn verdienen, sondern Schichtlohn (Tagelohn). Die weitere Beschäftigung der Alterspensionäre hat allerdings eine Grenze, denn wenn alle Posten für Schichtlöhner unter Tage besetzt sind, so steht die Zechenverwaltung vor der Entscheidung, dem Alterspensionär andre, minderbezahlte Arbeit über Tage, soweit solche noch vorhanden ist, zuzuweisen oder aber ihn abzulegen. Bei der in Rede stehenden Bergbaugesellschaft haben bisher mit ganz geringen Ausnahmen die Alterspensionäre noch unter Tage beschäftigt werden können. Das Durchschnittseinkommen der Alterspensionäre ist zumteil beträchtlich höher, als das Durchschnittseinkommen der Belegschaft unter Tage.

In einer der Reichsregierung, dem Reichstag und dem vorläufigen Reichswirtschaftsrat zugegangenen Stellungnahme der Vorstände des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes und des Afabundes findet sich folgende Bemerkung:

Auch die freien Gewerkschaften anerkennen die Zweckmäßigkeit der Schaffung von Bestimmungen, damit durch das Zusammenfassen von Altersrente und Arbeitseinkommen ein übermäßiges Hinausgehen über die bisherigen Bezüge nicht stattfindet. Ebenso wird dahingehend zugestimmt, daß beim Zusammentreffen mehrerer Renten ebenfalls keine erhebliche Ueberschreitung des Arbeitseinkommens eines Vollarbeiters eintreten soll.

Bei den demnächst zur Beratung stehenden Abänderungsvorschlägen für das Reichsknappschaftsgesetz wird man wohl Bestimmungen ändern, die sich als nicht haltbar erwiesen haben.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Der Lord wider Willen.

Von

4) **Edgar Wallace.**

Berechtigte Uebersetzung aus dem Englischen von

E. Mc Calman.

Frau Shipmets Pension war in dem ziemlich dicht bevölkerten Vorort Brockley gelegen, und alle Leute dieser Gegend richteten unwillkürlich ihre Schritte nach dem kleinen, an einem Abhang liegenden Wäldchen, wenn sie spazierengingen. Dieses Wäldchen war für Brockley, was Hampstead Heide für die Londoner ist und Zentralpark für die Neuyorker.

Die beiden schritten eine Weile schweigend nebeneinander dahin.

Frau Maynard war eine hübsche, schlanke Erscheinung. Als sie in die Akazienvilla einzog, geriet das ganze Haus über die Ankunft einer richtigen Schauspielerin in höchste Aufregung. Nachdem sich ire Mitpensionäre eine Zeitlang eifrig mit der angenehmen Aufgabe beschäftigt hatten, den Charakter des neuen Ankömmlings zu analysieren, fällten sie schließlich alle einmütig das Urteil „lebenslustig". Die ersten acht Tage machte man ihr sehr stark den Hof. Da sie aber bald alle Ursache hatte, die Herren gehörig abblitzen zu lassen, war es mit ihrer Beliebtheit sehr schnell aus. Der männliche Teil der Pension behauptete darauf hin, daß sie hochnäsig wäre. Die Damen, denen sie ab und zu einen Dämpfer aufsetzen mußte, rächten sich dadurch, daß sie, wenn Frau Maynards Name in der Unterhaltung erwähnt wurde, mit zusammengekniffenen Lippen sich gegenseitig vielsagende Blicke zuwarfen. Denn Gwenda trug einen Trauring, war ungewöhnlich hübsch und sprach nie von ihrem Mann.

„Bubi," sagte Frau Maynard plötzlich, als sie auf den Weg einbogen, der zu dem Wäldchen auf dem Abhang führte, „ich gehe!"

Bubi blieb wie angewurzelt stehen und wurde ganz blaß.

„Sie gehen — Frau — — ich meine Gwenda?!" Er sprach ihren Vornamen etwas zaghaft aus.

„Wohin gehen Sie denn?" fügte er hinzu.

Gwenda zuckte die Achseln. „Ich weiß noch nicht, Bubi", sagte sie. „Ich weiß nur, daß Frau Shipmet mir das Zimmer gekündigt hat. Ich bin ihr drei Wochen Miete schuldig."

Bubi sah sie erstaunt an. „Ja, wirklich?!" sagte er entsetzt.

„Ja, wirklich", erwiderte sie verbittert. „Ich mußte mir für das neue Stück im Strand-Broadway-Theater eine Menge Kleider anschaffen. Bei Solburg muß man seine Garderobe selbst bezahlen, und jetzt, wo ich die Sachen schon gekauft habe" — sie schluckte Tränen herunter — „redet Solburg davon, daß er mir die Rolle doch nicht geben kann. Er hat sie einer anderen versprechen müssen, deren Vater einen Lord Chenney kennt, und dieser hat Solburg gebeten, meine Rolle der Kollegin zu geben."

„Wir wollen uns hinsetzen", sagte Bubi, der sich von dieser Nachricht erholen mußte. „Aber ist er nicht verpflichtet, Ihnen die Rolle zu geben, Gwenda?" fragte er.

Sie setzte sich auf eine leere Bank, und er nahm an ihrer Seite Platz.

„Gewiß ist er das", sagte sie. „Ich habe sogar einen Kontrakt. Aber was nützt mir das? Ich kann mich nicht mit ihm herumschlagen. Er hat zu viele Beziehungen in der Theaterwelt, und ich könnte nicht wagen, ihn zu verklagen. Kein Theater würde mich nachher engagieren. Es bleibt mir nichts anderes übrig, als gute Miene zum bösen Spiel zu machen und zu hoffen, daß ich etwas anderes finde."

Bubi war erschlagen.

Als er Frau Maynards Gesicht Samstag abend gesehen hatte, wußte er sofort, daß etwas Schlimmes passiert war. Aber auf eine solche Katastrophe war er nicht gefaßt. Frau Maynard war die erste Frau, die ihm freundschaftlich begegnet war, das heißt das erste weibliche Wesen, das nicht mit ihm kokettieren wollte oder ihn von oben herab behandelte. Sie war sein erster und bester Kamerad, und nun sollte sie aus seinem Leben verschwinden.

Plötzlich kam ihm ein brillanter Gedanke.

„Frau — — — Gwenda — —" sagte er erregt, „drei Wochen Miete, das sind ja nur sieben Pfund zehn Schilling, und ich habe über dreißig Pfund auf der Bank! Was bin ich für ein Esel, daß ich jetzt erst daran denke!"

Gwenda sah ihn lange an — — bis ihr zu Bubis Entsetzen die so lange zurückgehaltenen Tränen überflossen.

„Sie lieber, guter Kerl!" sagte sie leise, schüttelte aber daben abwehrend den Kopf. „Nein, mein Lieber, ich kann Ihr Geld nicht nehmen. Trotzdem bin ich Ihnen unendlich dankbar! Sie rührender Junge!" fügte sie hinzu und kämpfte noch immer mit den Tränen.

„Warum nennen Sie mich Junge, Gwenda?" fragte er. „Dabei bin ich ein Jahr älter als Sie. Ich weiß zwar, daß Sie verheiratet sind, aber das macht Sie doch nicht älter."

Gwenda lächelte und wischte sich die letzten Tränen ab.

„Ich komme mir mindestens tausend Jahre älter vor als Sie. Aber erzählen Sie mir jetzt von Ihrem Onkel."

„Wann müssen Sie fort?" fragte eigensinnig der junge Mann.

„Am nächsten Samstag. Ich muß sagen, Frau Shipmet hat sich ganz anständig benommen. Ich habe ihr die Pension für die nächste Woche im voraus bezahlt; denn ich kann nicht verlangen, daß sie mich umsonst behält. Wenn ich die Rolle in dem neuen Stück bekommen hätte . . ." — sie schüttelte den Kopf — „aber was nützt das Jammern", sagte sie ungeduldig. „Ich bin ja dumm. Ach! Da kommt dieser ekelhafte Terrance. Er braucht nicht zu sehen, daß ich geweint habe."

Herr Fred Terrance hielt sich für einen Weltmann. Dieser hohe Beruf verlangte das Tragen sehr eleganter Wäsche und Krawatten, die möglichst mit der Farbe der Strümpfe harmonierten. Er hieß allgemein nur „Herr Fred". Neben seiner Rolle als Weltmann hatte er noch die schwierigere eines Witzboldes zu spielen.

Er war einer von denen gewesen — eigentlich der erste —, der herausgefunden hatte, daß Gwenda hochnäsig war. Man sah ihn über den Rasen schlendern, da er über das Verbot, daß das Betreten der Grasflächen untersagte, erhaben war. Stolz schwang er sein Bambusstöckchen und rauchte eine dicke Zigarre.

„Hallo, Bubi! Haben Sie sich gut auf Ihrer Reise amüsiert?"

Bubi sah ihn eine Weile an und sagte: „Nein."

Terrance beobachtete die junge Frau neugierig.

„Was in aller Welt ist denn passiert?" fragte er. „Geweint? Das gibt's ja nicht! Was ist denn los? Ich als Weltmann — —"

„Ich glaube, es ist besser, Sie entfernen sich", sagte Bubi in seinem gewohnten ernsten Ton, als der Weltmann Anstalten machte, neben ihnen Platz zu nehmen.

„Nanu, warum denn?"

„Weil wir Ihnen nichts zu sagen haben", erwiderte Bubi ruhig.

Obgleich sie schon seit acht Monaten in demselben Hause wohnten, hatten sie nie einen Wortwechsel gehabt, so daß Terrance über Bubis ruhige Frechheit sprachlos war.

„Noch etwas möchte ich Ihnen sagen, Herr Terrance," fuhr Bubi fort, „Bubi heiße ich nur für meine nächsten Freunde."

„So?" sagte Herr Terrance, der vor Wut dunkelrot wurde. „Und da wir gerade bei dem Thema sind, was Sie möchten und nicht möchten, Sie dummer Bengel . . .!"

Bubi war furchtbar erschrocken über die Wirkung seiner Worte.

„Es tut mir sehr leid, wenn ich Sie gekränkt habe, Herr Terrance", begann er, aber der Weltmann überschrie ihn sofort.

„Ich würde Ihnen raten, einen höflicheren Ton gegen mich anzuschlagen, Freundchen", sagte er. Zu Bubis Entsetzen brüllte Herr Terrance in seiner Erregung immer lauter. „Ich könnte verschiedenes von Ihnen erzählen! Wo gehen Sie zum Beispiel jeden Dienstag und Freitag hin, wie? Vielleicht würde es Frau Maynard auch interessieren, Aufklärung über diesen Punkt zu erhalten," schloß er, indem er noch nachdrücklich Gwendas Titel betonte.

(Fortsetzung folgt.)

igield Nachf.
feinen u. feinsten
n. Bütten,
rie- und
mane,
waren
nigter Räumung
kauft. Verkaufszeit
chmittags.
ter:
umstr. 23, I. Stock.
Kaffee
ste
kert
Weiß., gut erhalt. Herd billig zu verk., von 1½ Uhr ab. 42866 Vereinsstraße Nr. 15, 2 Treppen.
erde
te
-, 120.- erhalten
ohne Anzahlung,
ng von 5.- an
Kamine
illig!
ohne Kaufzwang
lornig
kstr. 63
»Kortländer«

Der Eingemeindungsausschuß des preußischen Landtages.

Am 18. Dezember kommt der Eingemeindungsausschuß des preußischen Landtages nach Bochum, um eine zweitägige Informationsreise durch das strittige Gebiet zu machen. Der Ausschuß besteht aus 29 Mitgliedern, von denen acht der sozialdemokratischen Partei, sieben der Deutschnationalen Volkspartei, fünf dem Zentrum, drei der Deutschen Volkspartei, drei der Kommunistischen Partei, zwei der Demokratischen Partei und einer der Wirtschaftlichen Partei angehören. Der Ausschuß setzt sich wie folgt zusammen:

Sozialdemokr. Partei: Parteisekretär Klupsch (Dortmund), Landrat a. D. Brecour, Parteisekretär Eberle, Beigeordneter Haas, Gewerkschaftsangestellter Harnisch, Regierungskanzleisekretär Kleinmeyer, Gewerkschaftsführer Müller, Bürgermeister Hirsch (Dortmund).

Deutschnationale Volkspartei: Regierungspräsident a. D. Dr. v. Gersdorf, Universitätsprofessor Dr. Hoffmann, Landwirt Lange-Windhof, Dr. Maretzki, Bürgermeister z. D., Bankdirektor a. D. Dr. v. Waldthausen (Essen), Generalsekretär und Redakteur Martin (Witten), Industrieller Brunk.

Zentrum: Frau Lyzeallehrerin Giese (Bottrop), Bürgermeister Beck, Landrat Dr. Groener, Postmeister Schüling, Beigeordneter Sprenger (Gelsenkirchen).

Deutsche Volkspartei: Oberverwaltungsgerichtsrat a. D. v. Eynern, Bergrat Krämer (Recklinghausen), Generalreichskommissar und ständiger Stellvertreter des Reichsministers für die besetzten Gebiete Karl Schmid.

Kommunistische Partei: Redakteur Dörr, Gewerkschaftsangestellter Sobottka (Eickel), Gewerkschaftssekretär Schubert (Dortmund).

Deutsche Demokratische Partei: Beigeordneter Professor Gretzler (Barmen), Landrat Schmiljan.

Wirtschaftliche Vereinigung: Syndikus Müller-Franken.

Gast- und Schankwirtschaften Musik- und Gesangaufführungen darbieten und für diese Darbietungen Geld einsammeln. Um diesem Treiben Einhalt zu gebieten, sind die Polizeibeamten angewiesen, jeden Fall der Uebertretung zur Anzeige zu bringen. Auch die Wirte machen sich strafbar, wenn sie derartige Darbietungen, ohne im Besitz der Singspielkonzession gemäß § 33a der Gewerbeordnung zu sein, in ihren Lokalen dulden oder selbst veranstalten.

× **Entführung einer Minderjährigen!** Der Friseur, jetzt Reisender, Edmund Leufgen, geboren am 8. Januar 1899 in Bochum, zuletzt wohnhaft in Essen, Steeler Straße 98, ist am 22. v. M. mit der minderjährigen Paula Rothe, geboren am 7. September 1907 in Essen, Kahrstraße 5, bei den Eltern wohnhaft, verschwunden. Es wurde bis jetzt ermittelt, daß Leufgen die Rothe am 22. v. M. zwischen 4½ und 6½ Uhr abends in der Wohnung aufgesucht, den abwesenden Eltern einen Geldbetrag von 2000 Reichsmark entwendet und die der Minderjährigen gehörigen Kleidungs- und Wäschestücke mitgenommen hat. Vermutlich ist das Mädchen mit dem Vorhaben ihres Entführers einverstanden gewsen, denn sie sollen beide schon seit mehreren Monaten heimlich zusammen verkehrt haben. Leufgen soll sich am 23. v. M., gegen 9 Uhr vormittags, noch in Essen aufgehalten haben, ist aber nach jener Zeit dort nicht mehr gesehen worden. Der Flüchtige nennt sich auch Karl Wieland und ist im Besitze eines auf den Namen Emund Leufgen lautenden Auslandspasses nach Holland. Leufgen hat sich geäußert, nach Holländisch-Indien auswandern zu wollen, woselbst zwei Schwestern von ihm wohnen. Seinen Verwandten hat Leufgen kurz vor seinem Verschwinden erzählt, er habe in Elberfeld oder Solingen eine Stellung in Aussicht und hätte die Absicht, dorthin zu reisen. Leufgen ist verheiratet mit Magdalene, geb. Rumpf, geboren am 29. Januar 1900 in Witten. Vermutlich reist die Rothe auf diese Personalien. Der Flüchtling hat das Stammbuch seiner Familie bei sich. Beschreibung des Leufgen: Größe 1,70 Meter, kräftig, hellblondes Haar, zurzeit keinen Bart, blasses rundes Gesicht, blaue Augen, vollständige Zähne, hat gewandtes Auftreten und macht gewohnheitsmäßig viele Verbeugungen. Bekleidung: brauner Anzug, braune Schuhe, braunen Ulster, schwarzer breitrandiger Schlapphut oder grauer Schnitthut. Beschreibung der Rothe: Größe etwa 1,70 Meter, dunkelblondes Haar und kräftig gebaute Gestalt. Kleidung nicht bekannt. Personen, die zweckdienliche Angaben über den Aufenthalt des Paares machen können, werden zur Kriminalpolizei gebeten.

× **Mädchen vermißt.** Die am 28. Januar 1910 geborene Hermine Ehrhardt wird seit dem 3. Dezember vermißt. An jenem Tage hat sie abends an der Cäcilienstraße in Gesellschaft von zwei jungen Männern gerodelt. Noch kurz nach 10 Uhr ist sie gesehen worden. Seitdem ist sie spurlos verschwunden. Das Mädchen war mit einem blauen Rodelkostüm mit Mütze und einem Mantel (Pfeffer und Salz) bekleidet; es trägt kastanienbraunes Haar. Wer Angaben über seinen Verbleib machen kann oder über die beiden jungen Männer, wolle den besorgten Eltern, Herner Straße 87, bezw. der nächsten Polizeibehörde Mitteilung machen.

br. **Evangelische Gemeinde Hamme.** Der bisherige Gemeindeverordnete im 3. Bezirk der evangelischen Gemeinde Hamme Friedrich Wahl ist wegen Fortzug aus seinem Amte ausgeschieden. An seine Stelle ist Herr August Bergmann, Hofsteder Straße, berufen worden.

* **Ruchlosigkeit.** Auf der Vierhausstraße fuhr vorletzte Nacht ein geschlossenes Personenauto der Ammoniakverkaufsvereinigung gegen ein Drahtseil, das quer über die Straße gespannt war. Dem Führer gelang es, den Wagen stark abzubremsen. Ein größeres Unglück wurde dadurch verhütet. Die herbeigerufene Polizei entfernte das Seil.

Maßnahmen zur Linderung der Not.

Die Gewerkschaftskommission Bochum richtete an den Magistrat der Stadt Bochum folgendes Schreiben:

Durch die immer weitere Kreise ziehende Wirtschaftskrise schwillt die Zahl der Erwerbslosen auch in Bochum immer mehr an. Bereits heute beträgt die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in Bochum wieder rund 4000. Der größte oder wenigstens ein recht erheblicher Teil sind Familienernährer. Angesichts des kommenden Winters und der damit verbundenen verstärkten Not bitten wir den Magistrat unserer Stadt Bochum, alles zu tun, was geeignet erscheint, die größte Not zu mildern. Wir bitten den Magistrat, in eine Prüfung darüber einzutreten, inwieweit es möglich ist, durch Beschaffung von Arbeitsmöglichkeit in Form von Notstandsarbeiten zur Hebung der Notlage beizutragen. Die Zahl der Notstandsarbeiter beträgt augenblicklich 60 bis 70. Diese Zahl ist bei der hohen Erwerbslosenziffer in Bochum entschieden zu klein.

Wir bitten also unserer Anregung Folge leisten zu wollen und die erforderlichen Mittel zur Durchführung von größeren Notstandsarbeiten bereit zu stellen.

Ferner bitten wir den Magistrat mit Rücksicht auf das bevorstehende Weihnachtsfest, den Erwerbslosen in der Weihnachtswoche neben der laufenden Unterstützung aus der Erwerbslosenfürsorge eine besondere Zuwendung aus Mitteln des Wohlfahrtsamtes gewähren zu wollen. Eine Begründung dafür glauben wir uns ersparen zu können, da die Not der Erwerbslosen allgemein bekannt ist, und die meisten wohl kaum in der Lage sein werden, irgendwie an ein Weihnachtsfest denken zu können.

Wir bitten deshalb mit Rücksicht auf die Angehörigen der Erwerbslosen, besonders auf die Kinder, unseren Antrag prüfen zu wollen und den Erwerbslosen eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Ergebenst gez. Schumann.

Man darf wohl annehmen, daß der Magistrat sich bereits mit einer Hilfsaktion befaßt hat und der nächsten Stadtverordnetenversammlung eine diesbezügliche Vorlage zugehen lassen wird.

✣

Die Frage der Umschichtung der Arbeitslosen im Ruhrbergbau.

Im Bochumer Parkhause fand am Donnerstag eine vom Landesarbeitsamt Westfalen, Abteilung Bergbau, einberufene Besprechung statt, an der seitens der Reichsregierung ein Vertreter der Reichsarbeitsverwaltung, ferner Vertreter der Landesarbeitsämter Münster und Düsseldorf, sowie die Geschäftsführer der Arbeitsnachweise im rheinisch-westfälischen Industriegebiet teilnahmen. Der Leiter des Landesarbeitsamtes Westfalen, Abteilung Bergbau, in Bochum, Dr. Schmidt, referierte über die sich von Tag zu Tag verschärfende Lage und über die Notwendigkeit unverzüglich zu ergreifender Maßnahmen. Es wurden eine Reihe Vorschläge eingebracht, die nach erfolgter Formulierung einer weiteren Prüfung unterzogen werden sollen. Einstimmig wurde die Auffassung vertreten, daß zur Milderung der Arbeitskrise Reich und Länder mit entsprechenden Mitteln eingreifen müßten, da die Leistungsfähigkeit der Kommunen ihre äußerste Grenze erreicht habe. Die besonderen Schwierigkeiten der Umschichtungsfrage liegen vor allem in der Wohnungsnot und der allgemeinen ungünstigen Lage des deutschen Arbeitsmarktes begründet. Der zwischenörtliche Ausgleich kann im Ruhrbergbau als abgeschlossen bezeichnet werden. Ebenso hat die Umschichtung der Bergarbeiter vom südlichen Ruhrbergbau zum Norden durch die neuerliche Verschärfung der Absatzkrise ihr Ende gefunden. Die Besprechungen trugen einen allgemeinen informatorischen Charakter. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Das Landesarbeitsamt Westfalen, Abteilung Bergbau, in Bochum wird einen ausführlichen Bericht über die Besprechung veröffentlichen.

✣

Die Stimmung der Bergarbeiter des Ruhrreviers.

In Essen fand eine sehr stark besuchte Konferenz des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter statt, in welcher nach Referaten über die Lage im Ruhrbergbau eine Entschließung angenommen wurde, die der deutschen Regierung den Vorwurf macht, daß sie an der Lage des deutschen Bergbaues sowie an der Not der Bergarbeiter zum großen Teil Schuld trage. Seit Jahren habe sie von den Bergarbeitern nur Opfer verlangt. Die Gehälter der Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten seien, gemessen an den Löhnen der Bergarbeiter, um mehr wie das Doppelte gestiegen. Hierfür habe die Regierung stets Geld, für eine gerechte Entlohnung der Arbeiter jedoch nicht. Es wird verlangt, daß zunächst für die gesorgt wird, die in ihrem Einkommen weit hinter den Beamten zurückstehen. Mit der verkehrten Gehaltspolitik müsse unter allen Umständen Schluß gemacht werden. Den Bergbauunternehmern habe die Regierung über eine halbe Milliarde als Entschädigung für die Ruhrbesetzung gegeben, für die gesamte Arbeiterschaft des besetzten Gebietes 13 Millionen Mark. Es wird erwartet, daß auch hier eine Aenderung Platz greift.

✣

Bergarbeiterorganisationen und Reichshilfsaktion für den Ruhrbergbau.

Wie aus Kreisen der Bergarbeiterorganisationen verlautet, sind bisher noch keine Einladungen der Reichsregierung zu den angekündigten Besprechungen für eine Reichshilfsaktion zugunsten des notleidenden Steinkohlenbergbaues ergangen. Was die Stellungnahme der Bergarbeiterorganisationen zu den vorübergehenden Staatsausschüssen für den Steinkohlenbergbau betrifft, so besteht bei grundsätzlicher Ablehnung jeder Subventionswirtschaft die Auffassung, daß, da die Arbeiterschaft in den verflossenen Jahren weit mehr an Steuern aufgebracht habe als im Etat vorgesehen war, es dem Grundsatz der Demokratie und der Gerechtigkeit entspricht, diese zu viel erhobenen Beträge der notleidenden Arbeiterschaft wieder zuzuführen. Dieser Standpunkt sei bereits in verschiedenen Entschließungen und Eingaben an die Regierungsstellen dargelegt worden. Daß die durch die Staatssubventionen an den englischen Bergbau sehr erheblich verschärfte Absatzkrise und die hierdurch entstandene Lage außerordentliche Maßnahmen erfordere, sei selbstverständlich.

---

* **Das Arbeitsverhältnis bei Krankheit des Arbeiters.** Die Deutsche Arbeitsrecht-Kartothek (J. H. Lankauf, Bochum) bringt in ihrer Dezemberlieferung interessante Ausführungen über die Rechtslage bei Erkrankung des Arbeitnehmers. Daraus seien nachstehend einige Punkte wiedergegeben: Die befristete Kündigung eines Arbeitnehmers wegen Krankheit unter Einhaltung der im Einzelfalle geltenden gesetzlichen oder vertraglichen Kündigungsfrist ist an sich nach dem Grundsatze der Vertragsfreiheit nach freiem Ermessen des Arbeitgebers zulässig. Nur muß der Arbeitgeber die Zustimmung der Betriebsvertretung bezw. die Ersatzzustimmung des Arbeitsgerichtes oder die Zustimmung der Hauptfürsorgestelle einholen, wenn es sich um die Kündigung eines Betriebsvertretungsmitgliedes oder eines Schwerbeschädigten handelt. Ein Rechtsanspruch auf Erteilung der Zustimmung steht ihm in solchen Fällen nicht zu. Insbesondere kann der Arbeitgeber nach einem Urteile des Gewerbegerichtes Stettin vom 21. Mai 1924 nicht verlangen, daß die Betriebsvertretung oder das Arbeitsgericht die Zustimmung zur Kündigung eines Betriebsvertretungsmitgliedes erteilt, weil dessen Arbeitsfähigkeit durch einen im Betrieb des betreffenden Arbeitgebers erlittenen Betriebsunfall beeinträchtigt worden ist. Automatische Beendigung des Dienstverhältnisses durch längere Krankheit tritt niemals ein, obwohl dies in der Praxis vielfach irrtümlich angenommen wird. In dem Wegbleiben von der Arbeit aus Anlaß einer mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Krankheit liegt eben höchstens ein wichtiger zur fristlosen Entlassung berechtigender Grund, sodaß der Arbeitgeber in aller Form das Dienst- oder Arbeitsverhältnis fristlos oder befristet aufkündigen muß, wenn er den erkrankten Arbeitnehmer nach Wiedererlangung der Arbeitsfähigkeit nicht weiter zu beschäftigen beabsichtigt.

** **Die neuen Richtlinien für die Ruhrkampfentschädigung an Arbeiter und Angestellte.** Für die Verteilung der Restsumme von 9 Millionen Mark sind folgende Richtlinien aufgestellt worden: 1. Beim Vorliegen der sonstigen Voraussetzungen der Richtlinien können im Rahmen der vorhandenen Mittel in Not befindliche Arbeiter und Angestellte Zuwendungen auch dann erhalten, wenn sie in den Jahren 1924/25 nicht in dem vorgesehenen Umfange (wie in den Richtlinien vom 24. September 1925) arbeitslos gewesen sind, sofern sie infolge ununterbrochener oder nur kurz unterbrochener Arbeitslosigkeit in der Zeit vom 1. Mai bis 31. Dezember 1924 einen Verdienstausfall von mindestens 50 Arbeitstagen erlitten und hierfür Erwerbslosenunterstützung bezogen haben. Im Bergbau genügt es, wenn der Arbeitnehmer im Laufe des Jahres 1924 infolge schlechter Lage des Arbeitsmarktes einen Verdienstausfall von mindestens 50 Feierschichten gehabt hat. 2. Der Grundbetrag der erweiterten Zuwendung soll in der Regel 40 Mark, die Erhöhung für die Angehörigen je 5 Mark nicht überschreiten. Bei Ausschüttung der Mittel sollen Arbeitnehmer mit zahlreicher Familie vor solchen mit kleiner Familie oder kinderlosen Eheleuten berücksichtigt werden. 3. Alleinstehende in Not befindliche Personen können beim Vorliegen der sonstigen Voraussetzungen die Zuwendung ausnahmsweise dann erhalten, wenn sie, solange sie in Arbeit standen, Unterhaltsberechtigte fortlaufend unterstützt haben. Ueber die Zuwendung dieser sogenannten erweiterten Unterstützung sollen die Bezirksfürsorgestellen nach Anhören von Vertretern der Arbeitnehmer entscheiden.

* **Ein rheinisch-westfälischer Kulturtag.** Nachdem bekannt geworden ist, daß in Dortmund vom 3. bis 7. Januar 1926 eine pädagogische Woche abgehalten werden soll, haben sich linksstehende Freidenker und ähnliche Organisationen mit dem Arbeitersportkartell, der U. S. P. D. und der K. P. D. vereinigt, um noch vorher einen „rheinisch-westfälischen Kulturtag des werktätigen Volkes" in der Westfalenhalle, und zwar am Sonntag, den 13. Dezember, zu veranstalten. Als Redner werden angekündigt: Professor Dr. Max Adler (Wien) und Rudolf Rocker (Berlin) über „Schul- und Erziehungsfragen", Max Sievers (Berlin) über „Unsre Gegner und wir", und Professor Theodor Hartwig (Brünn) über „Kultur und Klassenkampf". Es fällt auf, daß die S. P. D. den Aufruf für den „Kulturtag" nicht mit unterschrieben hat.

× **Unfall.** Am Donnerstag morgen fiel dem Gärtner Keuth, wohnhaft Friedhofstraße 26, der mit dem Absägen eines Baumes beschäftigt war, ein schwerer Ast auf die Schulter. Mit erheblichen Verletzungen wurde K. von dem Krankenwagen des städtischen Fuhrparks ins Krankenhaus gebracht.

(*) **Aus dem Polizeibericht.** Bei Diebstählen auf frischer Tat abgefaßt wurden in einem an der Hochstraße gelegenen Kaufhause mehrere erwachsene Personen und Kinder. Die Diebesbeute, bestehend aus den verschiedensten Gebrauchsgegenständen, wurde ihnen abgenommen. Das gerichtliche Nachspiel folgt. — Am 9. Dezember gegen 3 Uhr nachmittags wurde an der Ecke Kanal- und Thomasstraße von dem Lastkraftwagen I X 20 397 ein Gaskandelaber umgefahren. Die Schuld trifft den Führer des Lastkraftwagens. Anzeige ist erstattet.

Veranstaltungen und Vergnügungen

(-) **Lichtspielbühne Gesellenhaus.** Heute abend 8 Uhr findet die Eröffnung der Lichtspielbühne im Gesellenhause, Marienstraße 14, statt. Die musikalische Begleitung hat die Kapelle des Tonhallentheaters unter Leitung ihres Kapellmeisters Held übernommen.

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Stahlhelm.** Am Mittwoch abend fand in den Lokalitäten des Wirts Fritz Velten die Pflichtversammlung des „Stahlhelm" unter sehr zahlreicher Beteiligung seitens der Mitglieder statt. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Besprechung der am Sonntag, 13., nachmittags 5,30 Uhr, im weißen Saale der Bürgergesellschaft, Wilhelmstraße, stattfindenden Weihnachtsfeier mit anschließender Bescherung. Eine große Anzahl von Neuaufnahmen wurde getätigt.

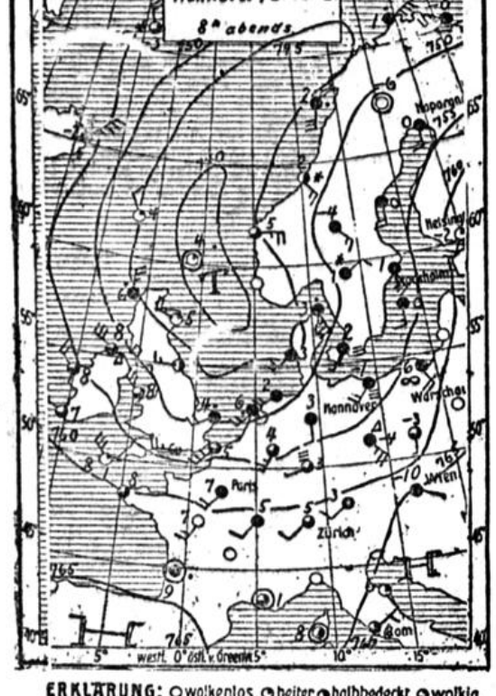
(:) **Aus den katholischen Arbeitervereinen.** Zum Sekretär des Bezirksverbandes Bochum wurde Alex Sekretär des Bezirksverbandes Bochum wurde Alex Elfes aus Duisburg, Bruder des Schriftleiters der „Westdeutschen Arbeiterzeitung", gewählt. Er tritt sein Amt am 15. Januar an.

Wetterbericht der Essener Wetterwart

vom 10. Dezember.

Das Tiefdruckgebiet hat sich weiter nach Skandinavien und Deutschland ausgebreitet und liegt heute früh mit seinem Kern nordöstlich von Schottland, während das Hochdruckgebiet im Südosten Europas weiter zurückgewichen und über Südwesteuropa der Luftdruck gestiegen ist. In Deutschland herrschte heute früh bei mäßigen südlichen Winden ziemlich trübes Wetter, stellenweise mit Regenfällen und in Sachsen mit Schneefällen. Auch in Süddeutschland ist Tauwetter eingetreten. Die heutigen Morgentemperaturen liegen westlich der Elbe zwischen drei und fünf Grad über dem Nullpunkt, während der Osten noch bis zu sechs Grad Frost hat.

Vorhersage bis Samstag: fortgesetzt veränderlich, zeitweise Regen und ziemlich mild bei teilweise frischen westlichen Winden.



✱ Vereins-Kalender ✱

Verein Kameraden deutscher Kolonialtruppen Bochum. Die Monatsversammlung findet am Sonntag, 13. Dez., nachm. 5 Uhr im Vereinslokal, Restaurant „Gußstahl", statt. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten. (42904



Weihnachts-Messe im Schuhhaus Königsdorf

19 Bochum, Friedrichstraße **19**

Ganz Bochum staunt

Ich bringe sämtliche Artikel in

Herren-, Damen- u. Kinderstiefeln

zu direkten **Schleuderpreisen** zum Verkauf.

Der weiteste Weg lohnt sich.

Diese Preise machen es Ihnen möglich, für Sie u. Ihre Familie zum Feste Schuhwaren wirklich billig einzukaufen.

Nur einige Beispiele:

Herrenstiefel Rindbox 8.90, 7.80, **6.25**

Herrenstiefel spitze Form . . 11.90, 9.80, **8.25**

Herrenstiefel braun mod. Form **9.80**

Herren-Halbschuhe moderne Form in schwarz und braun . . . . . Von **7.50** an

Sportstiefel wasserdichtes Futter in schwarz und braun . . . . . Von **10.90** an

Fahllederstiefel mit Wasserlasche . . . von **9.50** an

Gruben-schuhe m. Beschlag unerhört billig . . von **5.95** an

Dam.-Lackspangen eleg. Form, spottbillig . . . **7.25**

Dam.-Lackspangen gute Ware m. geschw. Absatz **9.80**

Damen-Zugschuhe in Lack u. Leder, gute Qualität 10.75, **7.50**

Luxus-Lackschuhe in vielen eleg. Formen von **12.25** an

Damen-Halbschuhe Restposten **3.90**

Damen-Halbschuhe Spitzenbreite Formen . 7.50, 6.50, 5.95, **4.25**

Warme Pantoffel mit Ledersohle . . . . . von **1.95** an

Kinderstiefel schwarz 23/24 **1.95**

Kinderstiefel braun, extra billig 24/26 2.60, 22/23 **2.25**

Knabenstiefel extra stark 31/35 4.75, 27/30 **4.25**

Beim Einkauf v. 10 Mk. an Fahrtvergütung. **Achten Sie bitte auf den Namen Königsdorf**

Schuhhaus Königsdorf, Bochum, Friedrichstr. 19

Sonntag von 11–6 Uhr geöffnet.

Maximilian Michael

Zu unserem Mädchen ein kräftiger gesunder

Junge

angekommen

Michael Klanten
und Frau Margarethe
geb. Klanten

Bochum, den 10. Dezbr. 1925.
Helenenstraße 12 42875

Nachruf.

Am 9. Dezember ging der Pfarrer i. R.

Heinrich Möller

im fast vollendeten 66. Jahre heim.

Er war der erste Inhaber der im Jahre 1894 neu gegründeten 2. Pfarrstelle unserer Kirchengemeinde und hat dieselbe bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand am 1. 1. 1922 verwaltet.

Die Gemeinde dankt dem Verewigten über sein Grab hinaus für jeden Dienst, den er ihr tat in der Oeffentlichkeit wie in der Stille.

Für die evangelische Kirchengemeinde Uemmingen und ihre Körperschaften:

Kromberg, Pfarrer.

Laer, den 10. Dezember 1925.

Zu der Beerdigung, die Sonntag, den 13. Dezember, nachm. 3½ Uhr vom 2. Pfarrhause aus stattfindet, wird die Gemeinde freundlich eingeladen. 42898

Nachruf.

Wir erhielten die betrübende Nachricht, daß am 9. ds. Mts. an den Folgen der bei der Schlagwetter-Katastrophe auf Zeche Lothringen in Gerthe erlittenen Verletzungen unser lieber Kamerad,

Bezirks-Fechtmeister

Herr Heinrich Schmale

gestorben ist. Nach einem unsagbar schweren Dulden kam der Tod als Erlöser.

In tiefer Trauer senken wir die Fahne an seinem frühen Grabe.

In der Blüte und Kraft seines Lebens mußte er von uns scheiden. Wir verlieren in dem Entschlafenen einen Mitarbeiter von hervorragender Treue, der bis zu seinem Tode um das Wohl der uns anvertrauten Kriegerwaisen in unermüdlicher Weise besorgt war.

Die Verdienste, welche der Verewigte sich um unsere kriegerwaisenhäuser erworben hat, sichern ihm ein ehrendes Andenken bis über das Grab hinaus. Ein allzeit frohgemuter Mensch, ein begeisterter Freund und ein warmherziger Förderer unserer edlen Sache ist von uns gegangen. Aber Kameradentreue wird sein Andenken unter uns stets in Ehren halten. Er ruhe in Frieden!

Fechtverband des Kreis-Krieger-Verbandes Bochum-Land:

Der 1. Vorsitzende:
Otto Kaiser,
Großmeister der Fechtkunst.

Zum Ehrengeleit versammeln die Kameraden sich am Samstag, den 12. Dezember 1925, nachmittags pünktlich 4 Uhr, Hotel Hanholz Gerthe, Heinrichstraße. LR3

Statt Karten.

Allen denen, die uns bei unserm schweren Verlust in wohltuender Weise ihre Teilnahme bekundeten und unserm lieben Entschlafenen das ehrenvolle Geleit gegeben haben, sowie für die zahlreichen herrlichen Kranzspenden, ganz besonders aber Herrn Pastor Ehrenberg für die trostreichen Worte am Grabe unseren

herzlichsten Dank.

Frau Karl Horbach
und Kinder.

Bochum, im Dezember 1925. (42877

Danksagung!

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau sage ich allen meinen herzlichen Dank.

Karl Laser.

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag abds 5 Uhr (Chanuka), Samstag morgen 9.45 (Barmitzwo), Samstag abd. 5.5 im Trauerhause Bahnhofstr. 6, III.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Gestorben: Fritz Heimann, 57 J., Hattingen. Heinrich Bergmann, 86 J., Königssteele. Frau Debora Fränkel, Hamborn. Ernst Arnhold, Duisburg. Otto Welthe, Hagen.

Warnung! Warne hiermit jeden, unwahre Gerüchte über meine Frau zu verbreiten, da ich sonst gerichtl. vorg. Gust. Schmidt, Bochum, Querenburger Str. Nr. 82. a4073

Die Beleidigung, die ich geg. Frau Baßner, Ottostr. 134, ausgesprochen habe, nehme ich zurück. 42949 Fr. Rettberg, Bochum, Wiemelh. Straße 16.

Gefunden

Am 29. Nov. 1925, morg. 6 Uhr e. Aktentasche m. Noten gefund. Abzuh. geg. Erst. d. Insf.-Kost. Schloßstraße 63.

30 Mark Belohnung.

Am 9. Dezember vormittags 7 Uhr wurde von meinem Hof, Clemensstraße 6, ein Bosch-Magnet, 4 Cyl. linkslaufend, aus einem Lastwagen gestohlen. Obige Belohnung setze ich für Wiederbeschaffung aus.

Alois Hoffmann, Clemensstraße 6, Telefon 3256.

Warum tragen Sie Ihr Gebiß nicht?

Dasselbe wird Ihnen unter Garantie gut passend umgearbeitet. — Zahnziehen mit örtlicher Betäubung 1.— Mk. Plomben und künstliche Zähne von 2.— Mk. an. — Plattenloser Zahnersatz, der naturgetreueste Ersatz.

Neu! Hekolith Neu!

Prothesen fast unzerbrechlich.
Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne 10 Jahre Garantie für Haltbarkeit.
Zahnbehandlungen von elektrischen Sonnenbestrahlungen nach dem neuesten Verfahren

Zahn-Praxis A. Peters
Fernspr. 4248 **Kaiserstr. 39** Fernspr. 4248
2 Wartezimmer. — Eigenes Laboratorium.
Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise.
Sprechzeit von 9—7 Uhr abends.

Heirats-Gesuche

Gesch. Fr., 33 J., dklot., staatl. Ersch., m. 12l. Mäd. u. 4-Z.-Wohn. w. Herrn i. sich. Lebensst. k. zu lern. zwecks

Heirat

Angeb. unt. B. R. 4072 a. d. Geschst.

Heirat.

Suche d. Bek. e. sol. Hrn. i. fest. St. Bin 27 J. alt, ev., Beamtent. m. gut. Ausst. Gegenf. Vertrauensf. — Ang. mit Bild u. B. M. 42850 a. d. Geschst.

Verloren

Spazierstock verloren. Geg. Bel. abzugeb. Dolling Westfälische Str. 8, 2. Etage, r. 42791

Fast neuer 42865
Regenmantel
Donnerstag morgen Tanzst., Hern. St., Klosterstr. b. Frdr.-Platz verlor. Gegen Belohn. abzug. Herner Str. 12, part.

Weihnachten!

Wollen Sie anderen und sich eine Freude machen? — Dann schreiben Sie uns. Zuschriften an Gierke & Co. in Hemer b. Iserl., — Haarweg 6. —



Der moderne Hut!

Das Weihnachtsgeschenk für den Herrn

Um unserer Kundschaft einen ganz besonderen
Weihnachtswunsch
zu erfüllen, gewähren wir bis Weihnachten auf unser gesamtes erstklassiges Hutlager

20% Rabatt

Monopol

Weber & Co.

Das bekannte erstklassige Spezialhaus für Hüte und Herren-Artikel

Bochum, Viktoriastr. 7

Probieren Sie Plänkers ff. Delikatess Pumpernickel

„Westfalenkrone"

und helles **Schwarzbrot** aus der **Bäckerei W. Plänker, Weitmar** / Fernruf 2356

Sie tun uns furchtbar leid,



wenn Sie noch nicht erkennen, daß eine **gute Hose** als **praktisches Geschenk** auf den **Weihnachtstisch** gehört

Bochumer Hosenhaus,
Aug. Kurze,
Hernerstraße 6a
Haltestelle Kortländer, Linie 2 und 6.

Kunden von auswärts vergüte das Fahrgeld beim Einkauf von **10 Mark.**

Lesen Sie Jean Meyer's billige Preise
in
Fleisch- und Wurstwaren

Rindfleisch zur Suppe	0.90
Dickes Roastbeef	1.00
Frisches Gehacktes	1.10
Kalbfleisch Brust und Nacken	1.20
Kalbfleisch Schulter u. Nierenbrat.	1.40
Kalbfleisch Keule	1.50
Schweinefleisch, durchw.	1.30
Schweinefleisch Schinken	1.30
Koteletts u. Lummer	1.40
Thür. Knoblauchwurst	1.00
Beste Leberwurst	1.00
Hess. Leberwurst	1.10
Fleischwurst	1.20
Jagdwurst	1.40
Schmierwurst	1.40
Rotwurst	1.40
Zungenwurst	1.50
Plockwurst	1.60
Beste ger. Mettwurst	1.80
Schinkenspeck	1.70
Nußschinken	1.80
Rollschinken	1.80
Fleischwürstchen zum warm machen	1.50
Nierenfett ausgebr.	0.75
Plattenfett	0.75
Nußschmalz	0.75
Flomenschmalz	1.00

Jean Meyer,
Heinrichstraße 7,

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Bochum,
Große Beckstraße 2.

Trauer-Anzeigen-Zettel
liefert sofort innerhalb zwei Stunden.
G. Brockmeyer
Boch., Buchdruckerei, Marienstr. 14, gegenüb. d. Badeanst.

Ein Posten geschmackvoller
Brautkränze
in grün, Silber, Gold, 1 bis 1,50 M.
W. Mühlhause,
Bongardstraße 9.

Eine eingespielte, sehr gut erhaltene
Laute
preisw. zu verkauf. 42762 Marienstr. 29, 4. Etage.



Das Wachsen und Gedeihen Ihrer Kinder liegt Ihnen am Herzen.

Quaker Oats sind die gegebene Nahrung, denn sie fördern die Gesundheit und entwickeln den Verstand.

Man beachte die Paketeinlagen.

Quaker Oats

Paul Schrader
Juwelier / Goldschmiedemeister
Ecke ABC- und Humboldtstraße
Seit 1891

Umarbeitung
von Brillant- und Goldschmuck
Erstkl. Ausführung in eigen. Werkstatt.
Entwurf und Preisangabe unverbindlich.

Freitag, den 12., vorm. 9 Uhr,
beginnt der Verkauf von [42905
eleganten Damen-Kleidern u. -Mänteln, Kassaee, Strickwaren, Schals, Rodel- und Wäsche-Garnituren, Sportjacken. ◇ Hüte schon von **1** Mk. an
Die billigen Ausverkaufspreise sind nochmals bis unter den Einkaufspreis herabgesetzt.

Total-Ausverkauf
Regina Lewin, Bochum,
Heinrichstraße 5. Heinrichstraße 5.

Pelz-Reparaturen
und Umarbeitungen in bekannt guter Ausführung
jetzt
sehr preisniedrig

OFFSZANKA
BOCHUM ✦ HOCHSTR. 5

Großer Weihnachtsverkauf
mit 10—25% Preisermäßigung.

Klubsofas u. Klubsessel in Leder, Plüsch, Gobelin etc. von der einfachsten bis zur feinsten Daunenverarbeitung.

Großes Lager in **Plüsch- u. Ledersofas, Chaiselongues** und **-Decken,** alle Sorten **Auflegematratzen** und **Schlaraffiamatratzen.**

Alles eigene Anfertigung.

A. Kallmerten u. Sohn,
Polsterermeister, Nur Clemensstraße 7
Kein Laden. Große Ausstellungsräume.

Wer

zu Weihnachten seine Wohnungs-Einrichtung vervollständigen will, sei es durch Anschaffung von Korbmöbel, Kleinmöbel, Flurgarderoben, Metallbetten, Kinderbetten, Büffets, Ausziehtische, Stühle, Sofas, Chaiselongues u. s. w.

ohne

jedoch im Besitze des erforderlichen

Geld-

betrages zu sein, erhält solche auf bequeme Teilzahlung. — Man

wende

sich daher nur an das altbekannte

Möbelhaus J. Rath
Bochum, Brückstr. 51.
Auf Firma genau achten.

Sonntag von 11—6 Uhr geöffnet.

Anzeigen beleben das Geschäft.



Erhältlich bei: Walter Eich, Kaiserstr. 14

So billig wie möglich!

Hammelfleisch prima	0.80, 0.70
„ Keule	0.90
Kalbfleisch	0.80
„ Keule	0.90
Schweinefleisch	1.25
Schinken	1.25
Koteletts	1.40
Lammfleisch fett	0.60
„ Keule	0.70
Ochsenfleisch getr.	0.70

Meyer nur Grabenstr. 20

Mein Weihnachts-Angebot

20% auf Tafel-Porzellan
10% auf alle anderen Artikel, auf
auf die Fensterpreise gewähre ich kurze Zeit.
Mein seit fast 50 Jahren bestehendes Geschäft ist als streng reell bekannt.
Angezahlte Sachen werden bis Weihnachten zurückgestellt.
Es handelt sich um ein einmaliges Angebot, : : der schweren Zeit Rechnung tragend : :

R. Rohmkopf Nachf.
Kortumstrasse 25.
Spezial-Geschäft in Glas-, Kristall-, : Porzellan- und Luxus-Artikel :

Brief-Kasten

Bochum, B. Anfragen ohne volle Namensunterschrift müssen, auch wenn Abonnementsquittung beiliegt, leider grundsätzlich unberücksichtigt bleiben.

A. 1, Höntrop. Ansprüche auf wiederkehrende Leistungen aus Abfindungsverträgen gelten nicht als Vermögensanlagen im Sinne des Aufwertungsgesetzes, daher findet eine Aufwertung ohne Beschränkung auf einen bestimmten Höchstsatz nach den Grundsätzen von Treu und Glauben nach Lage des einzelnen Falles und unter Berücksichtigung der Vermögensverhältnisse der Gläubiger- und Schuldnerpartei statt. Sind derartige Ansprüche hypothekarisch gesichert, dann kann wegen der bestehenden dinglichen Forderung Aufwertung durch Anmeldung bei der zuständigen Aufwertungsstelle bis zum 1. April 1926 verlangt werden.

B. 20, Eppendorf. Forderungen aus Gesellschaftsverträgen gelten nach Paragraph 63, Absatz 2, Kiffer 1 Aufw.-Ges. nicht als Vermögensanlagen. Es findet hier also eine Aufwertung unbeschränkt nach Lage des Einzelfalles statt. In die Forderung vor dem 14. Februar 1924 von dem ursprünglichen Gläubiger auf einen anderen übergegangen, sofern es sich nicht um den besonderen Fall der Gesamtrechtsnachfolge handelt.

A. 7, Witten. Ansprüche aus einem Kontokorrent oder einer anderen laufenden Rechnung werden ohne Rücksicht darauf, ob sie durch Hypotheken gesichert sind oder nicht, nicht aufgewertet. Eine Ausnahme hiervon bilden nur die Teile, in denen der Arbeitnehmer beim Arbeitgeber zu einer Einlage verpflichtet wurde.

A. 8, hier. Bei der Aufwertung von Kautionen aus Dienstverträgen ist zu unterscheiden, ob der Empfänger der Kaution an dieser nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches Eigentum erworben und mit dem Kautionsbetrag in seinem Geschäft gearbeitet hat oder ob er das Geld bei einer Bank oder Sparkasse hinterlegt hat. Im ersteren Falle findet eine Aufwertung statt, deren Höhe sich nach den wirtschaftlichen Verhältnissen der Beteiligten richtet. Im andern Falle besteht kein Anspruch auf Aufwertung, da der Empfänger nicht die Möglichkeit hatte, den Betrag wertbeständig zu erhalten.

Wettende 4442. Alle drei gehören zu den Koniferen. Die Weißtanne, meist einfach Tanne genannt, unterscheidet sich von der Fichte oder Rottanne durch die Farbe der Rinde und die dichtere Anordnung der Nadeln, die Zweige stehen näher zusammen. Die Kiefer hat dunkle Nadelbüsche, die Triebe der Zweige haben Aehnlichkeit mit einer Kerze.

L. M. Der Monat ist voll zu zahlen, wenn nichts anderes vereinbart ist.

Eickel. Bis 50 Mark Arbeitsverdienst beträgt der Monatsbeitrag für die Angestelltenversicherung 2 M. Dieser Betrag ist vom Arbeitgeber allein zu tragen.

Es liegt im Interesse der vielgeplagten Hausfrau, sich davon zu überzeugen, daß sie Zeit, Geld und Arbeit spart und dabei den Mittagstisch verbessern und abwechslungsreicher gestalten kann, wenn sie sich der neuen Knorr Suppenwurst bedient. Eine Knorr Suppenwurst — 7 Sorten Blumenkohl, Grünkern, Krebs, Ochsenschwanz, Pilz, Spargel, Tomaten — ergibt nur mit Wasser aufgekocht 6 Teller kräftige, wohlschmeckende Suppe, wie man sie besser im Haushalt nicht herstellen kann. Keine Hausfrau sollte versäumen, den Versuch zu machen, bei dem sie nichts riskiert. (1351

Was soll ich ihnen schenken?

Unser Geschäft ist den ganzen Tag durchgehend geöffnet.

Unsere billigen Weihnachts-Angebote

vermöglichen es jedermann, für wenig Geld nützliche Geschenke zu kaufen

Für Herren

Moderne Ulster 22.- 36.- 48.- 72.- 90.-
Dunkle Paletots 36.- 48.- 68.- 78.- 85.-
Regen-Mäntel Loden, Gummi und Gabardine 18.- 24.- 32.- 48.- 65.-
Gestreifte Hosen 3.25 4.- 7.- 9.- 12.- 15.-
Loden-Joppen 9.- 13.- 18.- 24.-
Berufs-Kleidung aller Art
Elegante Anzüge 24.- 35.- 52.- 75.- 90.-
Rauch-Joppen 22.- 28.- 35.- 42.- 52.-
Wind-Jacken 11.- 14.- 18.- 22.- 27.-
Smoking-Anzüge
Cut und Westen
Gehrock-Anzüge
Schlaf-Röcke
Fantasie-Westen
Unterjacken, Hosenträger

Für Knaben

Hübsche Ulster 8.25 11.- 16.- 19.- 22.-
Blaue Anzüge 13.- 17.- 21.- 24.- 27.-
Kieler-Anzüge 15.50 19.- 22.- 28.- 32.-
Rodel-Garnituren 9.50 14.- 16.- 19.- 24.-
Leibchen-Hosen
Knie-Hosen
Sweater u. Hosen
Mützen
Kieler Pyjacks 6.75 9.50 12.- 17.- 24.-
Sport-Anzüge 6.25 9.50 12.- 16.- 21.-
Gestrickte Anzüge 7.90 9.50 12.- 14.- 16.-
Schals und Mützen 1.75 3.50 5.- 6.50 7.50
Kühlers gestrickte Anzüge
Tiroler-Kleidung
Kieler Kragen u. Knoten

Schmacher & Körner
Bochum // Friedrichstrasse 24.

Stadtverordnetensitzung.

am Dienstag, den 15. Dezember 1925, nachmittags 4 Uhr.

1. Wahl von Schiedsmännern und Schiedsmannsstellvertretern.
2. Wahl der Beisitzer und Stellvertreter des Mieteinigungsamtes.
3. Neuwahl der Mitglieder des Sparkassenvorstandes für die Wahlperiode 1926/28.
4. Bericht über die Prüfung
   a) der Kasse der Städt. Beleuchtungs- und Wasserwerke am 22. September 1925,
   b) der Schlachthofkasse am 24. September 1925,
   c) der Leihamtskasse am 5. Oktober 1925,
   d) der Stadthauptkasse am 12. Oktober 1925 und am 24. November 1925,
   e) der Steuerkasse am 13. Oktober 1925 und am 27. November 1925,
   f) der Städt. Sparkasse am 15. Oktober 1925,
   g) der Kasse der Städt. Beleuchtungs- und Wasserwerke am 30. November 1925,
   h) der Theater- und Orchesterkasse am 11. November 1925.
5. Jahresabschluß für das Rechnungsjahr 1924.
6. Wirtschaftsbericht für das Rechnungsjahr 1925 nach dem Stande vom 1. November 1925.
7. Fluchtlinienfestsetzung der Hedwigstraße zwischen Dorstener und Feldsieper Straße, sowie Aenderung der Fluchtlinien der verlängerten Zechenstraße zwischen Halden- und Feldsieper Straße, ferner Anordnung von Vorgärten an der Nordseite der Haldenstraße zwischen Robertstraße und Wegescheid und Festsetzung einer Platzanlage an der Ecke Halden- und Zechenstraße unter Aufhebung der im Plane in roter Farbe gekreuzten alten Fluchtlinien.
8. Fluchtlinienfestsetzung der Verbandsstraße OW. IV zwischen der Vonder-Recke- und der Wattenscheider Straße, sowie der Goldhammer Straße zwischen der Von-der-Recke-Straße und der Anschlußbahn.
9. Fluchtlinienfestsetzung von Straßen sowie rückwärtigen Baufluchtlinien des verlängerten Steinrings zwischen Otto- und Wittener Straße, der verlängerten Dahlhausstraße zwischen Alsenstraße und Eisenbahn Weitmar-Bochum-Nord unter Aufhebung der bereits festgesetzten Fluchtlinien, sowie Fluchtlinienänderung der projektierten Straße zwischen Luxemburger und verlängerte Dahlhausstraße, der Ottostraße zwischen Miemelhauser und Luxemburger Straße, ferner Ecke Luxemburger und Brunsteinstraße, desgleichen Aufhebung der Fluchtlinien des Dreiecks Miemelhauser, Otto- und Luxemburger Straße und Festsetzung als freier Platz.
10. Festsetzung der Berufsschuldbeiträge für das Rechnungsjahr 1925 und Genehmigung der Ortssatzung.
11. Abgabe des Erweiterungsgeländes für die Errichtung des Polizeigebäudums an den preußischen Staatsfiskus.
12. Bewilligung eines Betrages für die durch die Cyklon-Katastrophe geschädigte holländische Gemeinde Borculo.

Geheime Sitzung: 4 Punkte.

Bochum, den 9. Dezember 1925.

Der Stadtverordnetenvorsteher:
Hilgenstock.

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend den 12. Dezember, vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum

I.
1 großen Posten Farbe, 1 Flachwagen,
2 Pferde mit vollständigem Geschirr,
1 Handkarre,

II.
1 Geldschrank, 1 Rollpult, 1 Schreibmaschine, 1 Schreibmaschinentisch, 1 Aktenschrank, 1 Rollschrank,

III.
1 Sofa, 1 Spiegel, 1 Gaskronleuchter

IV.
1 Ladenreal,

V.
10 Damenhandtaschen, 10 Marktbeutel, 1 Registrierkasse.

VI.
1 Bücherschrank, (dunkel Eiche)

VII.
1 Schreibtisch (dunkel Eiche)

VIII.
1 Bohrmaschine,

IX.
1 Höhensonne,

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer zu I um 10 vorm. in Bochum, Helenenstraße 3. Zu II. bis IX. um 10½ Uhr in Bochum, Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Die Versteigerung zu I. und IX. findet voraussichtlich bestimmt statt.

Pannerich,
Obergerrichtsvollzieher in Bochum.
Hugo-Schultzstraße 29.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Samstag, den 12. Dezember 1925,** vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
1 großen Spiegel mit Untersatz,

II.
1 Geldschrank,

III.
1 Schreibmaschine

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirt **Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 10. Dezember 1925.

Jost,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

Freibank!
Fleischverkauf am Samstag, den 12 Dezbr. 1925, von morg. 7½ Uhr ab.
Schlachthofdirektion.

Damen- und Herren-Fahrrad
außerord. bill. abzugeben. Recheuer Str. 2a, pt., links.

Im Auftrage der Stadthauptkasse werde ich am Samstag den 12. 12. 25 10 Uhr vormittags, nachstehende Gegenstände:

1 Gasofen,
1 Nähmaschine,
1 Trumeauxspiegel,
1 Sofa,
1 Bufett,
1 Flurgarderobe

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt der Käufer: **Wirtschaft Morjan, Alleestraße 54.**

Wehmeier,
Vollziehungs-Beamter.

Zwangs-Versteigerung.

Heute, den 11. Dezember 1925, nachmittags 3 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

2 große Ladenregale mit Schubfächern, 2 Ladentheken, 2 Tafelwagen mit Gewichten

bestimmt öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Morjan, Bochum, Alleestr. 54.**

Bochum, den 10. Dezember 1925

C. Clausen,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Klosterstraße 16.

Zwangs-Versteigerung
Am Samstag, den 12. Dez. 1925, vorm. 11 Uhr werde ich in Bochum folgende Gegenstände
1 Klavier,
1 Sofa,
1 Spiegel mit Console,
1 Büfett
öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt der Käufer: Wirtschaft Hahnefeld.
Bochum, den 10. Dezember 1915.
Bökenkröger,
Gerichtsvollzieher in Bochum, Schellstraße 18.

Zwangs-Versteigerung.
Am Samstag, d. 12. Dezemb. 1925, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1 Kettenzug (3 Tonnen)
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Verkauf findet bestimmt statt
Sammelp.: Wirtschaft Voorgang, Miemelhauser Str. Nr. 35.
Bochum, den 15. Dezember 1925.
Fischer,
Gerichtskassenvollzieher, Schillerstr. 41.

Ia. junge, sauber gerupfte (a2931
Gänse
8- bis 12pfündig, Pfund 1,35 Mark, frei dort geg. Nachnahme.
Gebrüder Klapp, Geflügelhandlung, Bad Wildungen.

Zwangsversteigerung.
Am Samstag, den 12. Dezember 1925, vormittags 9 Uhr, findet auf dem Hauptzollamt zu Bochum, Kaiserstr. Nr. 30, III, Zimmer 12, die Versteigerung von größeren Mengen Zigarren, Zigaretten und Pfeifentabak öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung statt.
Hauptzollamt.

Zwangsversteigerung.
Am Samstag, den 12 Dezember, vorm. 10.30 Uhr, versteigere ich im Pfandlokal, Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe Nr. 2, meistbietend gegen Barzahlung folgende Gegenstände:
1 eich. Büfett
1 eich. Ausziehtisch
u. 6 eich. Stühle.
Strauh,
Vollziehungsbeamt.

Zwangsversteigerung
Am Sonnabend, d. 12. Dezember 1925, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgenden Gegenstand:
1 Sofa
öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld in Bochum, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 10. Dezember 1925.
Selle,
Ob.-Gerichtsvollzieh. in Bochum, Josefinenstraße.

Zwangsversteigerung.
Am Samstag den 12. Dezember 1925, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum, folgende Gegenstände:
1 Waschkommode mit Spiegel
öffentl. meistbietend gegen bar versteigern
Sammelpunkt für Käufer: Hermannshöhe 2, Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, d. 10. 12. 25
Wolf,
Ober-Gerichts-Vollz. in Bochum, Alleestraße 56. Tel.-Nr. 5328.

Bevor Sie einen Musik-Sprechapparat kaufen, besicht. Sie unser Fabriklager. Verk. direkt an Private, Tischapparate, Eiche, v. 58,— Mk. an. Kulanteste Zahlungsb. A. Kuhlmann Mühlenstr. 4, 2. Et. i. H. Café Althoff.

Ziehhunde.
Auf Grund der Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 27. April 1889 werden bei Vermeidung von Bestrafungen die diesigen Besitzer von Ziehhunden aufgefordert, am Dienstag, den 15. Dezember 1925, vormittags von 9 bis 12½ Uhr, ihre Hunde mit Geschirr und Wagen im städt. Schlachthofe dem dort anwesenden Polizeibeamten zur Besichtigung vorzuführen und die Ziehhundeerlaubnisscheine mitzubringen.
Bochum, den 10. Dezember 1925.
Die Stadtpolizeiverwaltung.

Gut erhalten. Herrenfahrrad 25 M., 1 Damenrad 50 M. z. erv. Evtl. Zahl.-Erl. Herner Straße 117. 42847

Ladenschrank
u. Fensteraufsatz zu verkaufen. Schlüter, ABCstr. 1.

Kleiderschrank
mit 2 Schiebetüren zu verkaufen.
Düppelstr. 21 II. l.



Wenn der **Wächter** nicht **wacht,** wacht der **Dieb.**
Schützen Sie sich vor Schaden, lassen Sie sich durch uns **bewachen!**
Fernruf 2521.
Kortumstr. 24 II.

Konzert-Zither zu verk. Wittener Straße 27, 3. Etg., 3 Etage.

Schöner Pelz billig zu verkaufen. 42821 Lindenstr. 60, Etage.

Größ. gebr. Ofen, geeign. f. Werkstatt verk. Schwarzbachstraße 10, part

Hausfrauen Achtung! Hausfrauen Achtung!

Roland

Friedenstr. 24, Wiemelhauserstr. 354, von der Reckestr. 3.

Den vielfachen Wünschen aus meinem Kundenkreis trage ich Rechnung und gebe ab heute wieder

Zugaben

und zwar verschenke ich keine Ausschußware, sondern nur schöne Haushaltungs-Gegenstände in guten, soliden Qualitäten.

Beachten Sie meine Schaufenster
und erkundigen Sie sich bei meiner Geschäftsleitung über mein Zugabesystem.

Probieren Sie meine gute 10 Pf. Zigarre **„Die Jagd"** bei Abnahme von **100 Stück** nur **6.— Mk.**
Alfred Theuer, Tabakwarenhandlung.
Bochum, Bahnhofstr 35 (neb Hochh. Lueg.)
Altenbochum, Wittenerstr. 95.

Nr. 290.

Wir such

Die heilige
hellen Klängen
vergebenden Lie
hall im Herzen
Helmstedter Dok
Hauses Sonne
unter weichem,

Nun kam d
mit der todtra
Glück. Doktor
Flocken zu und
dern. Er mußt
ter geben. Doch
Stelle zu treten
die er kannte;
vielleicht: Char
einzige Tochter.
ligen Rittmeiste
gesehen.

Seine Geba
im Walde. Ko
Abend nicht auf
ten, sich am Fes
mit den Kleine

Vor dem H
mann fuhr aus
von Siebesfelde
jungen Tagelöhn
Am Ende war
mann kam.

Der Doktor
über. Aus der
saß Friedel mit
ließ sich von der
erzählen.

Seine Blau
schen ihr zu.
„Minn, brin
endlich mit?"
Den Lausche
Schmerz, er schl
Der kleine Mund
wo wohnt das C

„Im groten
üm un 'n golden
und spielt, Minn
die Buben ab.

Nach einer B
einen Spalt der
in der Küche hör
„Sei ganz still,
Christkind, aber
einen Stuhl herb
telchen und die

Erst zog er
wie ein Wanderer
knusperte stillver
derweil Friedel l
Aber die sang ru
mit Tellern und

Mit seinem
mann an den H
husch — standen
und pilgerten ung

Weit ihren d
wärts; bis sie
Hochwaldes stand
„Harry friert, H
bischen noch, dan
der trippelten die

Die Dämmer
Walde früh her
zwischen den hohe
Laute der Waldes
Schrecken.

Wieder began
bald? Harry so
Mit angstvoll ge
hohen Kieferkron
Christkind und M
ich tot." Sie schl
sternis, hatten kei
abgekommen war
winkte.

Charlotte He
ihres Vaters Jag
lang, die hinter d
Plötzlich hielten d
Nasen in die Luft
mit weiten Sprün
ter kündete ihr la
loses Wesen fande
les Wild. Charl
unterschied sie die
an dessen Fuß in
kauerte. Sie erk
Doktorbuben. Ha
Friedel leise noch

Charlotte rütt
Du her mit dem
Schreck sah Friede
„Wir suchen das
haben wir Dich ge
es ist so kalt."

Charlotte He
Kess Friedel in

Weihnachts-bäume
hat an Wiederverk. 100-Stückweise abzugeben. Bernhard Berg, Boch., Kortenpfad 6. Tel. 1877.

Beamter sucht **1500 Mk.** geg. Sicherh. u. h. Zinf. z. leihen. — Angeb. unt. F. R. 42921 an d. Geschst.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Wir suchen das Christkind.

Von
Hanna Maria Batschewski.

Die heilige Zeit der Weihnacht war nahe. In hellen Klängen läuteten Adventsglocken das Fest der vergebenden Liebe ein. Aber sie fanden keinen Widerhall im Herzen des einsamen Mannes am Fenster des Helmstedter Doktorhauses. Seines Lebens Freude, des Hauses Sonne schlief auf dem Friedhof am Walde unter weichem, weißen Schnee.

Nun kam das erste Christfest nach ihrem Scheiden mit der todtraurigen Erinnerung an vergangenes Glück. Doktor Willmann sah trübe den wirbelnden Flocken zu und ließ die Gedanken in die Zukunft wandern. Er mußte Harry und Friedel eine neue Mutter geben. Doch welches Weib war berufen, an Reckas Stelle zu treten? Er sann im Geist den Frauen nach, die er kannte; in sein Haus paßten sie nicht. Eine vielleicht: Charlotte Heßler, des alten Oberförsters einzige Tochter. Seit ihre Verlobung mit dem adligen Rittmeister aufgelöst war, hatte er sie nicht gesehen.

Seine Gedanken spannen sich zu dem grünen Haus im Walde. Konnte er Charlotte heute am Heiligen Abend nicht aufsuchen in ihrer Einsamkeit? Sie bitten, sich am Festtage um ihrer Freundin Recka willen mit den Kleinen zu beschäftigen?

Vor dem Hause klang Schlittengeläut. Hans Willmann fuhr aus seinem Traum auf. Der Kutscher von Siebesfelde! Zwei Stunden über Land zu einer jungen Tagelöhnerfrau. Phtysis im letzten Stadium. Am Ende war der Tod schon eingekehrt, bevor Willmann kam.

Der Doktor trat auf den Flur und zog den Pelz über. Aus der Küche klang halblautes Murmeln. Da saß Friedel mit gefalteten Händen neben Harry und ließ sich von der alten Minna die Mär von Bethlehem erzählen.

Seine Blauaugen wandten sich mit bangem Forschen ihr zu.

„Minn, bringt das Christbubi die Mama heut' endlich mit?"

Den Lauscher durchzuckte die Frage mit herbem Schmerz, er schloß rasch die Tür und ging hinaus. Der kleine Mund in der Küche bettelte weiter. „Minn, wo wohnt das Christkind?"

„Im groten Wald, hett'n lichten witten Mantel üm un 'n golden Kron up den Kopp. Aber nu lauft und spielt, Minn hett Arbeit." — Gehorsam trollten die Buben ab.

Nach einer Weile schaute Friedels Blondkopf durch einen Spalt der Wohnzimmertür. Als er die Minna in der Küche hörte, zog er Harry leise auf den Flur. „Sei ganz still, wir gehen nun in den Wald zum Christkind, aber mußt ganz still sein." — Er schleppte einen Stuhl herbei und hob mühsam ihre beiden Mäntelchen und die weißen Wintermützen vom Riegel.

Erst zog er Harry, dann sich selbst an. Sorgsam, wie ein Wanderer, der weite Wege vor sich hat. Harry knusperte stillvergnügt an einem Restchen Schokolade, derweil Friedel lauschte, ob Minn nichts gemerkt hatte. Aber die sang ruhig: „O du fröhliche" und klapperte mit Tellern und Schüsseln.

Mit seinem kleinen Körper hing sich Friedel Willmann an den Haustürgriff. Er sprang auf und — husch — standen beide Ausreißer auf der Dorfstraße und pilgerten ungesehen dem Walde zu.

Mit ihren dünnen Schuhchen trippelten sie vorwärts; bis sie endlich im dämmernden Dunkel des Hochwaldes standen. Da fing der Kleine zu weinen an. „Harry friert, Harry will nach Hause." — „Bloß ein bißchen noch, dann sind wir da," tröstete Friedel. Wieder trippelten die müden Füßchen weiter.

Die Dämmerung des Dezembertages brach im Walde früh herein. Gespenstische Schatten huschten zwischen den hohen Stämmen, und seltsame, nie gehörte Laute der Waldesnatur füllten die kleinen Seelen mit Schrecken.

Wieder begann Harry zu weinen. „Tommt Mama bald? Harry so müd, Harry kann nich mehr laufen." Mit angstvoll gefalteten Händen sah Friedel zu den hohen Kiefernkronen empor. „Lieber Gott, laß bald Christkind und Mama kommen, sonst gehen Harry und ich tot." Sie schluchzten beide in die beginnende Finsternis, hatten keine Ahnung, wie weit sie vom Wege abgekommen waren und wie nahe ihnen die Hilfe winkte.

Charlotte Heßler wanderte, von Helle und Nero, ihres Vaters Jagdhunden umspielt, die Schneise entlang, die hinter dem Forsthause in den Wald führte. Plötzlich hielten die Hunde im Tollen inne, hoben die Nasen in die Luft und schnupperten. Dann schossen sie mit weiten Sprüngen in den Wald. Eine Minute später kündete ihr langgezogenes Geheul, daß sie ein hilfloses Wesen fanden, verunglückte Menschen oder krankes Wild. Charlotte eilte hastig dem Ort zu. Dann unterschied sie die beiden Hunde vor einem Holzstapel, an dessen Fuß im Zwielicht etwas Kleines, Dunkles kauerte. Sie erkannte in jähem Schreck die beiden Doktorbuben. Harry war schon eingeschlafen, während Friedel leise noch murmelte: „Mama, komm doch bald."

Charlotte rüttelte ihn. „Herzenskind, wo kommst Du her mit dem Brüderchen?" In wunderlichem Schreck sah Friedel sie und die großen Hunde an. „Wir suchen das Christkind und die Mama. Nun haben wir Dich gefunden, nun wollen wir nach Hause, es ist so kalt."

Charlotte Heßler nahm Harry auf den Arm und ließ Friedel in Neros und Helles Halsband fassen. Mit neuer Kraft trottete er zwischen den beiden treuen Wächtern hin, bis die Oberförsterei in Sicht kam und ein Jägerbursche ihn auf seine starken Arme hob. —

Vor der Wohnzimmertür erkannte Charlotte Doktor Willmanns Stimme bei ihrem Vater. Schnell brachte sie die Kinder in ihre Schlafstube, zog die Kleider von den halberstarrten Körperchen und holte warme Milch. In heißer Gier tranken Friedels Lippen, während Harry nicht aufzuwecken war.

„Mama", klang Friedels Stimmchen. „Bist Du böse, daß wir Dich gesucht haben? Wo ist nun das Christkind?" — „Alles kommt noch, mein süßer Bub', schlaf nur erst, bis der Vater kommt." Gehorsam drehte er das Köpfchen und schloß die Augen. Charlotte faltete inbrünstig die Hände. „Gott, Dank sei Dir für solch Christgeschenk."

Dann ging sie hinüber und begrüßte den Doktor, der ihr ungewohnt herzlich entgegenkam.

„Liebes Fräulein Heßler, Sie waren Reckas Freundin. Darf ich ihre Kinder zum Fest zu Ihnen bringen und mitkommen, wenn die Praxis mich freigibt?" So viel hatte er nicht bitten wollen, aber Charlottes Augen leuchteten in so eigenem Glanz, daß ihm die Worte unbewußt entflohen. Sie sagte nur: „Bitte, kommen Sie mit, Herr Doktor!" ging voran und öffnete die Tür ihres Schlafgemachs. Verwundert trat er ein. Als sie aber die Lampe gegen das Bett hob, entglitt ihm ein Ruf der Ueberraschung.

„Haben Sie die Kinder schon geholt?" Sie lächelte. „Nein, denken Sie an einem höheren Willen, der Helle und Nero zu Werkzeugen ausersah, Ihnen die Buben lebend zum Christgeschenk zu machen."

„Um Gott, was reden Sie?"
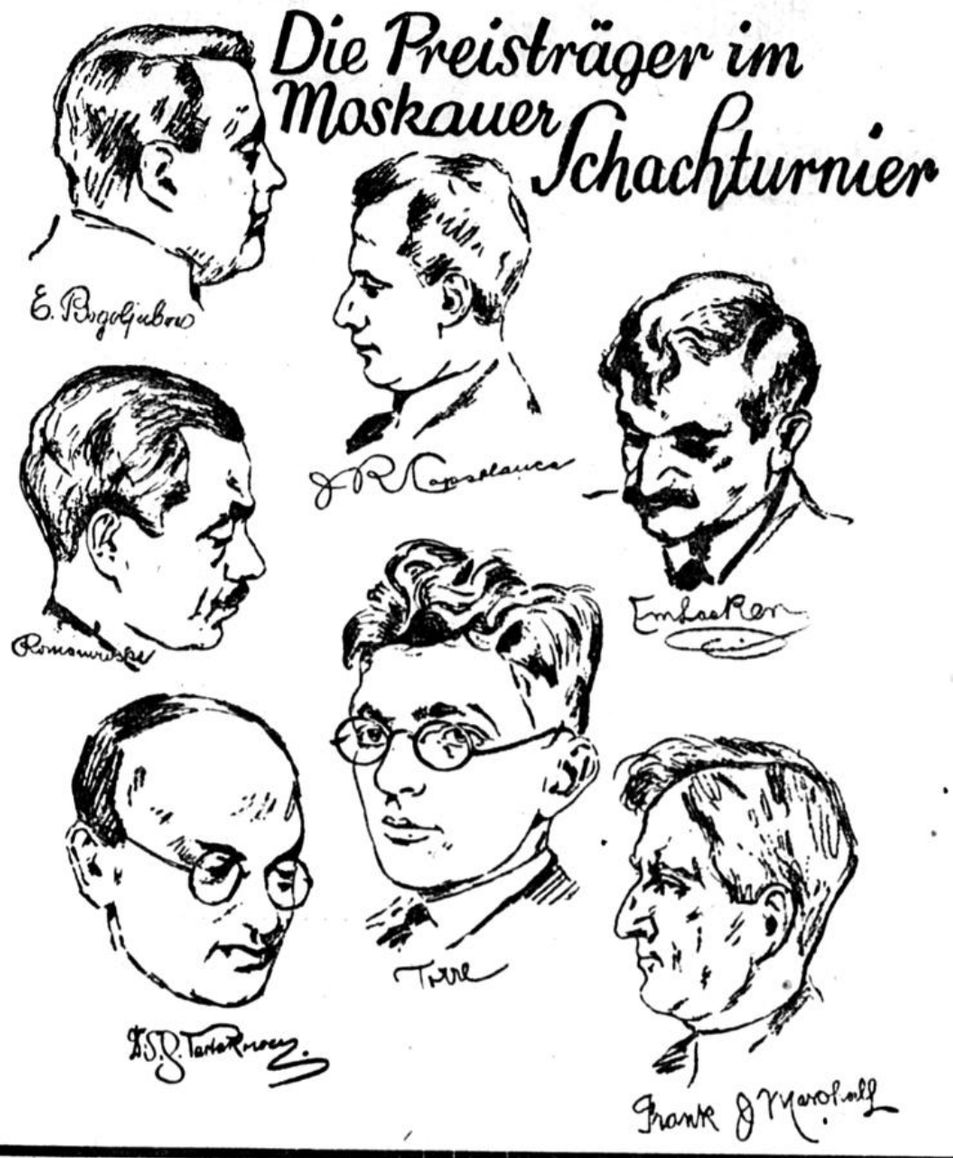
„Ja, Doktor, Friedel und Harry sind heimlich gegangen, das Christkind und ihre Mama zu suchen. Ich fand sie verirrt und erschöpft tief im Walde."

Des Mannes Körper durchfuhr ein Beben, wie wenn der Blitz die starke Eiche trifft, und ein trockenes Schluchzen rang sich aus seiner Brust empor. Mit langem Blick umfaßte er die zwei Blondköpfe, dann nahm er des Mädchens Hände.

„Charlotte, Sie geben mir die Kinder wieder. Lassen Sie mich sprechen unter der Macht der Stunde. Sie wissen, wie ich Recka geliebt habe. Aber am Fenster meines Zimmers hab' ich heute Mittag gestanden und mir gesagt: Wer soll den Kindern Mutter werden? Ich fand nur eine: Charlotte Heßler. Deshalb machte ich den Umweg von Siebesfelde und bat um Fürsorge für die Buben. Ich werde Ihr Leid ehren. Aber wir wollen darüber hinaus an die Zukunft glauben um der kleinen Schläfer willen?"

Einen Augenblick schwankte sie. Dann traf ihr Blick sein bittendes Auge, sie fühlte seinen Händedruck und sagte schlicht: „Ja!" Er zog sie in die Arme und küßte leise ihre Stirn.

„Nun haben wir alle das Christkind gesucht und gefunden."



Mein Gastspiel in der Welt der stählernen Nerven.

Von
Emil Jannings.

Als ich die Strickleiter emporstieg, die in die Kuppel des Wintergartens hinauf führte, mit dem weißen Trikot der Artinellis angetan, da spürte ich nicht die geringste Erregung. Ich hatte ja den König des Todes und der Luft nur zu mimen, — es handelte sich nicht darum, daß ich selbst in die Tiefe hinabsausen sollte, um dann in den starken Armen meines Partners zu landen. Ich stieg als Schauspieler und nicht als Artist dorthin empor, wo über mir der Sternenhimmel des Riesenvariétés leuchtete und wovon die zweitausend Köpfe der unter mir sitzenden Zuschauer-Statisten als weiße Stecknadelköpfe in der Schwärze des Parketts erschienen.

Aber dann stand ich oben, auf dem Trapez. Meine Hand umklammerte die messingene Stange. Mir gegenüber zeichnete sich wie ein dünner Strich das andere Trapez ab, auf dem meine Partnerin stand. Ich schaukelte leise auf dem Trapez und maß mit den Augen die Entfernung. Wieviel Meter mochten es sein? Vielleicht zehn, vielleicht dreißig. In der Luft trügt das Schätzungsvermögen des Menschen. Und nun kam mir plötzlich in den Sinn, wie oft ich die Menschen gesehen habe, deren Beruf, nein, deren Kunst darin besteht, zwischen diesen beiden Trapezen, menschlichen Pfeilen gleich die Luft zu durchschneiden, mit vorgestreckten Armen, fliegend, ohne Flügel, nur auf die eigene Kraft, auf die Schärfe der eigenen Augen, auf die Sicherheit des Partners vertrauend. Ich erschauerte. In diesem Augenblick war ich nicht nur Schauspieler mehr, — ich war auch Artist. Nicht nur, daß ich den Artisten zu mimen hatte, — ich begriff ihn und seine Kunst.

Ich wußte, daß ich nicht abzuspringen hatte, aber ich kostete die Gefahren, die auf den Artisten lauern, bis ins letzte aus. Ich fuhr einmal mit dem Taschentuch über meine Stirn, und es war kein Spiel. Wir machten keine Trickaufnahme, nein, ich stand oben auf dem Trapez und war Artinelli, der Artist, der noch einmal hinunterwinkt, bevor er sich auf die Reise begibt, die nur zwei Sekunden lang dauert, aber durch die Schlucht des Todes führt. Und wie ich da oben stand, da begriff ich den tödlichen Ernst jenes Berufes, der Tag für Tag, zu einer bestimmten Stunde, heute in London und morgen in Berlin, den Menschen zwingt, sein Leben aufs Spiel zu setzen, dem Tode ins Angesicht zu schauen — dem Tode, der sich in zweimal zweitausend Menschenaugen widerspiegelt, und dem die Sterne von dem Variétéhimmel zublinzeln.

Ich sage es offen — ich erschauerte, wie ich da oben stand. Und ich schäme mich dieses Erschauerns nicht im geringsten. Im Gegenteil — ich bin stolz darauf. Denn ich habe damals, hoch oben auf dem Trapez des Wintergartens mich wirklich in die Gestalt hineingelebt, die ich zu spielen hatte. Ich war nicht mehr der Schauspieler Emil Jannings, sondern der Artist Artinelli, dessen Bruder erst vor drei Tagen zu Tode stürzte, und der heute den Sprung wagen will, der seinem Bruder zum Verhängnis geworden war. Ich habe mein Ich gewandelt. Und das ist die größte Leistung — aber auch das größte Erlebnis eines Schauspielers . . .

Ehrungen Wilhelm von Bodes.

Um den viel gefeierten Kunstgelehrten und Sammler, dem hochverdienten Mitschöpfer des preußischen Museums, eine besondere Ehrung zu erweisen, beabsichtigt der preußische Kultusminister Professor Dr. Becker, namens der Staatsregierung die Büste Wilhelm v. Bodes an bevorzugter Stelle im Kaiser-Friedrich-Museum aufstellen zu lassen. Die Wahl des mit der Arbeit zu betrauenden Künstlers, des Materials der Büste und die Art ihrer Aufstellung soll sich nach den Wünschen v. Bodes selbst richten.

Die Berliner Akademie der Künste hat Wilhelm v. Bode aus Anlaß seines 80. Geburtstages im Hinblick auf seine hohen Verdienste um das Kunstleben und die Entwicklung des Museumswesens zum Ehrenmitglied ernannt.

Der Reichspräsident ließ Dr. von Bode das nachstehende Glückwunschschreiben zugehen: „Zu Ihrem 80. Geburtstage sende ich Ihnen in dankbarer Anerkennung Ihrer unvergänglichen Verdienste als Kunstforscher und Organisator der Berliner Museen meine herzlichen Glückwünsche in der Hoffnung, daß Ihr Wissen und Ihre Arbeit dem deutschen Kunstleben noch lange erhalten bleiben und Sie auch künftig in Fortsetzung Ihrer Arbeit die schönste Befriedigung Ihres so gesegneten Lebens finden mögen."

In Rom fand in der Bibliotheka Hertziana eine Feier zu Ehren Exzellenz v. Bodes statt, an der Herren der deutschen Botschaft, der bayrische Gesandte sowie prominente Persönlichkeiten der deutschen Kolonie und italienische Gelehrte teilnahmen. Die Festrede hielt Professor Dr. Curtius.

„Times" spricht in einem Leitartikel Wilhelm v. Bode zu seinem 80. Geburtstage die Glückwünsche seiner englischen Bewunderer aus. v. Bode habe die Achtung und Dankbarkeit der Kunstliebenden und Kunstfühlenden nicht nur in Deutschland, sondern in der gesamten Welt gewonnen. Er sei bekannt als der größte Museumsdirektor unserer Zeit und als Kunstkenner, der über ein ungeheures Wissen verfüge.

Heitere Ecke.



Tempora mutantur . . .
Zum Thema: Vermännlichung der Frau.
(„Judge", Neuyork.)

Guter Rat. Wirt (einem Stammgast, der nach Hause gehen will, ins Ohr flüsternd): „Lieber Herr Döske, es stehen vom vorigen Monat noch sechszehn Glas Bier." Döske: „Schütten Sie sie weg, schütten Sie sie weg, die müssen ja längst sauer sein."

Eines
Tages
Reichardt
Bier braut.

Weihnachtsbäume
hat an Wiederverk. 100-Stückweise abzugeben. Bernhard Berry, Boch., Kortenbach 6. Tel. 1877.

Beamter sucht 1500 Mk. gegen Sicherh. u. hohe Zins. z. leihen. — Angeb. unt. F. M. 42921 an d. Geschst.

Ata
Henkel's Scheuerpulver
Gebrauche Ata — und im Haus
Sieht's stets bei Dir wie Sonntag aus!
Mit Ata kannst Du alle Sachen
Blitzblank und appetitlich machen!
Ata putzt und scheuert alles!

Empfehle:
aus neuen Eingängen
Fl.-Mk.
Erdbeerwein . . 1.50
Johannisbeerwein 1.25
Stachelbeerwein 1.25
Heidelbeerwein . 1.25
Kirschwein 1.25
Alb. Janzik,
Bochum
neben der Christuskirche.

Offene Stellen

Männlich

Weihnachts-Schlager! 42902

Jeder kauft. Täglich sehr hoher Verdienst. Händler, Hausierer, Arbeitslose 2c. gesucht. Erforderlich ca. 2 Mk. Feldstraße 7, I. Etg.

Chauffeur-Schüler

werden noch angenommen
A. Kuhnert, Bochum, Wittenerstr. 108 u. 111

Bote

Essen—Bochum—Dortmund

und zwischen diesen liegenden Orte befördert alles gewissenhaft und billig. Bestellungen nimmt entgegen Ehrenfelder Zigarrenhaus, Clemens- u. Jägerstraßen-Ecke, Tel. 2013, oder Postbestellungen an Willy Krämer, Clemensstraße 7.

Z. Verkauf mein. prima Toilette- und Kernseife suche ich e. tücht., gut eingef.
Vertreter
a4071 Heinr. Busch, Seifenfabr., Köln-Ehrenfeld, Emmastr. 15

Herr od. Dame als
Teilhaber
von hiesig. Geschäft gesucht. Erf. 5000 Mk. — Angeb. unt. U. S. 42822 an d. Geschäftsst.

Aerzte! Reisende!
2-Sitzer-Personenwagen z. verleihen. Stunde 4 Reichsm. Angeb. unt. L. B. 42903 an d. Geschäftsst.

Weihnachtsartik., Kinderspielzeug auf Teilzahlung. Dam. u. Herren für Verkauf gesucht. Hoher Verdienst. 3 Mark für Muster erforderlich. — Schriftl. Angeb. unt. R. W. 42863 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtige Musikkapelle
für Sonntags per sofort gesucht. 42908 Huberius-Restaurant, Ehrenf., Piepersstraße.

Tüchtiger Konditorgehilfe
22 J., sucht Stellg., a. Aushilfe b. Weihnachten. Schäferkötter, Herner St. 107. Tel. 2773. 42930

Jg. Mann als
Mitfahrer
für sofort gesucht. a4070 Wattenscheid, Straße Nr. 31.

Weiblich

Fräulein
gesucht, welch. an d. Weihnachtstagen i. privat. Haushalt d. Zubereitung des Essens übernehmen würde. — Angebote unter L. M. 42861 an die Geschäft.

E. tücht., selbstdg.
Schneider-Gehülfin
sofort gesucht. 42886 Else Schirp, Jägerstr. 10, Eing. Clemensstr. 42886

Jung. Mädchen für halbe Tage sof. gesucht. 42878 Rottstr. 9.

Suche für sof. ein ehrl., tüchtiges
Mädchen
nicht unt. 18 J., a. liebst. v. auswärts. Frau Wilh. Hirschmann, Gerthe, Bergstraße 356. 42914

Ordl. Mädchen
gesucht. Hattinger Straße 74. 42907

Morgenmädch.
mit nur guten Zeugniss. gesucht. Reichshof 8, II, lk.

Saubere
Waschfrau
per sofort gesucht. S. Lenkowitz, Trankgasse 1, 2. Et.

Alleinmädch.
i. Kochen, Haush., Wäsche vers., m. u. gut. Empf. f. klein. Haush. (2 Person.) bei hoh. Lohn ges. 42919 Klosterst. 18.

Tüchtiges
Küchenmädchen
gesucht, w. schon in Speisewirtsch. tätig war. Z. meld. mit Zeugn. Moltkem. 36.

Büfettfräul.
sucht
„Corso", Stehbierh.

Halbtagsmädchen
für sofort gesucht. 42936 Bochum 4, von der Reckest. 100.

Stellen-Gesuche

Männlich

Junger Mann,
firm in allen kaufm. Arbeiten, a. Masch.-Schreib., fix. Rechner, sucht Beschäftigung, wenn a. geringer Verdienst. — Angeb. unt. F. T. 42909 an d. Geschäft.

Alleinst. j. Mann sucht für sofort
Beschäftigung,
gleich welcher Art Angeb. unt. W. N. 42928 a. d. Beschäft.

Alt. Mann, schr.- u. redegew., sucht
Vertrauensstellg.
Kaut. kann gest. w. Angeb. unt. P. Z. 42879 a. d. Geschäft.

Gesang- u. Instrumental-Konzertbegleitung
übernimmt P. Homburg, akad. gebildet. Musikdirekt., Dortmunder St. 13a, 3. E.

Rote Radler
besorgen alles! Kaiser- u. Rottstr.-Ecke, Telefon 5186.

Auto-Transporte
werd. billig ausgef. Näh. b. Bischof-Alleestr. 26. Tel. 937.

Weiblich

Bess. Frau
sucht passend. Wirkungskr., a. liebst. z. Führ. frauenl. Hsh. Angeb. unt. L. V. 42857 an d. Geschst.

Mädchen
welch. i. Haush. u. a. Büff. tätig war, sucht Stellg. Feldsieperstr. 106, part.

Fräul., 30 J., s. weg. Sterbef. Stellung als Stütze od. Haushälterin. 42864 Roberstr. 29, 1. Etage.

Tücht. Schneiderin
m. Meisterpr., sucht d. fremd hier, besseren Kundenkr. p. Stelle i. gut Atel. Prei. a. d. H. Std. 50 Pfg. Ang. u. M. S. 42911 Geschst.

Pelz-
Umarbeitung, Reparaturen, Neuanfertig. fachmännisch, schnell u. billig.
42569 Weidemann, Brückstraße 15.

Stärkewäsche
u. Gard. w. sauber gewaschen u. gebüg. b. bill. Berechnung. S. Fr. Wiegand, Maarbrückerstr. 33, 1. Etage. 42896

Wäsche
jeder Art wird sauber u. gut gewasch. u. gebügelt. Z. erfr. Gremmestraße 13.

Zu vermieten

Herrschaftliche Wohnung
Ehrenfeld
Küche und 5 Zimmer sofort zu vermieten. Angebote mit Angabe von Baugeldzuschuß unter J. M. 42934 en die Geschst. dies. Zeitung.

Wohnungen

Nur für Mitglieder.
Z. 15. Dez. d. J. zu vermieten ist die Wohnung Christstr. Nr. 43, 1. Obergeschoß links, besteh. aus 3 Räumen.
Schriftl. Bewerbg. sind bis Montag, d. 14. Dezb. 1925, mittags 12 Uhr, an d. Geschäftszimm. Clemenstr. 27, einzur.
Vermietungstermin.: Montag, den 14. Dezbr. d. J., abds. 6½ Uhr daselbst.
Gemeinnütz. Wohn.-Verein zu Bochum, e. G. m. b. H.

Ladenlokale

Ladenlokale
u. gewerbl. Räume
vermittelt schnellst.
H. Strotmann,
Bürohaus Bochum, Hattinger Str. 11, Z. 35. Tel. 5230.

Lager
40 Quadratrut. sof. zu verm. Weitmar, Schulstr. 5, Nähe Bergmannsheil.

Lagerung
wertvoller Güter übernehmen
Gebrüder Straßburger
Thomasstr. 22/24. Fernruf 4635/6.

Möbl. Zimmer
Freundlich
möbl. Zimmer
m. Zentralheiz. und elektr. Licht an bess. Herrn sof. zu verm. Herner Str. 67 II.

G. möbl. Zimm. zu verm. Bahnhofst. 30, 3. Etg., link. Aufg.

Einf. möbl. Zimmer a. 1 o. 2 Herr. sof. z. verm. Wiemelhauser Str. 14.

Gut möbl. Zimmer m. elektr. Licht u. heizb. zu verm., evtl. m. Mittagtisch. 42853 Märkische St. Nr. 3, 2. Etg.

Frdl. möbl. Zimm. i. gut. Hause mit el. Licht u. Bad a. nur bess. Hrn. o. D. z. verm. Zu erst. i. d. Geschst. 42860

Freundliches
Mansardenzimmer
a. ein. Hrn. z. vm. Moltkem. 4, II, r.

Gut möbl. Zimm. a. Herrn o. Dame sof. zu verm. Siemensstraße 24, III

Möbl. Mansard.-Zimmer i. ruh. H. an ordentl. Herrn zu verm. Jägerstr. Nr. 3, III. 42938

Heizb., möbl. Mans.-Zimmer z. 15. Dez. a. anst. Hrn. zu verm. 42883 Zu erfrag. i. der Geschäftsstelle.

An saub. Herrn möbl. Zimmer zu verm. 42910 Luisenstr. 2.

Möbl. Zimmer
zu verm. Bahnhofstr. 32. 2. Eta.

Mbl. Frontzim.
1. Etg., n. renov., a. einz. Hrn. o. Dame sof. o. 15. zu verm. Rechen. Str. Nr. 9, 1. Et. 42897

Gut möbl. heizb.
Frontzimmer
elektr. Licht, an b. Herrn sof. o. spät. zu vermiet. Zu erf. in d. Geschst. 42923

E. möbl. Zimm. an 1 o. 2 Herr. zu verm. Morsan, Königstraße 13. a3773

Eleg. möbl.
4. Z-Wohnung
m. Küche u. Diele. Tel. vorh., sof. an kinderl. Ehepaar zu verm. — Eilangeb. unt. St. 4074 an d. Geschäftsstelle.

2 anst. Herr. erh. saubere Schlafstelle mit Kochgelegenh. in Weitmar. 42943 Zu erfr. in d. Geschäftsst. d. Zeitg.

2 ruh. Freunde o. Brüd. erh. Schlafstelle. Johanniterstraße 12. 42918

Mietsgesuche

Wohnungen

3-4 Z.-Wohnung
beschlagn.-fr., gegen zeitgem. Miete ges. Angeb. unt. T. G. 42893 a. d. Geschst.

Tausche meine 2-Zimm.-Wohn. m. Stall u. Garten, a. d. Romb. Hütte, geg. 2 o. 3 Zimm. i. Bochum o. Umg. Angeb. unt. B. W. 4285 an d. Geschst.

Jg. kinderl. Ehep. sucht
3 Z.-Wohnung
evtl. a. i. Neubau. Angeb. unt. M. 93. 42889 a. d. Geschst.

Ladenlokale

Bess. Spezialgesch. sucht a. sofort od. später größeres
Ladenlokal
auf belebt. Straße zu miet. — Angeb. unt. P. A. 42850 an d. Geschst.

Ladenlokal
m. 2 b. 3 Nebenr., Lage gleich, gesucht. — Ang. u. L. G. 42931 a. d. Geschst.

Möbl. Zimmer
Möbliert., ger.
Zimmer
für Versamml.-Zw. (ca. 15 Mann) ges. Hinterhaus, zentral geleg., bevorzugt. Gefl. Ang. u. K. L. 42854 a. d. Geschst.

Jg. Beamt. i. sich. Stellung sucht sof.
möbl. Zimmer.
Angeb. unt. W. P. 42913 a. d. Geschst.

Möbl. Zimmer
Nähe Kortumstraße gesucht. — Ang. unt. K. A. 42946 a. die Geschäftsst.

Zu verkaufen

Zigarren-Geschäft
m. Wohnhdg., gute Lage, p. 1. Jan. zu verk. Erford. 4000 Mk. Ang. u. K. T. 42880 a. d. Geschst.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

Möbel
billig z. verk.: Schl.-Zimm. m. Spieg. u. Marm., Küche, Natur, 2Schränke, Tisch Stühle, Kleiderschr., 3t. m. Sp., 1- u. 2t. Kleiderschr., Waschkomm. m. Spieg. u. Marm., Nachtkonsl., Bettst. m. Aufsl., große u. kl. Spieg., nußb. Vert., Rohrstühle, Plüsch-, Ledersofa, Chaiselong., Herd m. Rollwag., Stub.-Ofen, Küch.-Stühle, Sofatische, Ausziehtisch, all. f. gut erh. Zahl.-Erl.
Ed. Ruhnau, Widumestr. 16.

Verkaufe: 1 Kleiderschrk., 1 Bettst. m. Matr., 1 Flurgarder., 1 Chaiselongue, 1 Plüschsofa, 1 kl. Schrank, 1 Küchentisch, billig zu verkaufen. 42920
Rohling, Wilhelmstraße 12.

Gr. Eichenholzsofa u. 1 Bettst. m. Matratze bill. z. verk. Maard.-Str. 49, pt.

Anrichte
m. Tonnengarn. 12 M., kl. Wäschemang. 15 M., gr. Gaskoch., f. neu, 15 M. Lösgen. Wilhelmstraße Nr. 5, 3. Etage.

Gr. Puppenhaus
m. Möbl. zu verk. Alsenstr. 28, 2. E.

Fast neues Bett mit dreiteil. Matr. billig zu verkaufen. 205 Frau Bazzi, Wattenscheid, Bochumer Str. 111.

Haargarn-Tepp. Fellvorlage
wie neu, billig zu vk. Gustavstr. 2, I.

Eleg. Sofa
m. Umbau, sowie 2 Stühle u. Sessel, eine Wäschemangel billig zu verkaufen. 42924 Alleestr. 17.

Pianos

Sprech-Apparate
Schallplatten
von Mk. 1.50 an
in großer Auswahl, auch gegen Teilzahl.
Pianohaus Franziska Reuter, Hattingerstr 43

Ein gebrauchtes
Ibach-Piano
ein gebrauchtes
Feurich-Piano
einen gebrauchten
Knake-Flügel
billig zu verkaufen. Schwartmann, Wattenscheid, Hochst. 55, Büro 1. Etage.

Pianos
moderne klangschöne
von 1050 Mk. an.
Teilzahlung gestattet
Pianohaus
MARKS
Kaiser Wilhelmstraße

Sprechappar., sehr gut erh., m. Zubeh. und 40 Platten billig zu verk. Besicht. v. 6 Uhr abds. ab. Lindenstr 60, part.

Musik-Sprech-Apparate
Marke
Grammophon
u. a.
Schallplatten
größte Auswahl
Musikhaus
MARKS
Bochum
Friedrichstr. 13

Radio
Detektor, Ein- und Mehrröhr.-Empfänger, erstkl. Fabrik., alle Bastlerartikel. Fachmänn. Beratg.
H. Scherzek,
Kronenstraße Nr. 1. — Fernruf 2713. —

E. Radio-Apparat mit Zubehör billig zu verkaufen. 42892 Zu erfrag. i. d. Geschst. d. Ztg.

Radiogerät
m. sämtl. Zubehör billig zu verkaufen. 42926 Nachzusr. in der Geschäftsstelle.

Fast neues 42945
Herren-Fahrrad
f. 60 M. z. verk. Ev. Zahl.-Erleicherung. Herner Str. 117.



Fahrräder
nur erstkl. Marken für Kinder, Damen und Herren.
Anker-
Nähmaschinen
in jed. Ausführung.
Kulante Zahlung. Alle Reparaturen,
H. Scherzek,
Kronenstraße Nr. 1. — Fernruf 2713. —

Nähmaschinen,
Dürkopp u. Naum., neu u. gebr. gegen Teilzahlg. Reuter, Bergst. 8, a. Schwanenmarkt. 42717

2 eleg. Taillenkleider, 1 fast neuer schwarz. Plüschmantel und ein gutes blaues Jackenkleid preiswert zu verkaufen. Jägerstr. 5, 2. Etage. 42942

Holzwolle
laufend abzugeben. LS14 König- und Rottstr.-Ecke 91.

Gr. Puppenstube
m. Möb. u. Ofen, 1 Schneidermasch., 2 Waschwann., sonst. Haush.-Gegenst. billig zu verk. 42876 Moltkepl. 25, part.

Neuer
Filmapparat
(b. Alsberg M. 125) preisw. z. verk. od. geg. Spielwaren zu tauschen gesucht. — Schriftl. Angeb. u. A. S. 42797 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kauf-Gesuche

Nerzgarnitur
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. D. D. 42707 an d. Geschst.

Suche e. gut erh.
Eich.-Schlafzimmer
zu kaufen. — Ang. unt. M. E. 42711 a. die Geschäftsst.

Gut erhaltenes
Klavier
geg. Kasse z. kaufen gesucht. Ang. u. R. O. 42738 a. d. Geschst.

Puppenstube
gut erh., z. kaufen gesucht. — Angeb. unt. F. H. 42927 a. die Geschäftsst.

Ein oder mehrere
Bauplätze
an der Linie 9, Königsallee gelegen, preiswert zu verkaufen. Offert. unt. K. L. 4081 an die Ann.-Exp. Erlenkämper & Cie., Bochum, Kortumstr. 16.

Immer der Billigste

Rindfleisch (eig. Schlacht.)	0.70
Gehacktes davon	0.90
Rouladen, geschnitten	0.80
Gefrierfleisch (blutfrisch)	0.60
bei Abnahme von 5 Pfd.	0.55
Gehacktes	0.70
Schweinefleisch durchw.	1.25
Schinken u. Rollbraten	1.25
Koteletts u. Nacken	1.35

Besonders preiswert!

Hammelfleisch	0.80 u. 0.70
Kalbsragout	0.70
Kalbsbrust u. Nacken	0.80
Kalbskeule u. Schulter	0.90
Schinken- und Knoblauchwurst	0.80
Polnische Mettwurst	1.00
Rollschinken, eig. Schlacht.	1.80
Plockwurst	1.80
Braunschweiger	1.40
Mettwurst Ia.	1.60
Mettwurst IIa	0.80
Zungenwurst u. Schwartemag.	1.20
Blutwurst mit Speck	0.40
Leberwurst I, fein	0.90
Leberwurst, grob	1.00
Margarine mit u. ohne Salz	0.55
Rahma	0.90
Nierenfett, ausgebraten	0.70
Nuß-Schmalz	0.75
Pure Lard	0.90
Speck, fett, dick von	1.25 an

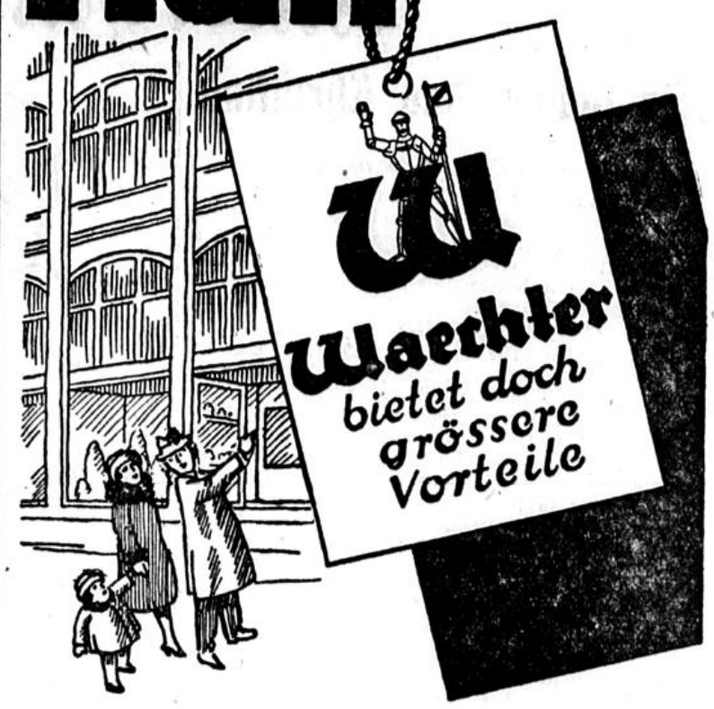
Hotels und Wiederverkäufer Preisermäßigung.
Großschlachterei und Wurstfabrik
Hugo Hurz
BOCHUM
Buddenbergstr. 15. Fernruf 1680. LH44

Möbel-Transport
von u. nach allen Richtungen
— Wohnungs-Tausch —



Wilhelm Hemsoth, Bochum
LH20

Halt!



Das Haus an der Drehscheibe

Die richtigsten Weihnachts-Geschenke
wie:
Leder-Sofas
Plüsch-Sofas
Chaiselongues
Puppenwagen
Einzelmöbel
Herde
Federbetten
Kinder-Bettstellen
in Metall
Waschmaschinen
Küchen
Schlafzimmer
Herren- und Speisezimmer
zu günstigsten Zahlungs-Bedingungen
auf
Teilzahlung
liefert LM9
Möbelhaus Erwin Strach
Bochum, Brückstr. Nr. 4.



Schenken Sie einen LD9
Photo- oder Kino-Apparat
aus dem
Photo-Haus **Hucklenbroich**
Brückstr. 55, elektr. Kaltest. Kortländer.
Kostenlose Vorführung und ausführl. Kataloge.
Ratenzahlungen gestattet.

Du wiegst Dich voll Anmut in Seide und Samt
Dich kleiden in glänzender Pracht Hermeline,
Nun pflegt auch die Schönheit im Hausfrauenamt;
Laß bohnern die Zimmer mit flüssig „Cirine".

Cirine
Das flüssige Bohnerwachs
Zu haben in allen Drogerien, Linoleum-Handlungen und einschlägigen Geschäften.
Verlangen Sie gratis und franko die Broschüre
„Wie behandle ich mein Linoleum oder Parkett sachgemäß!"
Hersteller:
Cirine-Werke Böhme & Lorenz
Chemnitz, Sa.

1 Bettstelle 1 Patentrahmen, 1 dreiteil, Auflage mit Kopfteil . . . . . RM. **80,-**
Abzahlung wöchentl. RM. 5.—
Bis Weihnachten ohne Anzahlung.
Ledertuchsofa 75.- von RM.
Abzahlung wöchentl. RM. 5.—
Bis Weihnachten ohne Anzahlung.
Plüschsofas besonders preiswert.
Wilh. Hornig,
Bochum, Brückstr. 63,
gegenüber Haltestelle Kortländer

Jeder Weg
zu uns macht sich bezahlt!

Bevor Sie etwas kaufen, besichtigen Sie unser reichsortiertes Lager in Teppichen, Läufern, Bettvorlagen. Divandecken, Tischdecken. Reisedecken. Goblin- und Moquettbezüge für Sofa und Sessel, Brokatstoffe und Dekorationsseiden, Madrasse und Ripse, für Dekorationen. Madras-Garnituren in hell und dunkel, Gardinen, Spannstoffe und Stores.

Unsere hervorragenden Qualitäten und allerbilligsten Preise werden auch Ihren Beifall finden.

Wir verkaufen:

Teppiche

Teppich	Plüsch 160/230	50.00
Teppich	Boucle ca. 200/300	42.00
Teppich	Plüsch ca. 200/300	68.00
Teppich	Wolltapestry 200/300	69.00
Teppih	Velour ca. 200/300	85.00
Teppich	Tournay ca. 200/300 Markenfabrikat	115.00

Gardinen

Etamin	Meter	0.48
Etamin	doppelbreit . . . Meter	0.86
Spannstoff	Meter	0.48
Spannstoff	doppeltbreit . Meter	0.92
Scheibenstoff	Meter	0.45
Brises Bises	Stück	0.25
Etamin-Stores	m. Einsatz Stück	1.95
Madras	dunkelgr. lichtecht Mtr.	2.50
Madras-Garnituren	3teilig volle Breiten . . . . . Stück	6.75
Madras-Dekoration	dunkelgr. 100 br. Schals . . . Stück	14.00

Decken

Kaffee-Decke	extra gross	3.95
Tisch-Decke	Halbgoblin	7.50
Tisch-Decke	Goblin	8.50
Divan-Decke	Leinen bedruckt	14.00
Divan-Decke	Goblin	16.75

Bezugsstoffe

Bezugsstoff	f. Chaiselongue Mtr.	2.50
Goblin	für Sofabezüge . Meter	5.50
Plüsch	für Sofa- und Sesselbezüge 6.50 . . . . . Meter	4.50

Benutzen Sie diese seltene Einkaufsgelegenheit

Teppichhaus Cieslak
Hattingerstraße 14, Industriehaus

Praktische
Weihnachts-Geschenke
für den Herrn!
Hüte,
Mützen,
Schirme,
Kravatten,
Wäsche
kaufen Sie zu den bekannt billigsten Preisen bei
M. Haustadt
Friedrichstraße 37,
gegenüber Kirchstraße, Telephon 2472.

Am Sonntag sind die Geschäfte von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags geöffnet.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg.

Freitag, 11. Dezbr., 8 bis 10: A. 14.
Der Traum ein Leben.

Samstag, 12. Dez., 7 bis 10,45: D. 13:
Die Hochzeit des Figaro.

Union-Palast

Heute 8 Uhr
Letzte Aufführung
Das Mädel vom Rhein!
mit *Mary Brion* und *Rolf Enger* in den *Hauptrollen.*
Ermäßigte Preise.
Vorverkauf 11 bis 1 und ab 4 Uhr.

Samstag 8 Uhr
Erstaufführung des groß. Weltschlagers
‚Charley's Tante'
mit *Carl Klaubert* in der *Titelrolle.*

Wo ißt man gut und billig?
Im Speisehaus Marktplatz 3.

Hundefutter
gekocht, Pfd. 20 Pf. abzugeb. Bosß, Sedanstraße. 42923

Bindfaden, Wäscheleinen,
reiner Hanf in jed. Länge, Hanfseile, Wurstgarn.
Th. Schulz Nchf..
Weißenbrink 15.
— Telephon 1570. —

Teppiche Läufer- stoffe
altbewährte Fabrikate billigst bei
C. Bohlmann
BOCHUM
Kortumstr. 4.
Fernruf 826.

Ihre Verlobungs- u. Vermählungs-Anzeigen Visitenkarten
liefert geschmackvoll und preiswert
G. Brockmeyer,
Buchdruckerei,
Boch., Marienstr. 14, gegenüb. der Badeanstalt. —

Unterricht

Klavierunterr.
erteilt Musikakademikerin. Anfr. u. K 12345 a. d. Geschst.

Unterhaltung
i. engl. Sprache u. Anf.-Unterricht nach leichtfaßl. Methode. Anfr. unt. B. N. 42709 a. d. Geschst.

Grdl. Unterricht
in Maschinenschreib. und Stenographie, insbesondere Reichskurzschrift erhalten Sie in Tages- und Abendstunden bei sehr mäßigen Preis. im Bochumer Abschriften-Kontor, Rottstraße 40.

Reichskurzschrift
Anfänger- und Fortbildungsunterricht ist jed. Dienstag und Mittwoch abend ½8 Uhr, jeden Samstag abd. 7 Uhr in der Marienschule, Spichernstr. 6. LSt15
Reichskurzschriftverein „Gabelsberger". Bochum.

Musikalische Veranstaltungen Bochum

(Vermiete 5. Konsert)
Dienstag, den 15. Dezember 1925, abends 8 Uhr im Stadttheater

Fünftes Symphonie-Konzert

Leitung: Musikdirektor Emil Bohnke, Berlin.

Emil Bohnke: Variationen über ein eigenes Thema op. 9 / **Max Reger:** Vier Tondichtungen für großes Orchester nach A. Böcklin op. 128. / **Johannes Brahms:** Vierte Symphonie in e-moll für großes Orchester op 98,

Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater, vormittags von 10--2 Uhr, Sonntags von 11--12½ Uhr, und in der Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstrasse 6. — Mitglieder des Städtischen Musikvereins, des Bühnenvolksbundes und der Freien Volksbühne erhalten Karten an den bekannten Stellen.

WELT
LICHTSPIELE
AM HAUPTBAHNHOF

Ab heute Freitag



zeigen wir den neuen
Tom Mix-Film

Dick Turpin
der galante Bandit.

Ein neuer Fox-Film in 7 Akten, der von dem berühmtesten Piraten der Landstraße, von seinen Kämpfen und Liebesabenteuern erzählt.

Ferner bringen wir den neuen Lloyd-Film
Die blonde Mia
Ein herrliches Drama in 7 Akten.

Dazu
Zirkuskameraden
Zirkus Prals.
Eine vorzügliche Fox-Groteske in 2 Akten.



mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen, liefere ich solv. Reflektanten meinen erstklassigen, auch die verwöhntesten Ansprüche befriedigenden großen, echten Elchen-Trichter-Apparat „1560". Die Lieferung erfolgt nebst 6 Stücken auf doppels. Künstlerplatten nach ihrer Wahl z. Listenpreise gegen Zahl. von nur Dm. pro Woche bei angemess. Anzahl.
2.-
Musik gehört in jedes Haus!
Verlangen Sie sofort kostenlos m. Preisl. P. auch über andere preiswerte Hauben- und haubenlose, Trichter- und trichterlose Apparate.
Walter H. Gartz, Berlin S 42 Postscheck 206 P. Alexandrinenstr. 92 AG1

Tanzschule Heinrich Diel, vorm. Friedr. Rödiger
Fernruf 1514. Fernruf 1466. Gelsenkirchen.
Eigener Saal, Rottstraße 74.

Einzel-Unterricht zu jeder Zeit!
Zusammenstellen v. Familien- u. Gesellschaftszirkeln.
Einstudierung von Aufführungstänzen zu Hochzeiten, Gesellschafts- und Vereinsfesten.
Kurse für rhythmische Gymnastik
4461

Lebensmittel billig!
Ca. 3½ Pfd. ½ fett. Tafelkäse, ca. ½ Pfd. Rügenwalderwurst in Darm, ca. 1 Pfd. Cervelatwurst, 1 Pfd. Blutwurst, 1 Pfd. Leberwurst, 1 Pfd. Kalbfleisch, ca. 1 Pfd. feinsten Rollmops in Dosen.
Dieses Sammelpaket versendet für Mk. 9,80 geg. Nachnahme
Lebensmittel-Versandhaus
»Normannia«,
Nortorf i. Holst. 18.

Intimes Theater!
Ab heute ein neuer Militärschwank in einem Akt des Millowitsch-Theaters aus Köln „Ein Viertelstündchen Hauptmann"
Lachen ohne Ende!
Dazu das übrige **erstklassige Programm.**
Sonntags 2 Vorstellungen
nachmittags 4 Uhr, abends 8 Uhr, mit dem gesamten Programm.
Eintritt frei! Eintritt frei!

Zum ersten Mal im
Bunten Theater
in der Tonhalle.
Heute Freitag:
Wer hat den schönsten Bubikopf Bochums?
Die Entscheidung trifft das Publikum.
Zur Verteilung gelangen:
15 Preise.
Ferner unsere glänzenden Einlagen:
Hermann Funke jr. — Georg & Charlie, 4 Katzen. — Valentine Olida.
Kapellmeister Williams dirigiert!!
Eintritt frei!
Alle Getränke! LT1a

Apollo-Lichtspiele
Alleestrasse 55.
Ab heute Freitag das Programm der Sensation und Kultur!
Der große Abenteurer- und Sensationsfilm:



Die Seeteufel
in 12 Riesenakten, mit nervenpeitschenden Sensationen zu Wasser, zu Lande und in der Luft. . . . .
Und ein sehr interessanter
Kultur-Film
Außerdem eine
amerikan. Fox-Groteske
und die
Neuesten Nachrichten der Deulig-Woche. . .

Kammer-Lichtspiele
— Fernruf: 2548. —
Ernst Reicher als Stuart Webbs
in dem spannenden Detektiv-Abenteuer:



Das verräterische Parfüm.
6 sensationelle Akte 6
aus dem bewegten Leben eines Gentleman-Detektivs.

LIL DAGOVER
die ebenso entzückende wie beliebte Künstlerin, in dem Filmspiel:
Seine Frau .... die Unbekannte
6 überaus entzückende Akte 6
von Benjamin Christensen. LK8

Im Schlußteil eine übermütige Groteske:
Fix und Fax kriegen ein Kind.
2 Lachsalven erregende Kapitel.

Weiße Bäckerbeutel
1, 2 u. 4 Pfd. Inh., per Kgr. 0.90 Mark.
Mummelthey'sche Centralbuchhandlg.. Bochum, Obere Marktstr. 31. — Telefon 3968. — Gegründet 1872.

Schweinsköpfe
mit dicker durchw. fleisch: Backe, 9 Pfd. Postkolli Mk. 5.85, 9 Pfd. Euter-Rauchfleisch Mk. 5.85, 9 Pfd. Schweinekleinfleisch Mk. 4.30.

Käse
direkt an Verbraucher 9 Pfd. gelbe Broden Mk. 4.95; 9 Pfd. rote Kugeln Mk. 4.95; 9 Pfd. dän. Edamer-Fettkäse Mk. 8.80; 9 Pfd. dän. Schweizerfett Mk. 10.60, ab Nortorf-Nachnahme
Carl Ramm, Nortorf (Holst.) Nr. 204 a.

Habe billig abzugeben: 5 Aquarien, Fische u. Pflanzen, K. D. A.-Durchlüft., sow. Photo-Aparat, 9:12, Ernemann. — Zu erfrag. in der Geschäftsst. 42796

Rottstr. 59
Leinöl
Lacke
Farben
Pinsel
äußerst preiswert.
Jakob Kern
Lack- und Farbenhandlung.
Telephon 3989.

Alle Modezeitungen
von Vobach, Beyer, Ullstein, sowie alle weiteren Journale lief. bei Zustell. ins Haus, a. n. ausw.
Buchhandl. Esser, Bochum, Brückstr. 48.

Anfertigung
sämtlicher
Druckarbeiten f. Handel Gewerbe und Behörden
Familien-Drucksachen
schnell u. sauber bei billigst. Berechnung
Papier-Schreibwaren
Adolf Stumpf Nachf.
Buchdruckerei Buchbinderei

Am **Sonntag, den 13. Dezbr.,** nachm. 4½ Uhr im Restaurant **Fritz Velten**
Zusammenkunft
aller ehemaligen Angeh. des Inf.-Regiments Vogel v. Falkenstein, 7. Westf. Nr. 56.
Um zahlreiches Erscheinen ersuchen dringend AE2
Mehrere Kameraden.

= Heute Eröffnung! =
Bochum
Gesellenhaus, Marienstraße 14.
LICHTSPIELBÜHNE



Mary Pickford
als entzückender Backfisch
in
„DIE KLEINE MUTTER"

8 Uhr-Abendblatt
Vom 3. Dezember
Mary Pickford, schüchtern und unbeholfen, ist in den lustigen Szenen ein Schelm, der durch Ausgelassenheit und Munterkeit die Herzen zu erobern weiß. Greift aus Angst vor Schlägen zum Schachbrett als Schmerzdämpfer, rutscht auf Putzbürsten im Seifenschaum durchs Zimmer. Haustiere sind ihre Spielgefährten . . . Großaufnahm. zeigen die weichen Züge der reizvollen Mary, der man die fünfzehn Jahre gern glaubt. Im Spiel entwickeln sie sich zu dem Ausdruck einer Künstlerin, die mit ihrem Charme die Unmöglichkeiten der Rolle zu überbrücken versteht. Der Film hat Szenen, die amüsieren . . . H. M.

GROSSES ORCHESTER
ausgeführt von der
Kapelle der Tonhalle
unter Leitung des Kapellmeisters
Herrn Heid. a4075
Vorstellung 8 Uhr abends.

Was schenke ich zu Weihnachten?

Billig und gut

Kleiderstoffe

Woll-Schotten 100 cm breit, aparte Muster, gute Qualitäten 2.95, **1.75**

Rips u. Epingle 130 cm breit, reine Wolle, in allen Modefarben 7.90, **5.90**

Woll-Marocaine aparte Druckmuster, Ia Qualitäten 3.90, **2.90**

Manteltuche reine Wolle, 130 cm breit, entzückende Farben **5.50**

Velour de laine 130–140 cm breit, erstklassige Ware, extra billig 9.80, **7.90**

Wäsche

Damen-Hemden gute Verarbeitung und Qualitäten 2.75, 1.95, 1.65, **1.40**

Damen-Beinkleider gute Qualitäten mit Feston 3.50, 3.15, 2.50, **1.50**

Prinzeßröcke aus feinstem Renforce u. Wäschebatist m. Stickerei u. Valenciennespitzen 5.70, 4.10, 3.80, **3.55**

Frottier-Handtücher 50×100, prima Qualität 2.95, 1.95, **1.25**

Frottier-Badetücher erstklassige Qualität 13.50, 9.80, **4.50**

Damen-Konfektion

Velour de laine-Mäntel elegante Form, mit und ohne Pelz ..... M. 48.00, 39.50, **29.50**

Velour de laine-Mäntel moderne Glockenform, mit Pelz, auf Seide 98.00, 78.00, **68.00**

Woll-Kleider aus prima reinw. Rips und Schotten, mod. Fassons, 29.50, 19.75, **9.75**

Tanz-Kleider aus prima Crep de chine, Marocaine und Samt 48.00, 36.00, **29.50**

Kasaks u. Blusen aus prima Seiden- und Wollstoffen 19.50, 12.50, **8.90**

Aussteuer-Artikel

Hemdentuch unsere bekannt guten, wirklich brauchbaren Wäschequalitäten, 80 cm breit 1.10, 0.88, 0.78, 0.68, **0.54**

Bettdamast unsere bekannt guten Qualitäten, in schönen Blumen- u. Streifenmustern 160 u. 130 cm brt. Mtr. 3.25, 2.95, 2.50, **1.95**

Sportflanell schwere Qualitäten ca. 80 cm breit 0.88, **0.78**

Unterrockbiber doppelseitig, einfarbig u. gestreift, schwere Qualitäten ..... Mtr. 1.65, **1.35**

Handtuchgebild in Gerstenkorn, erprobt gute Qualitäten ..... Mtr. 0.68, 0.55, 0.38, **0.29**

Seidenstoffe

Radium-Seide doppeltbreit, allerbeste Qualität, in 30 Modefarben **3.90**

Schal-Seide doppeltbreit, Künstler-Handdruck **5.90**

Seiden-Damassée 85 cm breit, prima Qualität 4.90, **2.90**

Crep de chine 100 cm breit, schwere Kleiderware, in allen Modefarben 8.90, **6.90**

Kleider-Samt 70–90 cm breit, Lindener Köper-Ware 11.80, 8.90, **6.90**

Strümpfe

Ia Seidenflor in neuen Farben mit Doppelsohle **1.25**

Kunstseide Doppelsohle, Hochferse mit Naht, in allen modernen Farben **1.65**

Kaschmir feinste Qual., reine Wolle, in schwarz u. allen Modefarben 4.25, **2.90**

Tramatine der elegante seidene Modestrumpf in schwarz und farbig, **besonders billig** **3.75**

Herren-Socken in prima Macca und Seidenflor sowie in reiner Wolle 2.25, 1.75, 1.25, **0.95**

DAS HAUS DER MODEN BERNSTEIN BOCHUM OBERE MARKTSTR. 33

Nie zuvor ein so preiswertes Automobil wie der

Chevrolet-Schnell-Lieferwagen!

Wir liefern Ihnen den seit Jahrzehnten bewährten und in der ganzen Welt bekannten 1½ t Chevrolet-Schnell-Lieferwagen mit 32-pferdiger Maschine, elektr. Licht- und Anlaßanlage, Kilometerzähler, elektr. Hupe, kompl. Pritschenaufbau, naturholzfarbig lackiert, riesenluftbereift und kompl. Werkzeug, zum konkurrenzlosen Preise von

Mk. 7.400.–

ab Dortmund, einschließlich Zoll.

Wir räumen Ihnen außerdem günstige Zahlungsbedingungen ein und liefern Ihnen das Fahrzeug bei 30%iger Baranzahlung und gegen Abzahlung von 12 Monatsraten. Als Zinsen berechnen wir Ihnen nur 9%.

Wir haben ein großes Lager in Chevrolet-Ersatzteilen, sodaß Sie bei vorkommenden Defekten nie in Verlegenheit kommen.

Die Fabrik-Garantie ist dieselbe, wie bei deutschen Wagen.

Verlangen Sie unser ausführliches Angebot und besichtigen Sie die Fahrzeuge in unserem Dortmunder Lager.

Generalvertreter:

Westdeutsche Automobil-Aktien-Gesellschaft

Dortmund, Ostenhellweg 46/48.

Ruf 9560 bis 9565. AA5b

In Sprechapparaten und Schallplatten

werden Sie am vorteilhaftesten bedient bei der Firma

Pianohaus J. Marks

Friedrichstraße 13

Größte Auswahl! Erstklassige Fabrikate!

Günstige Zahlungsbedingungen!

L. M. 1

Frische

Seefische!

Wie: Schellfisch, Kabliau, Steinbutt und Schollen in ff. Qualität.

Ferner soeben eingetroffen:

Ia westf. Knochenschinken

10–15 Pfd. . . . Pfd. **2.45** Mark

W. O. Dieckmann

Rottstr. 8-10 Bochum Fernruf 244

Ich trinke nur



KOMA KAFFEE

In 1/4 Pfd. u. 1/2 Pfd. Paketen erhältlich

Gelegenheitskauf!

1 Kleiderschrank,
2 Bettstellen mit Matratzen,
1 Kommode,

wenig gebraucht, sehr billig abzugeben.

Anzusehen Hellweg 1 II., Eingang Buddenbergstr., im Hause Fortuna.

Für Hausierer!

Groß. Post. Briefmappen u. Weihn.-Karten äuß. billig. Weitm.-R., Eugenstraße 12, II, Nähe Weststraße. 42912

Singer-Zentr.-Spul-

Nähmaschine

fabrikneu, weit unt. Preis abzugeben. Kais.-Wilhelmstr. 24.

Weihnachtsgeschenke - praktisch - billig - gut

Meine **Offenbacher Lederwaren** . Ia. Qualitäten Große Auswahl



Zeitgemäß herabgesetzte Preise!

Julius Zimmermann, Bochum, Friedrichstr. 33

Reiseartikel, Lederwaren, Sport * Seit 1874 bekannt durch gute Waren

---

Wir empfehlen

frostfr. Speisekartoffeln

prima Industrie

zu billigsten Tagespreisen.

Sämtliche Gutscheine des Wohlfahrtsamtes werden von uns in Zahlung genommen.

Gebr. Wagner,

Bochum.

Ausgabe erfolgt **Johanniterstr. 38** und **Blumenstraße 40.**

Prima

Spekulatius

à Pfund 70 Pfg., 80 Pfg., 1,— Mark.

Mandel-Spekulatius

mit Naturbutter gebacken, Pfd. 1,60 M. Wiederverkäufer und Vereine erhalten Rabatt.

Bäckerei

Heinr. Krufe,

Königstraße 24. — Telefon 1801. —

Ganzstein's Hausmutter sind die bestens Oelein-Margarine für Backen u. Umgang! Josef Hoffart Hermannstrasse 10

Wer Anzeigen sät, wird Bestellungen ernten!

Fahrräder

weltbekannte Markenfabrikate wie Adler, Brennabor, Dürkopp u. s. w.

Nähmaschinen

Original „Victoria-Mundlos" u. „Phönix"

Waschmaschinen, Mangeln und Wringmaschinen

Küppersbusch-Herde etc.

empfehle zu äußerst billigen Preisen und günstigen Zahlungs-Bedingungen.

Michael Paefgen

am Kaiser Friedrichsplatz.

Gegründet 1898. Telephon 2567.

Plüschsofas

Lederfuchsofas

erhält jeder Kreditwürdige

Ohne Anzahlung.

M. Tolcziner

Bochum Obere Marktstr. 38.

Lieferung nach auswärts.

Lieferung nach auswärts.

Turnen und Sport.

Die Gruppierung im Moskauer Schachturnier.

Bogoljubow erster, Dr. Lasker zweiter Preisträger.

In der Schlußrunde des Moskauer Schachturniers sicherte sich, wie bereits gemeldet, Dr. Lasker durch einen unentschiedenen Kampf gegen Gotthilf den zweiten Preis. Marshall gewann zwar gegen Bogatirtschuk, konnte aber den Weltmeister Capablanca nicht mehr erreichen. Sämisch, der in der 20. Runde gegen Romanowski remis erzielt hatte, verlor diesmal gegen Grünfeld. In den übrigen Partieen siegten Spielmann über Rubinstein, Tartakower über Rabinowitsch, Yates über Subareff, Löwenfisch über Genewski und Werlinski über Chotimirski. Unentschieden endeten die Partieen Romanowski—Bogoljubow und Réti—Torre. Somit hat, wie schon nach der vorletzten Runde feststand, Bogoljubow mit 15½ Punkten den ersten Preis gewonnen. Wir hatten den 1889 in Kiew geborenen Meister, der zunächst Theologie studierte, dann zur Landwirtschaft überging und jetzt in Triberg im Schwarzwald als Schachmeister ansässig ist, von vornherein als den schärfsten Rivalen von Capablanca und Lasker angesehen. Die russische Regierung war bestrebt, Bogoljubow mit Capablanca in einem Wettkampf um die Weltmeisterschaft zusammenzubringen, doch scheiterte dies an Capablanca, der seinen Weltmeistertitel vorläufig nicht aufs Spiel setzen will. Mit 14 Punkten hat der langjährige Weltmeister Dr. Lasker aus Berlin, der am 24. Dezember sein 57. Lebensjahr beendet, den zweiten Preis vor dem jetzigen Titelhalter, dem 27jährigen Cubaner José Raoul Capablanca, mit 13½ Punkten gewonnen. Damit hat das Turnier einen Ausgang genommen, der ungefähr den Erwartungen entsprach. Vierter wurde der Amerikaner Marshall mit 12½ Punkten vor dem Russen Tartakower und dem erst 21jährigen Mexikaner Torre mit je 12 Zählern, Réti und Romanowski mit je 11½, Grünfeld mit 11, Bogatirtschuk und Genewski mit 10½, Rubinstein, Spielmann und Werlinski mit je 9½, Löwenfisch mit 9, Rabinowitsch mit 8½, Yates mit 7, Gotthilf mit 6½, Sämisch und Chotimirski mit je 6 und Subareff mit 4½ Punkten. Von den weiteren russischen Teilnehmern interessiert in erster Linie das Pseudonym Iljin—Genewski, der in Wirklichkeit Raskolnikow heißt und Generalkommissar für die militärische Jugendausbildung in Rußland ist. Die Moskauer Schachvereinigung zählt 45 000 Mitglieder.

„Schwarz-weiß"-Essen gegen „Preußen 07".

Die Vereinigten „Preußen 07"-Bochum, die gegenwärtigen Tabellenersten der Hellwegkreisliga (2. Bezirksklasse) haben den Ruhrgaumeister „Schwarz-Weiß"-Essen, der auch in dieser Serie wieder berechtigte Aussichten auf den Meistertitel der ersten Klasse hat, zu einem Privatspiel geladen, das am zweiten Weihnachtstag in Bochum zum Austrag kommt. Da der Ruhrgaumeister mit seiner kompletten ersten Mannschaft antreten wird, dürfte mit einem sportlich sehr hochwertigen Spiel zu rechnen sein. Das traditionelle Weihnachtsspiel der „Preußen 07" gegen den heimischen Bezirksligavertreter T. u. S. Bochum fällt also aus. Diese Begegnung ist auf den Karfreitag des kommenden Jahres verschoben worden.

Radsport.

Das Saalsportfest in Bochum. Bereits vor einigen Tagen berichteten wir von den ersten Vorarbeiten für das große Saalsportfest in Bochum am 10. Januar. Diese Nachricht erfährt schon heute eine Ergänzung mit der Mitteilung, daß es gelungen ist, den Radfahr-Club „Diana", Leipzig, zu verpflichten, dessen Damenmannschaft in Bochum bereits vor Jahren in dem zur Vorführung gebrachten „Schwarzwaldmädel-Quartett" ausgezeichnete Leistungen vollbrachte. Diesmal zeigen die Damen uns: „Was Blumen träumen", eine Attraktion, mit der sie schon verschiedentlich im In- und Ausland mit größtem Erfolge hervortraten. — Tatsächlich wäre es wünschenswert, wenn weiteste Kreise bei dieser Gelegenheit einmal einen Einblick in die Feinheiten der Saalsportkunst nehmen würden, die in ihrer heutigen Vollkommenheit bestimmt auch am 10. Januar größten Beifall hervorrufen wird. Radballspiel und Kunstreigen werden zu ihrem Teil dazu beitragen, daß auch diesem Zweig radsportlicher Betätigung in Zukunft größeres Interesse entgegengebracht wird, als bisher.

Deutsche Radsportdelegierte in Paris. Zur Vereinheitlichung der Schrittmacherbestimmungen hatte die U. C. J. auf ihrem letzten Kongreß eine Kommission, bestehend aus dem Vorsitzenden des Verbandes Deutscher Radrennbahnen, Felix Otto (Hannover), ferner Lecompte (Frankreich) und Marcol (Schweiz) gewählt. Der Deutsche Rennfahrer-Verband hat sich bereits mit dieser Frage beschäftigt und in einer kürzlich abgehaltenen Versammlung der Schrittmacher und Dauerfahrer ein Reglement ausgearbeitet, das sich an das internationale Reglement anlehnt. Dieser Entwurf ist den beteiligten Kreisen schriftlich überreicht worden und wird am Samstag in einer in Paris stattfindenden Sitzung von der genannten Kommission geprüft werden. Neben dem Verbandsvorsitzenden Otto wird auch der Deutsche Rennfahrer-Verband zwei Mitglieder delegieren und zwar die Schrittmacher Meinhold und Heßlich, die gemeinsam mit Otto die Reise nach Paris antreten.

Bauer—Gottfried als Sechstagemannschaft. Die Zusammenstellung der Paare für das am 14. Januar beginnende 15. Berliner Sechstagerennen geht ihrer Vollendung entgegen. Als dritte, rein deutsche Mannschaft sind jetzt neben Sawall—Rosellen und Lorenz—Krupkat der deutsche Fliegermeister Gottfried und der Sechstagespezialist Bauer zusammengekoppelt worden. Der schnelle und zähe Bauer, der bereits 18 Sechstagerennen hinter sich hat, ist einer der erfahrensten deutschen Sechstagefahrer, konnte schon zweimal den Sieg davontragen (mit Saldow und Oskar Tietz), zahlreiche ehrenvolle Plätze belegen und ging auch schon in Neuyork und in Chicago an den Start. Gottfried ist bekanntlich die Entdeckung des letzten Sechstagerennens. Er spielte bei seinem Debut trotz eines schwachen Partners bis zum Schluß eine große Rolle, daß er geradezu als der Held des Rennens gefeiert wurde. Die Mannschaft Bauer—Gottfried wird eine unserer besten Waffen gegen das starke ausländische Aufgebot sein.

Fußball.

Langendreerholz — Sport-Club Altenbochum. Zum vorletzten Meisterschaftsspiel stellte sich der S. C. Altenbochum mit einigen Ersatzleuten in Langendreerholz. Sofort vom Anstoß ab entwickelte sich ein äußerst harter Kampf, so daß der Unparteiische das Spiel oft unterbrechen mußte. Trotz der sich zahlreich bietenden Gelegenheiten wurden auf beiden Seiten gute Torgelegenheiten ausgelassen. Halbzeit 0:0. Nach dem Seitenwechsel drängte der Gast und verschärfte das Tempo, konnte jedoch nicht verhindern, daß Langendreerholz mit einem unhaltbaren Schuß in Führung ging. Kurz darauf bot sich die Ausgleichsmöglichkeit in Form eines Elfmeters, der jedoch gegen die Latte ging. Nach weiteren zehn Minuten fiel durch den Mittelstürmer der Ausgleich und kurz darauf der Siegestreffer. Der knappe Sieg war für den Gast verdient, nach dem Wechsel zeigte er das bessere Spiel, Langendreerholz spielte sehr hart. Auch das Publikum benahm sich sehr unsportlich.

Belgien — Oesterreich. Unter Leitung des holländischen Schiedsrichters Mutters stehen sich am Sonntag in Lüttich zum ersten Male nach dem Kriege die Fußballmannschaften von Belgien und Oesterreich im Länderkampf gegenüber.

Leichtathletik.

Hallensportfest in Düsseldorf. Am Sonntag, 20. Dezember, veranstaltet der Westdeutsche Spielverband in Düsseldorf ein verbandsinternes Hallensportfest, das eine besondere Bedeutung dadurch erhält, daß der Krefelder Houben mit der westdeutschen Sprinterklasse dort zusammentreffen wird.

Wassersport.

Rekordbestätigung. Die am 28. November beim Wettschwimmen in Spandau von dem Leipziger Herbert Heinrich im 200-Meter-Freistilschwimmen mit 2:23,2 erzielte Leistung ist jetzt als neuer deutscher Rekord anerkannt worden.

Der Kanutag 1926 in Oberbayern. Der Deutsche Kanuverband veranstaltet alljährlich im Winter einen Verbandstag zur Erledigung der verwaltungstechnischen Fragen und alle zwei Jahre im Sommer einen Kanutag, zu dem sich Kanusportler aus allen deutschen Gauen zur Abhaltung sportlicher Wettkämpfe zusammenfinden. Auf dem Berliner Verbandstag im Februar 1925 wurde beschlossen, den nächsten Kanutag im Wassersportgebiet des Bayernkreises abzuhalten. Kaum sind die letzten Faltboote im Herbst dieses Jahres von den bayrischen Wildwassern verschwunden gewesen, da haben die Münchener Verbandsmitglieder bereits mit den Vorarbeiten für das große Ereignis begonnen. Auf den Fluten des Staffelsees nahe der Bahnstation Murnau werden die Kurz- und Langstreckenrennen ausgetragen, auf den idyllischen Inseln im Staffelsee wird das Zeltlager des Verbandes erstehen. In der nächsten Nähe des Staffelsees fließt die Loisach vorüber, so daß die mittel- und norddeutschen Wassersportler Gelegenheit haben werden, den Wildwassersport im Kanu kennen zu lernen. Von der Loisach aus durch den Kochelsee über Wehre und Floßgassen führt der Wasserweg zur Isar und nach München. Gemeinden und Inselbesitzer zeigen für das große Ereignis weitgehendstes Entgegenkommen, so daß man bereits heute mit gespannten Erwartungen von dem nächstjährigen Kanutag des Verbandes sprechen kann.

Sportliches Allerlei

Lehrgang für Hallenspiele. In Ergänzung unserer am Donnerstag veröffentlichten Notiz bezüglich eines Lehrganges für Hallenspiele, der für die Jugendpflegevereine des Landkreises Bochum veranstaltet werden soll, erfahren wir von der maßgebenden Stelle, daß der Lehrgang ganz voraussichtlich erst nach Neujahr, auf keinen Fall aber noch im Monat Dezember abgehalten werden wird, da die Verhandlungen wegen einer Halle noch nicht zum Abschluß gebracht worden sied.

Ein Sportpalast für Stockholm. Auch die Hauptstadt Schwedens soll einen großen Sportpalast erhalten. Im Stadtteil Kungsholm soll ein großes Gebäude errichtet werden, das außer zahlreichen Räumen für Sportvereine ein Theater, ein großes Restaurant und vor allem eine Schwimmhalle umfaßt, die fünfzig Meter lang und zwölf Meter breit wird. Eine besondere Einrichtung erlaubt, das Becken in Zuschauerplätze zu verwandeln, in deren Mitte ein Boxring angelegt werden kann, so daß die Halle dann 3500 bis 4000 Personen faßt.

Neues aus aller Welt.

 # Hochstapler Heinz von Lehn verhaftet. Der 34jährige Motorradrennfahrer Heinz von Lehn, der Anfang des Jahres die seit 77 Jahren bestehende hochangesehene Benzinvertriebsgesellschaft G. Apel & Co. in Charlottenburg erworben und seine Eigenschaft als Geschäftsinhaber zu außerordentlichen Hochstapeleien benutzt hatte, ist von der Berliner Kriminalpolizei verhaftet worden. Lehn hat allein in Berlin achtzig Automobile gegen geringe Anzahlung gekauft und sie sofort wieder zu Geld gemacht. Bei dem Schwindler fand man sieben verschiedene Pässe auf sieben verschiedene Namen. Nach den bisherigen Feststellungen hat Lehn nach seiner Flucht aus Berlin auch in München und Starnberg seine Schwindeleien fortgesetzt. Die Polizei nimmt an, daß er bei verschiedenen ausländischen Schwindelunternehmen seine Hand im Spiele gehabt hat.

 # Der entflohene Selbstmörder. Als einige Chauffeure in Berlin von Nachtfahrten in die Garage zurückkehrten, fanden sie den Chauffeur P. am Balken erhängt auf. Sie schnitten ihn schleunigst ab, packten ihn in ein Auto und wollten ihn in ein Krankenhaus bringen. Unterwegs kam der Bewußtlose wieder zu sich, warf die Begleiter mit Vorhieben zur Seite, sprang aus dem Wagen und lief nach Hause. Die Veranlassung zu dem Selbstmordversuch war Liebeskummer.

 # Ueberfall auf einen Schlitten. Als der Händler Koggo mit seinem Gesellen gegen sechs Uhr im Schlitten von Megow nach Frankfurt an der Oder zurückkehrte fielen plötzlich drei Männer den Pferden in die Zügel. Der Händler wurde aufgefordert, seine Barschaft herauszugeben. Als er sich mit der Peitsche zur Wehr setzte, wurde er von mehreren Schüssen niedergestreckt. Sein Begleiter ergriff die Flucht und holte von Megow Hilfe. Als man wieder am Tatort ankam, fand man Kogge neben seinem Gespann mit schweren Bauchschußverletzungen vor. Er wurde in das Stargarder Krankenhaus gebracht, wo er seinen Verletzungen erlag.

 # Feuer im Bahnpostwagen. Im Bahnpostwagen des Personenzuges Offenburg — Basel bemerkte man auf der Station Niederschopfheim Feuer im Postwagen des Zuges. Der Wagen wurde sofort ausrangiert, doch gelang es nicht mehr, das Feuer zu löschen. Der gesamte Inhalt verbrannte. Der Wagen enthielt hauptsächlich Pakete für Freiburg.

 # Tragisches Ende einer Hochzeitsreise. Auf der Bundesstraße von Bruck an der Mur nach Leoben stieß bei Oberaich ein Personenauto mit einem Geschäftsautomobil zusammen, da der Lenker des Personenautomobils, der Chauffeur Frederico Merlo aus Mailand, auf der rechten Straßenseite fuhr. Merlo und die im Wagen befindlichen Eigentümer des Personenautomobils, das Ehepaar Emanuel und Marie Kopfensteiner aus Steinamanger, erlitten schwere Verletzungen. Vom Geschäftsautomobil, das umstürzte, wurde der Mitfahrer Anton Doppler verletzt. Das Ehepaar Kopfensteiner, das sich auf der Hochzeitsreise befand, hatte das Automobil vor seiner Heimreise in Mailand gekauft. Die Verletzten wurden in das Krankenhaus nach Bruck an der Mur gebracht. An dem Aufkommen des Chauffeurs Merlo und der 17 Jahre alten Frau Kopfensteiner wird gezweifelt.

 # Der Tod der Sängerin. Herr v. Bremer teilte einem Pressevertreter folgendes mit: Frau Jurjewskaja hat sich etwa 40 bis 50 Schritte von der Teufelsbrücke in die wildbrausende Reuß gestürzt. Bisher hat man lediglich zwischen der zweiten und dritten Stufe des Wasserfalles, der an jener Stelle von einer ziemlichen Höhe hinunterbraust, nur einen Gürtel oder ein Stück ihres Kleides gefunden. Das gefundene Tuchstück ist aber infolge des Strudels und der Einwirkungen des Eises so zerfetzt, daß man nicht mit Sicherheit feststellen kann, um was es sich handelt. Trotz der angestrengtesten Suche ist es den Bergungsmannschaften bisher nicht gelungen, die Leiche, die sicherlich durch die Gewalt des Sturzes und der brausenden Wassermassen zwischen den aus dem Wasser hervorragenden Felsen vollkommen zerschmettert und unkenntlich geworden ist, aufzufinden. Bei dem reißenden Lauf der Reuß ist es aber leicht möglich, daß die Nachforschungen nach der Leiche der so tragisch ums Leben gekommenen Künstlerin jetzt im Winter ohne Erfolg bleiben werden.

 # Bankierstragödie in Budapest. Aus einem Fenster im vierten Stockwerk des Hauses Katona-Jozsef-Gasse 41 in Budapest stürzten sich zwei ältere Herren hintereinander auf die Straße und blieben tot auf dem Trottoir liegen. Die Selbstmörder sind die Inhaber eines Börsenkommissionsgeschäftes, die Brüder Samuel und Julius Jassovitz. Sie wollten den Zusammenbruch ihrer Firma, der unmittelbar bevorstand, nicht erleben und wählten lieber den Tod.

 # Rückkehr der Taucherexpedition. An Bord eines englischen Zerstörers traf die deutsche Taucherexpedition aus England auf der Brunsbütteler Rede ein und setzte mit dem Motorschlepper Düppel die Fahrt nach Kiel fort.

 # Acht Arbeiter durch Verbrühen ums Leben gekommen. „Journal" meldet aus Madrid, daß acht Arbeiter in einer Eisengießerei bei Almeria durch heißes Wasser so schwer verbrüht wurden, daß sie ihren Verletzungen erlegen sind.

 # Zwei schwere Eisenbahnunglücke. Der von Bilbao abgegangene Personenzug stieß bei Quintanilleja (Spanien) mit einer Lokomotive zusammen. Mehrere Wagen entgleisten und verschiedene Personen wurden verletzt. Auf den entgleisten Zug fuhr mit voller Geschwindigkeit der von Madrid kommende Bilbaoer Schnellzug auf. Der Zugführer des Personenzuges wurde getötet, zahlreiche Reisende des Schnellzuges und des Personenzuges schwer verletzt.

 # Zugzusammenstoß. Auf der Linie Kriwaiska — Choumaka ereignete sich in der Nähe von Sarajewo ein schwerer Zugzusammenstoß. Fünf Personen wurden getötet.

 # Ein deutscher Dampfer in Quarantäne. In Madras ist der deutsche Frachtdampfer „Triffels", der von Hamburg eingetroffen war, unter Quarantäne gestellt worden, weil plötzlich 92 Mann der Besatzung an Cholera erkrankten. Der Hilfsingenieur Wilh. Frisch und der Hilfskoch Fischer sind gestorben.

Aus dem Gerichtssaal

Wie unter der französischen Regie gehaust wurde.

§a Höntrop, 10. Dez. In einer Verhandlung vor der großen Strafkammer des Landgerichtes Bochum standen sechs Personen aus Höntrop und Westenfeld, die vom großen Schöffengerichte zum größten Teil freigesprochen waren und nur zwei wegen Diebstahls beziehungsweise Hehlerei mit Geldstrafen bis zu 150 Mark belegt worden waren. Gegen dieses Urteil hatten die betreffenden Angeklagten und auch die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Nach der Anklage sollten sie Pfähle, Schwellen, Bretter, Petroleum und andere Gegenstände, die Eigentum der Deutschen Eisenbahnverwaltung waren, zur Regiezeit sich angeeignet haben. Es wurde aber nachgewiesen, daß der betreffende französische Bahnhofskommandant es ihnen erlaubt hatte, die Sachen mitzunehmen, weil sie infolge der Besetzung Eigentum der Franzosen geworden seien. Von den Angeklagten wurde mitgeteilt, daß aus dem Bahnhof Höntrop ganze Züge Altmaterial bis in die letzte Zeit der Besatzung nach Frankreich geschafft worden seien. Es fehlte denn auch mit der Uebernahme der Bahnstation Höntrop durch die deutsche Eisenbahnbehörde fast an allem. Im Verlaufe der Verhandlung zog der Staatsanwalt seine Berufung gegen die im ersten Gerichtstermin freigesprochenen Angeklagten zurück. Das Gericht kam aber auch unter Aufhebung des früheren Urteils zur vollen Freisprechung der damals verurteilten Angeklagten, die zumeist als Eisenbahnbeamte unter der Regie nach Anordnungen des französischen Bahnhofskommandanten den Dienst zu versehen hatten.

•

§a Bochum, 10. Dez. Vor der großen Strafkammer stand der vorbestrafte Monteur Walter von hier, um von einer Zuchthausstrafe befreit zu werden, mit dem ihn das große Schöffengericht belastet hatte, indem es ihn wegen eines geradezu schändlichen Betruges mit einem Jahre drei Monaten Zuchthaus und 150 Mark Geldstrafe belegt hatte. Der Angeklagte schrieb eines Tages an die Eltern eines im Felde gefallenen Kameraden und teilte ihnen mit, daß ihr seit Jahren als gefallen gemeldeter Sohn noch lebe. Der Sohn sei später in Gefangenschaft geraten. Er kenne seinen Aufenthalt und stehe mit ihm in Verbindung. Auf sein Bitten übergaben ihm die Eltern, die in Chemnitz wohnen, größere Summen Bargeldes, Kleidungsstücke und andere Sachen zur Weitergabe an ihren Sohn. In dem Schreiben hatte sich der Angeklagte den Namen Ott beigelegt. Diesen Betrug setzte der Angeklagte fort. Später stellte es sich heraus, daß die ganze Sache auf Schwindel beruhe. Das Erhaltene hatte der Schwindler für sich verwandt. Erneut wurde ohne jeden Zweifel festgestellt, daß der betreffende junge Mann im Westen gefallen ist. Die von dem Angeklagten eingelegte Berufung wurde verworfen.

Bei lästigem Husten

raten wir Ihnen, die von Aerzten als kräftige Hustenmedizin hervorragend begutachteten „Sagitta"-Hustenbonbons zu nehmen. Lindern die Schmerzen, lösen den Schleim. „Sagitta"-Bonbons sind in allen Apotheken erhältlich. Stets vorrätig: Alte-, Einhorn-, Glocken-Apotheke. (a3884

Die Einbrüche und Raubüberfälle mehren sich. Täglich liest man in der Presse von derartigen Vorkommnissen. (LB14

Es dürfte sich empfehlen, die Einrichtungen der Bochumer Wach- und Schließ-Gesellschaft m. b. H., die den privaten Schutz von Person und Eigentum nach bewährter Organisation übernimmt (siehe Inserat), mehr als bisher in Anspruch zu nehmen.

Knorr-Suppenwurst

ist, wenn mit Wasser
20 Minuten gekocht, tafelfertig.
Keine Zutaten mehr nötig!
7 Sorten, 1 Stück = 6 Teller Suppe

Blumenkohl, Grünkern, Krebs, Ochsenschwanz, Pilz, Spargel, Tomaten.

Noch billiger!

Frisch. Rindfleisch eig. Schlacht.	70 ₰
Frisch. Gehacktes	90 ₰
Ia Mastochsenfl. gekr.	60 ₰
„ bei 5 Pfd	2.75
„ Gehacktes	70 ₰
Schweinefleisch	1.25
Kotelett	1.35

Besonders preiswert!
Kalbsragout 70 ₰
Kalbfleisch Brust und Nacken 80 ₰
„ Keule und Schulter 90 ₰

Sämtl. Wurstwaren zu bekannt billigen Preisen!
Wiederverkäufer Rabatt.

Ad. Cletsoway,
Bochum, Kl. Beckstr. 1.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Das deutsche Kalisyndikat.

Der Reichskalirat veröffentlicht die Aenderung des Gesellschaftsvertrages des Deutschen Kalisyndikats G. m. b. H. Danach beträgt das Gesellschaftskapital 1,5 Millionen Reichsmark. Jeder Gesellschafter hat die Pflicht, Nachschüsse bis zur Höhe des Dreißigfachen seiner Stammeinlage zu leisten. Die Erhebung der Beträge von den Gesellschaften erfolgt nach dem Maßstabe ihrer gesetzlichen Beteiligung am Syndikatsabsatz. Aus den 144 einzelnen Gesellschaften seien die Hauptstammeinlagen erwähnt: AG. Deutsche Kaliwerke 106 570 Reichsmark, AG. Consolidierte Alkaliwerte Westeregeln 42 180 Reichsmark, Kaliwerke Aschersleben AG. 45 730 Reichsmark, Preußischer Bergfiskus (Bleicherode) 36 510 Reichsmark, Gewerkschaft Heiligenroda 36 410 Reichsmark, Mansfelder Kali 35 680 Reichsmark, Deutsche Solvaywerke 33 860 Reichsmark, Anhaltischer Landesfiskus Leopoldshall-Staßfurt 33 080 Reichsmark, Kaliwerke Salzdetfurth 29 560 Reichsmark, Preußischer Bergfiskus Sektion Staßfurt 27 910 Reichsmark, Gewerkschaft Kaiseroda 26 910 Reichsmark, Alkaliwerke Ronnenberg 25 830 Reichsmark, Gewerkschaft Glückauf Sondershausen 24 610 Reichsmark, Bismarckshall 24 100 Reichsmark, Gewerkschaft Alexandershall 20 660 Reichsmark. Die übrigen Gesellschafter leisten Einschüsse unter 20 000 Reichsmark.

Die A. E. G.-Anleihe in Neuyork überzeichnet.

Nach der Mitteilung der National City Co. war die Anleihe für die AEG (Berlin) innerhalb von 10 Minuten überzeichnet. Die Aktienbezugsrechte, die den Obligationen beigegeben waren, fanden beim Publikum großes Interesse. Insgesamt wurden 10 000 Bezugsrechte ausgegeben. Das Bezugsrecht erlischt im Jahre 1930. Die eingehenden Gelder können zum Ankauf von Obligationen unter pari oder wenn das unmöglich ist, nach Befinden der AEG verwandt werden.

Gründung eines deutschen Drahtverbandes.

Die Verhandlungen zur Gründung eines Deutschen Drahtverbandes führten zur Unterzeichnung eines auf fünf Jahre laufenden Verbandsvertrages. Es unterzeichneten jedoch nicht alle Werke. Erst nach dem Beitritt der noch außenstehenden Werke tritt der Vertrag und damit der Verband in Kraft. Der Beitritt hat bis spätestens Ende des Jahres zu erfolgen.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg	10 Dez. Geld	10 Dez. Brief	9 Dez. Geld	9 Dez. Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100	168.52	168.94	168.54	168.96	1.7
Argentinien	1 Pes.	100	1.740	1.744	1.738	1.742	1.70
Belgien	100 Frank	100	19.02	19.06	19.01	19.05	0.80
Norwegen	100 Kron.	100	85.41	85.66	85.19	85.41	1.12
Dänemark	100 Kron.	100	104.77	105.03	104.57	104.87	1.12
Schweden	100 Kron	100	112.18	112.46	112.24	112.52	1.12
Italien	100 Lire	100	16.94	16.91	16.88	16.92	0.800
England	1 Pfund	100	20.345	20.395	20.339	20.389	20.40
Amerika	1 Dollar	100	4.19	4.21	4.19	4.21	4.20
Frankreich	100 Frank	100	15.36	15.40	15.76	15.80	0.80
Schweiz	100 Frank	100	80.88	81.08	80.86	81.06	0.80
Spanien	100 Pes.	100	59.83	60.07	59.73	59.87	0.81
Deutsch-Oest.	100 000 Kr.	100	59.13	59.27	59.14	59.26	0.80
Polen	1 Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100	12.480	12.580	12.42	12.46	0.81
Ungarn	100 000 Kron.	100	5.67	5.69	5.67	5.69	0.70

Reichsbankdiskont 5%. — Lombardzinsfuß 7½.

* **Berliner Börse schwankend.** Das spekulative Interesse für die an der Schuldenregelung zwischen Amerika und Deutschland beteiligten Papiere hat noch zugenommen. Bei großer Nachfrage stellten sich gestern Schiffahrtsaktien bei Beginn um 3 bis 4 Prozent höher. Auch amerikanische Bahnen setzten etwas höher ein. Andererseits war der Kursstand, abgesehen vom Kalimarkt, wo weiter eine ausgesprochen feste Stimmung herrschte, im allgemeinen wenig verändert. Die Zurückhaltung wegen der Regierungskrise und wegen der ungünstigen Lage vieler industrieller Unternehmungen ließ es zu einer Belebung nicht kommen. Im weiteren Verlauf drückten Mitteilungen über neues Angebot auf den Einheitskursmarkt, so daß die anfangs gut behaupteten und zunächst vorwiegend etwas gebesserten Notierungen langsam nachgaben. Eine erhebliche Besserung erfuhren chemische Heyden, die über 4 Prozent stiegen. Von Elektrizitätswerten sind vorübergehend A. E. G. und Schuckert zu höheren Kursen aus den Markt genommen. Von Maschinenfabrikaktien stellten sich wiederum Hansa Lloyd, Gebrüder Körting und Orenstein & Koppel etwas höher. Am Markt der Textilwerte stiegen Stöhr & Co. um 5 Prozent. Bemerkenswertes Interesse bestand für Kahlbaum und für Ostwerte, die etwa 3 Prozent im Kurse gewannen. Am Bankaktienmarkt hielt sich die Kursbewegung wieder in engem Rahmen. Berliner Handelsgesellschaft war gebessert. Der Markt der deutschen Anleihen war sehr still, die Kurse wiesen gegen gestern keine bemerkenswerten Aenderungen auf. Goldpfandbriefe bekundeten feste Haltung. Ausländische Anleihen blieben behauptet. Am Geldmarkt hat sich nichts geändert. — Die Börse schloß auf neuerliche Steigerung der Freigabewerte allgemein befestigt. Kanada 50, Berliner Paket 90.25, Hansa 103, Phönix 61,25, Gelsenkirchen 63,5. — Nachbörse: An der Nachbörse setzte sich die Befestigung fort.

* **Kursbesserungen an der Essener Börse.** Das Hauptinteresse an der gestrigen Essener Kuxenbörse nahmen wiederum Kaliwerte in Anspruch, für die sich gute Kaufmeinung erhielt. Im Vordergrund des Interesses standen Kali-Industrie und die im Zusammenhang stehenden Werte. Die Aktien wurden zu einem um 1½ Prozent erhöhten Kurse gut aufgenommen. Auch die zum Wintershall-Konzern gehörigen Werte stellten sich höher. Für Einigkeit hielt das Interesse weiter an, desgleichen für Siegfried I, die weiter fester notierten. Die Haltung am Kohlen- und Braunkohlenmarkt war gleichfalls etwas gebessert. Das Geschäft blieb allerdings sehr klein. Von Industrieaktien zogen Kabel Rheydt um zwei Prozent an. Auch Getreidekommission konnten sich um einige Prozent bessern bei vereinzelten Umsätzen. R. W. E. notierten bei knappem Angebot im Kurse um zwei Prozent höher.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Industriewerke Vogel A.-G. in Bünde i. Westf.** Die Hauptversammlung am 30. Dezember soll u. a. auch beschließen über Herabsetzung des Aktienkapitals von 1 200 000 Mark um 600 000 Mark zur Deckung eines Bilanzverlustes, besonders über Abschreibungen und Bildung von Rückstellungen und über Erhöhung des Aktienkapitals um bis zu 800 000 Mark. Weiter soll die Versammlung beschließen über die Genehmigung des mit der Ferrum-Industrie- und Handels-A.-G. in Bad Oeynhausen abgeschlossenen Vertrages. Das Vermögen der letztgenannten Gesellschaft unter Ausschluß der Liquidation als Ganzes auf die Vogel A.-G. übertragen werden durch Umtausch von je 4000 Aktien der Ferrum gegen 1000 Vogel-Aktien.

* **Carl Berg A.-G. in Werdohl i. W.** Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Betriebsgewinn von 1 613 871 Mark. Nach Abzug der Unkosten, Steuern und Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 41 847 Mark. Hiervon sollen 21 000 Mark dem gesetzlichen Reservefonds überwiesen und der Rest von 20 847 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden.

* **Die Lage der Walzwerksindustrie im Kreise Olpe.** Die Krisis in der Olper Walzwerksindustrie verschärft sich immer mehr. Zur Zeit arbeiten nur noch zwei Werke mit rund 500 Arbeitern voll; zwei Firmen mit etwa 200 Arbeitern liegen schon seit Wochen still, die übrigen Werke haben die Arbeit gestreckt oder die Belegschaften verringert. Einige haben bereits die Genehmigung zur demnächstigen Stillegung der Betriebe erlangt. Im Kreise Olpe befinden sich etwa 2500 Walzwerksarbeiter.

* **Verkauf aus der Stinnes-Masse.** Es schweben Verhandlungen, um die bisher zum Stinnes-Konzern gehörige Schuhcreme-Fabrik Hooco A.-G. in Düsseldorf, die ein Aktienkapital von 100 000 Mark hat, auf die Chemische Fabrik Kossack A.-G. in Düsseldorf überzuleiten. Das Aktienkapital von Kossack beträgt 150 000 Mark. Es dürfte aber bereits in allernächster Zeit eine Kapitalerhöhung vorgeschlagen werden. Im Aufsichtsrat sind der Barmer Bank-Verein (Düsseldorf) und das Bankhaus Siegfried Falk (Düsseldorf) vertreten.

* **Köln-Rottweil A.-G. in Berlin.** Die gestrige Hauptversammlung genehmigte die Erhöhung des Aktienkapitals um 7 490 800 Reichsmark. Die neuen Aktien sind ab 1. Januar 1926 dividendenberechtigt und werden unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre zu pari begeben und von der bekannten ausländischen Gruppe übernommen. Zur Geschäftslage und über die Interessennahme der ausländischen Gruppe an der Gesellschaft teilte die Verwaltung mit, das Unternehmen und die ausländische Gruppe würden auf dreierlei Art zusammenarbeiten. Zunächst solle die Absatzregelung in Sprengstoffen auf gewissen Exportmärkten erfolgen. Weiter sollten technische Erfahrungen gegenseitig ausgetauscht werden. Die Verwaltung von Köln-Rottweil lege gerade auf diesen gegenseitigen Erfahrungsaustausch großen Wert. Schließlich sollten finanzielle Beteiligungen auf Gegenseitigkeit vorgenommen werden. So habe jetzt die ausländische Gruppe durch Aktienübernahme an dem Unternehmen Interesse genommen, während es andererseits zur Zeit noch unmöglich sei, infolge des allgemeinen Kapitalmangels, daß sich Köln-Rottweil an der ausländischen Gruppe durch Aktienübernahme beteilige. Es sei bemerkenswert, daß die englisch-amerikanische Gruppe die Aktien zu pari übernommen habe, obwohl der damalige Kursstand nur 60 bis 70 Prozent betragen habe. Das bedeute ein großes Vertrauen in die Zukunft der Gesellschaft. Zur Lage der Gesellschaft sei mitzuteilen, daß die Lage im ersten Halbjahr 1925 ganz außerordentlich befriedigend gewesen sei und das Geschäft sich besser angelassen habe als 1924. Im zweiten Halbjahre sei jedoch ein Rückschlag erfolgt.

* **Deutsch-Lux, Abt. Differdinger Hütte in Differdingen (jetzt Hadir).** Laut „Luxemburger Wort" verzeichnet Hadir (ehemals Deutsch-Lux) in Differdingen für die ersten sechs Monate des laufenden Geschäftsjahres bereits einen Reingewinn von 15 Millionen Franken, d. h. etwa 1 Million mehr als das Gesamtergebnis des vorigen Geschäftsjahres betrug.

Schiffahrt.

* **Reiherstieg Schiffswerft und Maschinenfabrik A.-G. in Hamburg.** Die Verwaltung beruft zum 31. Dezember eine Generalversammlung ein. Auf der Tagesordnung steht folgender Punkt: Antrag auf Verwertung des Gesellschaftsvermögens durch Veräußerung des Vermögens im Ganzen gegen Gewährung von Aktien der übernehmenden Gesellschaft unter Ausschluß der Liquidation des Vermögens.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. per 10 Dezember 1925.

1000 kg ab Stat.			100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	253 – 258		Raps	—
Roggen märk.	153 – 159		Viktoriaerbsen	26.00 – 32.50
Sommergerste	196 – 221		Kleine Erbsen	22.00 – 24.00
Hafer märk.	167 – 177		Futtererbsen	19.50 – 20.50
schlesische	–		gelbe Lupinen	12.00 – 14.50
Mais, La Plata ab Hamburg	–		Seradella alt	00.00 – 00.00
Weizenmehl I).	33.25 – 37.25		Rapskuchen	15.40 – 15.80
Roggenmehl I).	23.50 – 25.50		Leinkuchen	24.00 – 24.20
Weizenkleie I).	11.90 – 12.00		trock. Schnitzel	8.50 – 8.70
Roggenkleie I).	9.85 – 10.2.		Tortmelasse	7.70 – 7.80
			Kartoffelflocken	15.00 – 15.40

Die gestrige Schlußstimmung der amerikanischen Märkte und die heutige festere Eröffnung Liverpools ließen im Lieferungsgeschäft eine festere Tendenz zum Durchbruch kommen. Hauptsächlich wirkte sich das im Dezemberroggen aus. Der Markt zeigte wegen der gestrigen Entscheidung des Reichsrates in der Angelegenheit der Reichsgetreidestelle, die die Vorlage im Gegensatz zum Reichswirtschaftsrat befürwortete, unverkennbare Nervosität. Kanadische Offerten waren heute unverändert, die argentinischen dagegen leicht erhöht. Die Preise gaben aber für hiesige Käufe keine Rechnung. In effektiver Ware war das Angebot bis zuletzt auf das Einsetzen von Tauwetter in verschiedenen Gegenden Deutschlands stärker geworden. Die Preise waren aber ziemlich hoch gehalten, so daß Exportgeschäfte wenig oder gar nicht zum Abschluß kamen. Das Mehlgeschäft wurde schon ziemlich von feiertäglicher Stimmung beherrscht und war sehr ruhig. Hafer war bei ziemlich veränderten Preisen etwas besser gefragt. Gerste hatte ruhiges Geschäft.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 10. Dezember 1925.

	Gold-M. für 1 kg
Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz	
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	133.25
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhütten weichblei % loko Gross-Berlin	0.00 – 0.00
99/99 %ig. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00 – 0.00
Originalhüttenrohzink, Preisst. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.76 – 0.77
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.64 – 0.65
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken.	2.35 – 2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.40 – 2.45
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00 – 0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00 – 0.00
Australzinn	0.00 – 0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	0.00 – 0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40 3.51
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.60 – 1.65
Silber in Barren 900‰ fein	95.50 – 96.5

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16–18.

Telephon Nr. 3992 - 3994 u 3996 Telegramm-Adresse: Maddp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Dusseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. – Postscheck-Konto: Dortmund 16299.
Essen, den 10. Dezember 1925. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	145	165	Dahlbusch	73.–	75.–
Caroline	—	700	Lothringen	36.–	–.–
Carolus Magnus	2900	—	Montania	–.–	–.–
Deutschland	—	—	Niederrh. Brgw.	25.–	27.50
Diergardt	1200	1300	Präsidentkoh. e	33.–	36.–
Ewald	23000	19000	Webco	–.–	–.–
Glückauf-Segen	850	950	**Braunkohlen-Werte**		
Gottessegen	300	—	Bellerhammer	850	900
Graf Bismarck	—	—	Bernhardshall	—	—
Graf Schwerin	3230	3600	Brucks. Nieteb.	2730	3250
Heinrich	2000	2200	Gimmerode	—	850
Joh. Deimelsberg	—	—	Gute Hoffnung	1275	—
König Ludwig	17000	15000	Leonhardt	3400	3800
Langenbrahm	8250	900	Lucherberg	—	—
Schurb. & Charlb.	—	450	Michel	3100	3800
Trier I–III	—	—	Oskarssegen	—	—
Westfalen	—	—	Vesta	1700	1900
Wilh. Mevissen	1250	1400	Zukunft-Akt.	100	104
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	16.–	17.–	Elsa-Zement	64	70
Carl Friedrich	3.–	–.–	Mansfeld	–.–	–.–
			Sachtleben	6500	7300

Kali-Kuxe.

Alexandershall	5200	5500	Marie M. Luise Max	15	25
Alicenhall	180	200	Mimerhausen	120	130
Asse	2200	2400	Neurode	700	750
Beienrode	440	480	Neusollstedt	700	775
Bergmannssegen	5250	5750	Neustaßfurt	—	—
Bernsd., Burggr.	—	—	Obernot	600	650
Brnschw. Lüneb.	675	—	Ransbach	550	700
Burbach	1475	1575	Rastenberg	525	600
Buttlar	—	—	Reichskrone	—	—
Carlsfund	1050	1250	Reinhards Brunn	600	675
Carlshall	—	—	Richard	—	—
Desdemona	1650	1800	Rössing-Barnten	3000	—
Einigkeit	800	—	Rothenfelde	—	—
Erichssegen	1100	1200	Sachsen-Weimar	2800	2900
Felsenf.-Hüpst.	925	1025	Salzmünde	200	220
Friedrichroda	1000	1200	Schwarzburg	600	700
Fürstenhall	—	—	Siegfried I	675	725
Gebra	1850	1950	Siegfr.-Giesen	5000	5250
Glückauf b. Sond.	4700	4900	Thüringen	375	425
Großh. Wilh. E.	1150	1250	Volkenroda	1600	1700
Günthershall	850	925	Walbeck	225	275
Habichhorst	300	—	Walter	375	425
Hansa Silberb.	1500	1650	Wilhelmshall	2450	2250
Hedwigsburg	170	—	Wilhelmsh.-Ölsb.	550	625
Heiligenroda	4200	4500	Wintershall	2750	—
Helmboldshaus.	350	400			
Heldrungen I	140	—			
II	100	—	**Kali-Aktien.**		
Herfa-Neurode	700	750	Adler	41.–	44.–
Heringen	925	975	Deutsche Kali	–.–	–.–
Hermann II	—	—	Friedrichshall	64.–	66.–
Hildasglück	425	475	Hallesche Kali	–.–	–.–
Hindenburg	5000	5200	Hannov. Kali	38.–	–.–
Hohenfels	—	—	Heldburg Vorz.	57.–	60.–
Hope	1500	1600	Kali Industrie	120.–	122.–
Hüpstedt	925	975	Krügershall	86.–	70.–
Hugo	3900	4200	Niedersachsen	48.–	51.–
Ilsenburg	70	—	Romenberg	53.–	–.–
Immenrode	80	—	Salzdetfurth	–.–	–.–
Irmgard	275	—	Steinförde	–.–	–.–
Johannashall	700	710	Teutonia	55.–	65.–
Kaiseroda	7250	7500	Ummendorf	25.–	28.–
Königshall	5600	5200	Wittekind	–.–	–.–
Mariaglück	1350	1450			

Aktien ohne Börsennotiz.

Alsberg Gebr.	40.–	42.–	Houbenwerke	20.–	–.–
Deutsch Lastaut.	8.–	12.–	Karstadt Rud.	93.–	–.–
Dortm. Vulkan	11.–	13.–	R.-Westf. Elektr.	102.50	103.50
Dorstener Eisen	–.–	105.–	Uerding, Wagson	40.	45.–
Eisenw. Heerdt	–.–	16.–	Westd. Industrb.	–.–	–.–
Hansa-Lloyd	25.–	–.–			

Lungenleidende!

„Nymphosyn-Sirup" ist das wirksamste aller Lungenheilmittel u. wird heraestellt an Hand langjähr. Erfahrungen ein. berühmten Lungen-Spez.-Arztes. Fieber und Nachtschweiß verschwinden, Appetit u. Körpergewicht heben sich überraschend. Kreosot- u. guajacolfrei. Aerztl. glänzend begutachtet. Tausende v. Dankschreiben auch bei schweren Fällen. Bestandteile a. d. Packung. Erhältlich in: **Bochum: Alte Apoth., Einhorn-Apoth., Engel-Apoth.**

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 10. Dezember 1925.

Industrieaktien

Div. %	heut.	vor.
achener Leder	0	15.2	15.2
Accumulator. Ha	5	–.	81.0
Adler Portlandz.	06	53.0	53.5
Adlerhütten Glas	10	69.5	71.5
Adler & Oppenh.	0	27.7	27.8
Adlerwerke	—	22.0	22.5
A.-G. für Anilin	8	104.5	106.2
„ Bauausführ.	0	20.5	21.5
„ für Verkehr	8.5	99.0	89.0
Alexanderwerk	10	55.5	55.5
Allg. Elektr.-Ges	—	91.2	93.7
„ „ V.-Akt.	—	62.0	62.0
„ Häuserbau	—	26.5	26.5
Alsen Zement	11	125.2	124.0
Amme Giesecke	8	56.5	57.0
Ammend. Papier	12	93.0	93.2
Angl. Con. Guano	11	61.0	61.2
Anh. Kohlen-Akt	0	43.5	48.7
Ankerwk. Hgstb.	10	115.0	115.0
Annabg. Steingut	0	–.	42.0
Annen. Gußstahl	0	–.	17.0
Aschaffenb. Pap.	6	43.0	–.
Augsb.-Nürnb. M.	0	60.0	59.9
Bachm. Lederw.	12	94.5	–.
Bad. Anil. Sod.-W	8	106.5	107.3
Baer & Stein	0	16.2	16.0
Balcke Maschin.	0	1.5	1.5
Bamag-Meguin	0	–.	–.
Bamberg. Malz	10	49.0	50.0
Baroper Walzw.	—	8.2	8.0
Basalt-Akt.-Ges.	4	61.0	62.0
Bast & Co.	—	–.	48.0
Bay. Spiegelglas	0	–.	–.
Bazar	15	145.0	145.0
Bedburg Wollind	0	60.0	–.
Bemberg J. P.	—	105.0	110.0
Bendix Holzbea.	0	18.2	18.0
Berg C. Eveking	0	57.0	59.5
Berger J. Tiefb.	15	103.0	103.0
Bergmann Elekt.	5	63.0	63.1
Berl. Gub. Hut.	14	120.0	120.0
„ Holzkont.	0	34.0	35.0
„ Hotelges.	5	–.	–.
„ Karlsr. Ind.	0	–.	48.5
„ Masch.-Bau	0	48.7	49.0
Berth. Messing	15	93.0	93.0
Berzelius Bergw	0	18.6	18.7
Beton-u. Monierb	7	–.	–.
Bielef. Mech. Web	6	66.5	66.5
Bing Met. Nürnb.	0	32.7	32.5
Bochumer Gußst.	—	58.0	59.2
Böhler & Co., G.	—	–.	–.
Bösperde Walz	5	33.0	33.0
Braunk. u. Brik.	10	–.	–.
Braunsch. Kohle	10	105.0	105.0
„ Masch.	0	36.0	38.0
Breitenb. Portld.	6	54.7	58.0
Brem. Besigh. Öl	0	–.	25.2
„ Linoleum	12	113.0	113.0
„ Vulkan	0	33.0	30.0
„ Wollkämm.	6	87.5	–.
Büchner-Werke	10	79.5	79.5
Buderus Eisen	0	29.1	29.0
Busch. Lüdensch	0	24.0	24.0
„ Wagg. V.-A.	—	24.3	24.0
Butzke Metallind	0	53.0	–.
Büttnerwerke	10	–.	61.0
Byk-Guldenwke.	5	–.	–.
Calmon Asbest	0	23.0	23.2
Capito & Klein	0	12.0	12.0
Caroline Braunk.	12	120.5	120.0
Chem. Albert	—	61.0	61.0
„ Buckau	0	58.0	58.0
„ Griesheim	8	104.5	106.0
„ Grünau	0	35.2	35.2
„ Ind.-Gelsen.	0	45.0	47.0
„ v. Heyden	0	50.3	45.4
„ Milch	—	28.7	29.0
„ Weiler	8	105.5	105.5
Charlottenb. W.	—	54.2	55.2
Chillingwbrth	0	26.5	28.0
Concordia	2	44.0	44.0
„ Spinn.	12	60.0	60.0
Contin. Caoutsch	10	90.2	90.0
Corona Fahrräd.	—	46.0	46.0
Crüllwitz Papier	0	124.5	120.0
Daimler Motoren	0	20.6	20.6
Delmenhorst Lin	10	87.5	–.
Dessauer Gas	0	60.0	61.0
D.-Atl. Telegr.	0	25.2	25.3
D. Babc. & Wilcox	—	90.0	86.0
Dtsch.-Luxemb.	—	57.0	57.3
Dtsche. Asphalt	0	40.0	40.2
„ Eisen	5	26.2	25.5
„ Elsenb. Sig	6	45.0	45.0
„ Erdöl	0	60.5	60.7
„ Fenstergl.	0	65.5	66.0
„ Gusstahlk.	6	72.0	71.0
„ Jute-Spinn	8	92.0	92.0
„ Kabelwerk	6	48.1	48.1
„ Kaliwerke	0	19.9	19.7
Dtsch. Msch-Fab.	0	30.5	29.2
„ Schachtbau	4	–.	–.
„ Spiegelgl.	0	52.0	53.0
„ Steinzeug.	4	82.2	82.7
„ Tel. u. Kab.	—	33.5	35.0
„ Tonsteinzg.	4	55.2	56.0
„ Wollwaren	0	33.0	33.0
Dippe Maschinen	0	29.0	22.0
Dittmann Neuh.	0	60.0	60.2
Donnersmarkh.	0	52.0	52.0
Dörffler Oskar	10	75.0	75.0
Dresdner Gard.	12	63.0	63.0
Dürener Metallw	—	78.7	78.2
Dürkopp-Werke	0	34.5	34.5
Düsseld. Eis.-B.	0	18.0	18.0
„ Eisen	0	14.2	14.2
„ Kammgarn	4	51.0	51.5
„ Maschinen	0	–.	–.
Dyckerh. & Wid.	5	22.5	22.5
Dynamit Nobel	5	82.0	81.2
Eckert Maschin.	—	46.2	–.
Egestorff Salw.	8	53.0	52.2
Ellenberg Katun	8	81.0	81.0
Eintracht Kohle	10	87.2	88.0
Eisenq. Veblert	0	16.0	–.
Eisenwerk Kraft	0	–.	–.
Elberfeld. Farb.	8	105.0	106.0
Elektra, Dresden	10	81.5	–.
Elektr. Lieferg.	8	67.2	68.5
„ Licht u. Kr.	—	82.1	83.0
Elitewerke	0	21.5	23.0
Elsäß.-Bad. Woll.	0	28.0	28.2
Enziger-Werke	4	57.0	–.
Erdmannsd. Sp.	8	67.0	67.0
Erlang. Baumw.	8	111.0	111.0
Ernemann-Werk	0	40.0	40.0
Eschweil. Bergw.	8	114.7	103.5
Essener Steink.	0	60.0	58.0
Exzelsior Fahrr.	8	54.0	57.0
Faber Bleistift	6	52.0	55.2
Fahlberg List	4	44.0	45.7
Fein-Jute-Spinn.	10	86.0	86.0
Feldmühle Pap.	6	63.0	63.0
Felten & Guill.	6	92.5	93.7
Flender Brücken	0	11.0	–.
Flöther Masch.	6	48.6	46.0
Frankf. Masch.	4	20.5	20.7
Frankonia	0	19.0	19.0
Fraustädt. Zuck.	5	79.0	78.5
Freund Masch.	0	43.0	41.5
Friedrichsh. Kali	0	64.7	62.5
Froebeln Zucker	—	32.0	32.2
Gaggenauer	0	22.0	22.0
Gebhard & Co.	7	91.0	87.0
„ & König	5	37.5	38.2
Gelsenk. Bergw.	—	62.2	63.2
„ Gußst.	0	20.2	20.2
Genschow & Co.	0	35.5	35.2
Germania-Portl.	10	69.0	69.0
Gerresheim. Glas	7	92.5	90.5
Ges. elektr. Unt.	6	98.1	97.5
Gildemeist. & Co.	8	65.2	65.2
Girmes & Co.	8	125.2	127.0
Gladbacher Text	0	15.0	15.0
„ Woll	0	65.5	66.0
Gladenbeck H.	0	6.0	6.7
GlasmanSchalke	8	118.0	121.0
Glauziger Zuck.	8	68.0	68.0
Glockenstahl	0	26.5	27.5
Goedthart Gebr.	0	36.0	36.2
Goldschmidt Th.	0	55.1	55.2
Görlitzer Wagg.	—	17.5	17.5
Gothaer Waggon	—	25.5	25.5
Grevenbr. Masch	0	13.5	13.7
Gritzner Masch.	10	71.0	70.0
Grün & Bilfinger	8	79.5	79.5
Gruschwitz Text.	0	37.2	37.5
Gutmannh. Mas.	0	20.2	20.2
Haberm. & Guck.	0	–.	47.0
Hackethal Draht	0	33.7	35.0
Hageda	5	29.2	29.5
HalleschеMasch.	11	6.7	6.5
Hamb. Elektr.-W	10	91.2	90.0
Hammersen F. H.	7	75.2	75.5
Hannov. Masch.	0	30.5	–.
Waggon	—	9.0	9.0
Hansa-Lloyd	8	28.0	27.0
Harb. Gummi Ph.	6	38.0	39.0
Harkort Bergw.	5	42.2	42.5
Harp. Bergbau	0	92.0	93.1
HartmannMasch	0	21.0	22.2
HeckmannDuisb.	—	55.0	58.7
Hedwigshütte	0	50.0	49.5
Hein, Lehm & Co.	6	39.2	39.7
Held & Franke	—	21.2	22.5
Hemmoor. Zem.	10	121.0	121.0
Hilgers Verzink.	0	40.0	39.0
Hille	5	18.2	18.2
Hilpert Masch.	0	14.0	15.0
Hindrichs Auffer	0	24.0	24.0
Hirsch, Kupfer	6	70.5	70.0
Höchster Farbw.	8	105.2	–.
Hoesch Stahlw.	0	65.0	65.2
HoffmannStärke	0	37.0	35.2
Hohenlohe-Werk